MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

294 (28.6.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159637

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1409
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 294. — Mannheim, Samstag, 28. Juni 1913. — (Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 28 Seiten.

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Von L. Raschdau, Gesandter z. D.

Demnächst wird König Victor Emanuel durch Deutschland reisen und dabei dem deutschen Kaiser begegnen. In der italienischen Presse wird dieses Zusammentreffen zum Ausgangspunkt von Betrachtungen gemacht, die unser Interesse verdienen. In halbamtlichen Auslassungen wird dabei bekannt, daß Italien früher eine Politik befolgt habe, die in dem Bestreben, mit aller Welt gut zu stehen, die Rücksicht auf das bestehende Bündnisverhältnis habe vermissen lassen. Italien habe aber die Bedenklichkeit dieser Politik erkannt, und nie sei der Wert des Bündnisses so hoch geschätzt worden, wie heute.

Wir dürfen in Deutschland von diesem Bekenntnis um so lieber Akt nehmen, als in der Tat seit etwa einem Jahr in der auswärtigen Politik Italiens ein Geist herrscht, der dem Dreibundverhältnis eine wesentlich andere Bedeutung gibt, als in früheren Jahren. Gegenüber dem italienischen Eingeständnis können wir dabei einräumen, daß auch bei uns, wenigstens in einem großen Teil der öffentlichen Meinung, das Verhältnis zu Italien zuweilen wenig rücksichtsvoll, ja geradezu mit Geringschätzung behandelt wurde. Man nahm bei uns vielfach das Verhältnis zu unserem Verbündeten nicht ernst und verzichtete von vornherein darauf, im Fall der Gefahr auf eine italienische Mitwirkung zu rechnen. Der Versuch, die kühlen Beziehungen mit dem Wort von der „Extratour" zu entschuldigen, war nicht gerade glücklich, weil er das italienische Verhalten zu rechtfertigen schien. Dann kam die unglückliche Konferenz von Algeciras, unglücklich auch in der Beziehung, daß sie das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien vollends trübte. Man konnte dabei nicht einmal von einer direkten Schuld des einen oder anderen Teils reden. Denn Italien berief sich — nicht mit Unrecht — darauf, daß es vor Jahren, mit Zustimmung Deutschlands, ein Abkommen mit Frankreich abgeschlossen hatte, worin beide Länder ihre Politik bezüglich Marokkos und Tripolis festgelegt hatten. Italien war somit außer Stand gesetzt, in Algeciras den deutschen Verbündeten in der bei uns erwarteten Weise zu unterstützen, wenn es nicht seine Hoffnung auf Tripolis fahren lassen wollte. Diese Haltung Italiens haben Schärferblickende vorausgesehen und auch aus diesem Grunde davor gewarnt, sich auf eine europäische Konferenz einzulassen, statt sich schon damals mit Frankreich direkt zu verständigen. Seit jener unerfreulichen Episode blieb das Verhältnis zwischen den beiden Völkern kühl, so korrekt auch die amtlichen Beziehungen waren. Der Feldzug in Tripolis liegt noch in frischer Erinnerung. Man darf es heute sagen: einen Augenblick schien er zu einer bedenklichen Belastungsprobe für das Verhältnis zwischen den beiden Mächten zu werden. Und dieses Mal waren es die Regierungen allein, die in kühler Beurteilung der Gesamtlage den richtigen Weg fanden, während die Völker sich wechselseitig in heißen Zorn geredet hatten. Seitdem dieser Schatten gewichen ist, haben sich die Beziehungen der beiden Mächte und auch der Völker fast mit jedem Monat gebessert. Die feste Haltung, die die gegenwärtige italienische Regierung in dem klaren Bekenntnis zur Bundestreue einnahm und einnimmt, hat sofort den Wert des Bündnisses weit über die frühere Schätzung gehoben und damit von selbst das Gewicht des Einflusses der drei verbündeten Mächte gesteigert. Diese Wirkung ist während der ganzen diplomatischen Verhandlungen, die die orientalischen Ereignisse mit sich bringen, anschaulich hervorgetreten. Dem sehr empfindlichen Verhältnis, das zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien bestand, als Italien während des Tripolis-Feldzuges Miene machte, im Busen von Aria zu manövrieren, ist das feste Zusammenwirken in der Adria- und Skutari-Frage gefolgt, das durch seine Bestimmtheit in einem schwierigen Augenblick, wo der europäische Areopag auseinanderzubrechen drohte, die Lage rettete und den Frieden mit Ehren bewahrte. Wer sich der nahen Beziehungen des italienischen Hofes zum König der Schwarzen Berge erinnert, wird die damalige italienische Haltung nicht gering bewerten. Auch sonst hat das römische Kabinett unter seinem gegenwärtigen Leiter den Beweis geliefert, daß es seine Politik im Geiste der Bündnisverträge einzurichten bestrebt ist. Wir haben guten Grund, das offen anzuerkennen. Selbst die, die bezüglich des militärischen Wertes der italienischen Mitwirkung ihre Vorbehalte machen, können sich nicht verhehlen, daß in der bloßen Tatsache des Bündnisses ein bedeutsames Imponderabile liegt, das seine Wirkung nach außen um so stärker äußert, je mehr es von der öffentlichen Meinung unterstrichen wird.

Es kommt dazu, daß durch die Ereignisse, die in den letzten Monaten die Länder am östlichen Mittelmeer in ihrem Bestande so wesentlich umgestaltet haben, noch mehr als früher die italienischen und deutschen Interessen sich einander genähert haben, und daß daher ein diplomatisches Zusammenarbeiten sich von selbst ergibt. Wenn wir uns aller dieser Vorteile jetzt, wo der italienische Herrscher unser Land berührt, erinnern, so können wir das Bekenntnis zu einer rückhaltlosen Bündnispolitik, das römische Blätter aussprechen, nur mit Genugtuung feststellen und es mit der Versicherung beantworten, daß diese Gesinnungen bei uns ein lebhaftes Echo wecken.

Die Wehrvorlagen.

Die schmollenden Konservativen.

Die „Kreuzztg." bringt im Namen der konservativen Partei eine feierliche Erklärung über die Stellung der Konservativen zur Deckungsfrage, wonach diese nicht nur leise schmollend, sondern mit fühlbarster Feindseligkeit jede Beteiligung an der bürgerlichen Einigung ablehnen. Nach langen Ausführungen über die Gefahren und unauslöschlichen Fehler der Reichsvermögenszuwachssteuer und des ganzen Kompromisses heißt es da:

> Die konservative Partei ist vollkommen bereit, für den außergewöhnlichen Rüstungsbedarf das Vermögen der Besitzenden zu hoher Belastung zur Verfügung zu stellen. Sie hat dies durch ihre Zustimmung zum Wehrbeitrag und durch ihre Mitarbeit an diesem Gesetz bewiesen. Sie beweist es ferner dadurch, daß sie für die Regierungsvorlage eintritt. Sie ist also entschlossen, auch für die Dauer zur Deckung der Rüstungsausgaben 80 Millionen „auf den Besitz" zu legen, das heißt, diesen Betrag dem Gebiete der direkten Besteuerung von Vermögen und Einkommen zu entnehmen, welches nach ihrer grundsätzlichen Auffassung den Einzelstaaten und Gemeinden vorbehalten bleiben sollte. Für das jetzt in Aussicht genommene Kompromiß, welches nur dem Namen nach ein Kompromiß ist, in der Sache aber unter Billigung und mindestens stillschweigender Mitwirkung der Sozialdemokraten die Einführung einer unmittelbaren Reichs-Vermögens-, Einkommens- und Erbschaftssteuer bedeutet, kann die konservative Partei aber die Verantwortung nicht mit übernehmen. Diese ruht im wesentlichen auf den Verbündeten Regierungen, den Parteien der Linken und dem Zentrum.

Im Reichstage hat gestern die konservative Partei durch den Mund des Grafen Schwerin der Regierung eine scharfe Absage erteilt. Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, der wohl nicht ohne Bedacht zum Redner ausgewählt war, hat der Regierung nichts Geringeres vorgeworfen, als daß sie es an der nötigen Sorgfalt der Wahrung der Reichsverfassung fehlen lasse und über das Maß des Zulässigen hinausgehe, das den verbündeten Regierungen zustehe! So wenig Entschiedenheit in der Vertretung einer Regierungsvorlage sei ihm in 20jähriger parlamentarischer Praxis noch nicht vorgekommen. Die gesamte Rechte aber hat diese Worte noch durch Zustimmung unterstrichen. Recht treffend beleuchtet die „Voss. Ztg." Grund und Bedeutung dieser Absage:

> Die Regierung macht Gesetze von „weittragender Bedeutung" ohne die Konservativen oder gar gegen die Konservativen. Der Reichskanzler fühlt sich nicht mehr in gottgewollter Abhängigkeit von dem „ungekrönten König" und dessen Mannen. Er läßt sich von Herrn v. Heydebrand nicht vorschreiben, was er anzunehmen oder abzulehnen hat. In der Tat, das ist ein innerpolitisches Ereignis, dessen Tragweite über den Einzelfall hinausgeht. Die „Triarier Seiner Majestät" sitzen, wie wir jüngst gesagt haben, auf dem Isolierschemel; noch mehr, sie verweigern die Mittel für eine Verstärkung der Wehrkraft, während sie sich bisher brüsteten, gerade für jede Wehrvorlage die treueste Stütze der Regierung zu sein. Daß sie es keineswegs immer gewesen sind, lehrt zwar die Vergangenheit. Sie waren immer für neue Regimenter und Kanonen, zumal da die Offizierstellen vornehmlich ihren Söhnen zufielen. Aber die Steuern zu zahlen, wollten sie anderen überlassen. Haben sie doch sogar die Grundsteuerfreiheit gegenüber der Armeeorganisation im Beginn der sechziger Jahre zäh festgehalten! Und das Wort „kein Kanitz, keine Kühne" ist noch unvergessen. Was Wunder, daß sie auch jetzt mehr Kavallerieregimenter verlangen als die Mehrheit des Reichstags, aber die Vermögenszuwachssteuer verwerfen, die zur Deckung der dauernden Kosten der Wehrvorlage bestimmt ist!
>
> Wird diese Haltung der Rechten dem ganzen Werk gefährlich werden? Wir glauben es nicht. Aber wenn die Vermögenszuwachssteuer durch eine Vereinigung der Konservativen und ihrer Mitläufer auf der einen, der Sozialdemokraten auf der anderen Seite wirklich zu Fall gebracht würde, was nach der heutigen Rede des Abgeordneten Südekum unwahrscheinlich ist, oder wenn sich die Rechte, unzufrieden mit der Lösung der Deckungsfrage, mit der äußersten Linken zur Ablehnung der Wehrvorlage vereinigte und dann das Chaos und damit die Auflösung des Reichstags käme — nichts Besseres könnte sich der Liberalismus wünschen als diesen Wahlkampf. Indessen, wer glaubt noch an diesen Ausgang? Die Verhandlungen nähern sich ihrem Ende, und eines ist gewiß, für die Konservativen ist der Tag von Philippi gekommen.

Feuilleton.

Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.

IV.

Die Neoimpressionisten — Die Expressionisten — Die Kubisten — Die Futuristen.

Das Regiment des Impressionismus hatte sich bei uns kaum gefestigt und Courbet, Manet, Leibl und Liebermann waren bereits in die Reihe der Klassiker gerückt, da drängte, begreiflich bei der leidenschaftlichen Bewegung der neuen Zeit, schon wieder eine neue Richtung vor: der Neoimpressionismus.

Ihre Begründer sind Paul Signac, H. E. Groß, M. Luce und G. Senrat.

Aus dem Impressionismus hervorgegangen, strebt er „eine Erweiterung bezw. Läuterung des Impressionismus" an. Sein Gedanke geht nach der Formulierung eines seiner Anhänger auf „reine Linie, reine Form, reine Farbe und als Novum in der gesamten Malerei auf reines (optisch wissenschaftlich begründetes) Licht". Er verwendet wie der Impressionismus die dem Prisma am nächsten kommenden reinen Grundfarben: Rot, orange, gelb, grün, blau, violett. Aber statt sie, wie jener, zu mischen, setzt er sie mosaikartig unvermischt nebeneinander, läßt das Auge des Beschauers die Mischung vornehmen, und trägt die Farben nach optischen Gesetzen in kleinen Partikeln, Punkten und Strichen auf die Leinwand auf, ohne daß die Ränder sich verühren." Was dadurch erreicht wird, dient der Reinheit der Farbenwirkung, ihrer Intensität und Helligkeit.

Ein Beispiel dieser Malweise hat man in Kurt Herrmanns Bilde „Herbstsonne", in dem vielfach übereinander gesetzte Punkte in inneres Gleichgewicht und zu einem einheitlichen, leuchtend starken Akkord zusammengebracht sind. Man mag den Klang selbst unnatürlich nennen; in der Tat ließe sich für ihn kein Vorbild aus der Natur aufbringen. Aber man mag sich fragen, ob nicht der Maler mit demselben Rechte eine Phantasie mit Farben dichtet, mit der der Dichter eine Märchenwelt zu höherer Wirklichkeit vorzaubert und ob nicht das ästhetische Wohlgefallen an dem zarten, edlen Klang reiner Farben im Grunde auch ein Ziel für den Maler sein kann.

Als Pointillist stellt sich auch Alfred Helberger mit einer Frühlingslandschaft vor, die Baums Malweise ziemlich äußerlich kopiert und darum recht leer wirkt, also dartut, daß hier Manier schnell zur Richtigkeit zu führen vermag.

Zu starker eigener Technik hat die pointillistischen Prinzipien Theo von Brockhusen (Berlin) ausgebildet. Er bevorzugt als Motive Blicke auf See und Fluß, Wasser und Horizont vereint er darin zu starken Farbenwirkungen von herbem Charakter. In sorgsamem Nebeneinander schmaler reiner Farbenstreifen baut er sie zu blendender Helligkeit zusammen, die Atmosphäre und seelische Stimmung der Wasserlandschaft in kraftvollen Akkorden verklärt. Nach Helberger ist Brockhusen also Zeuge dafür, wie durch gesunde Weiterentwicklung die Ausdrucksfähigkeit dieser Technik sich fördern läßt. Was dort Manier war, ist hier Mittel zum Ausdruck eigenen Fühlens geworden und zur eigenen Handschrift umgebildet.

Inzwischen ist dann dem Neoimpressionismus wieder eine neue Richtung gefolgt: die expressionistische. Nachfolger Cézannes, Gauguins und van Goghs, erstreben sie subjektivste Gestaltung der durch das Auge empfangenen Wirklichkeitsbilder, stärksten und suggestivsten Ausdruck des erschauten „Wesens der Dinge".

Der Expressionismus strebt also über den Impressionismus hinaus, weil er auf reinere Ausmünzung des Wesens der Erscheinungen ausgeht, als er, in der Wiedergabe des Eindrucks, den sie hervorriefen, es wollte.

Sein malerisches Mittel ist stärkste Vereinfachung; strengste Abstraktion alles Unwesentlichen; schärfste Betonung des Wesentlichen. Sein Rhythmus ist ruhiger, stiller als der des Impressionismus. Denn er sucht ja das innerste Wesen der Erscheinung in sich zu fassen.

Schon Cézanne hatte die ruhige Bewegung gesucht und mit der Zusammenfassung eines gegebenen Vorwurfs zu einfachster, mitunter schon primitivster Komposition der Richtung den Weg gewiesen. Und zu gleichem Ziel sind auch Gauguin und Denis — mit ihrem starken Drang nach stärkster Zusammenfassung des Natureindrucks — ihre Führer gewesen.

Es überrascht darum nicht, einen Mann wie Max Pechstein vernehmlich an Cézanne anklingen zu hören. Sein „Stillleben mit Akt" ist auch im Motiv durch jenen stark beeinflußt. In der Komposition schon fühlt man sich an ihn erinnert, nicht minder aber auch in dem Versuch, die verschiedenartigen Farben zu einem harmonisch zusammenklingenden Gesamtakkord einfachster Haltung zu binden. Es ist nichts von der nervösen Unruhe des Impressionisten in diesem Bilde, von der Sensibilität für feinste intimste Reize. Alles strebt zum Monumentalen, zum großen zwingenden Eindruck, zum Stil. Der Vergleich mit Cézanne mag dabei ruhig die Augen dafür schärfen, wie viel einheitlicher, größer und leichter das Vorbild wirkt als der Anhänger. Er kann daneben auch dartun, welche Meisterschaft in der Bezwingung des Stofflichen; in der Naturechtheit der Gegenstände; der Lebendigkeit und einfachsten Präzisierung der Formen liegt. Seine Aepfel sind natürlich wie echte, eine energische „Synthese" des Gesehenen; sein Vorhang von natürlicher Weichheit und Wärme.

Nicht gleich deutlich wird diese Größe des technischen Könnens an den Bildnissen. Nur stilgeschichtlich sind sie merkwürdig: durch den Uebergang von dem tonigen weiblichen liegenden Akt zu der klaren durchsichtigen Flächigkeit der späteren: durch die Neigung zu derselben Vereinfachung des Gegebenen in breite energische Flächen und seine Bindung zu starken Klängen. Das ist Pechstein noch so sehr Hauptsache, daß der liegende weibliche Akt durch die Intensität des rein Animalischen sogar abstoßend wirkt und auch in den beiden anderen nur die Form und der Klang zu reizen vermag, so daß darin der Weg sich aufzutun scheint, den Pechsteins Fortentwicklung zu gehen hat, und von hier aus die Frage sich erhebt, ob Pechstein seine formale Meisterschaft und die leidenschaftlose und ungebrochen robuste Art seines Fühlens noch so veredeln wird, daß solche Werke auch seelisch und geistig von ihm bezwungen werden. An der Stärke der Begabung zu zweifeln, gibt es nach solchen Proben keinen Grund mehr.

MARCHIVUM

Die Berechnung der Reichsvermögenszuwachssteuer.

Die Reichsvermögenszuwachssteuer beträgt für den dreijährigen Erhebungszeitraum bei einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs von

nicht mehr als 50 000 Mk.
0,75 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 50 000 Mk. bis zu 100 000 Mk.
0,90 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 100 000 Mk. bis zu 300 000 Mk.
1,05 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 300 000 Mk. bis zu 500 000 Mk.
1,20 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 500 000 Mk. bis zu 1 000 000 Mk.
1,35 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 1 000 000 Mk.
1,50 vom Hundert des Zuwachses.

Uebersteigt der Gesamtwert des steuerbaren Vermögens eines Steuerpflichtigen den Betrag von
100 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,1 vom Hundert des Zuwachses,
200 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,2 vom Hundert des Zuwachses,
300 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,3 vom Hundert des Zuwachses,
400 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,4 vom Hundert des Zuwachses,
500 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,5 vom Hundert des Zuwachses,
750 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,6 vom Hundert des Zuwachses,
1 000 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,7 vom Hundert des Zuwachses,
2 000 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,8 vom Hundert des Zuwachses,
5 000 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 0,9 vom Hundert des Zuwachses,
10 000 000 Mk., so erhöht sich der Steuersatz um 1 vom Hundert des Zuwachses,

Dem aus der Vermögenszuwachssteuer errechneten Beitrag von rund 100 Millionen Mark jährlich liegt folgende auf die Veranlagung in Preußen sich stützende Berechnung zu Grunde:

A. Zuwachs durch eigenen Erwerb:

1911 gegen 1908	12 214 879 000 Mk.
Steuerertrag f. 3 Jahre	110 801 683 Mk.
Steuerertrag f. 1 Jahr	36 960 561 Mk.
Nach d. Verhältnis von 5:8 fürs ganze Reich	59 136 898 Mk.

B. Zuwachs durch Erwerb v. Todes wegen usw.

Summe der jährlichen Anfälle im Reich	4 156 741 000 Mk.
Hiervon ab 10 pCt. für überleb. Ehegatten	3 741 067 000 Mk.
Steuerertrag	37 028 000 Mk.
Hierzu eine Steigerung von 12 pCt. gleich	4 471 000 Mk.
Zusammen	41 471 000 Mk.

C. Gesamtertrag:

Der Ertrag der Besitzsteuer beträgt nach der Berechnung:

A.	rund 59 500 000 Mk.
B.	rund 41 500 000 Mk.
zusammen	101 000 000 Mk.

oder bei Berücksichtigung d. Kinderprivilegs usw. rund 100 Millionen Mark.

Die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Reichstages

vereinigten sich am Donnerstag abend im Hotel Fredrich zu dem üblichen Abschiedsessen, das diesmal durch die Vollendung des großen Werkes der Heeresvorlage und ihrer Deckung eine ganz besondere Note erhielt. Mit wenigen Ausnahmen war die Fraktion vollzählig erschienen, mit ihr einige nähere Freunde, darunter die früheren Abgg. Dr. Weber und Dr. Stresemann. Das Bewußtsein wohlerfüllter Pflicht im Dienste des Vaterlandes bildete den klangvollen Unterton der gehaltenen Tischreden. Nicht als ob man sich einer Jubelstimmung über den erzielten Erfolg hingegeben hätte, zu der bei der schweren Opferlast, die dem deutschen Volk nunmehr auferlegt ist, kein Anlaß vorlag, aber es machte sich doch eine hohe Befriedigung geltend, daß es der Nationalliberalen Partei vergönnt war, an vorderster Stelle mitzuarbeiten und dem Vaterlande die dringend notwendige Verstärkung der Wehr rechtzeitig mit verschaffen zu helfen. Diesen Gesichtspunkt rückte der Führer der Partei, Abg. Bassermann, in seiner Ansprache in scharfe Beleuchtung. Er verkannte nicht die Mängel der beschlossenen Steuergesetze und fand es verständlich, daß sich kritische Stimmen erheben, aber er unterstrich stark den politischen Erfolg dieses Ausgangs, der neben der erreichten Rüstungsverstärkung vor allem darin liege, daß nunmehr eine Kampfperiode unter den bürgerlichen Parteien zu Ende gehe, die schwer auf unserem innerpolitischen Leben gelastet habe. Was die Steuern selbst anlange, so sei, was man auch gegen die Zuwachssteuer einwenden möge, erreicht, einmal die Defzedentensteuer, zum zweiten eine direkte Reichssteuer, womit die alte Programmforderung der Nationalliberalen, reichseigene Einnahmen zu schaffen, Verwirklichung gefunden habe. Ein Erfolg sei es auch, daß Wehr und Deckung paripassu verabschiedet würden, was aufs Ausland einen guten Eindruck mache. Mit der nochmaligen wohlverdienten Würdigung der Verdienste der Nationalliberalen Fraktion, insbesondere des Abg. Schiffer, an dem großen Werk schloß Herr Bassermann, und in sein Hoch auf die Partei stimmten die Teilnehmer freudig und kräftig ein. Herr Sieg feierte die Abgg. Bassermann und Schiffer als die bewährten Führer, denen der Erfolg in erster Linie zu danken sei, Herr Dr. Stöve sprach als eines der jüngeren Fraktionsmitglieder, die an der Lösung der Deckungsfrage vor allem gelernt hätten, daß man nicht allein Interessenvertreter, sondern auch Politiker sein müsse, Herr Wamhoff zog geschichtliche Parallelen mit der heutigen Lage und sprach aus eigener Kenntnis über Bismarcks Beziehungen zur nationalliberalen Fraktion, Herr Zimmermann toastete auf die liberale Tradition der Partei, Herr Wittum endlich, der allverehrte Senior der Fraktion, machte den Schluß mit einer packenden Ansprache, die in die Mahnung, allezeit im Bismarckschen Geiste fürs Vaterland zu arbeiten, ausklang. Manch kräftiges und frohes Wort hielt dann noch die Tafelrunde bis lange nach Mitternacht zusammen.

Deutsches Reich.

— **Das „Berliner Tageblatt" im Dienst des Auslandes.** In der vorgestrigen Kammersitzung konnte sich der französische Ministerpräsident für seine unzutreffende Behauptung, daß die französische Regierung sich zur Vorlage über die dreijährige Dienstzeit erst infolge der deutschen Militärvorlage entschlossen habe, auf das „Berliner Tageblatt" berufen. Der halbamtliche Bericht sagt: „Gegenüber dem Vorwurfe, der Gesetzentwurf sei eine Herausforderung, zitierte der Minister das „Berliner Tageblatt", nach welchem keine französische Regierung, kein französisches Parlament die dreijährige Dienstzeit vorgeschlagen haben würde, wenn in Deutschland nicht so gewaltige Entwürfe vorgelegt worden wären." In dem Bericht des „Berliner Tageblatts", das sonst sich selber sehr gern zitiert sieht, fehlt diese Berufung, wie die „Kreuz-Zeitung" festgestellt hat. Es ist also wenigstens noch etwas Schamgefühl vorhanden. Dieses kann aber nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß das internationale Organ den Gegnern unseres Reiches aufs wirksamste in die Hände gearbeitet hat. Es ist nur ein Zeichen für den Tiefstand unseres Nationalgefühls, daß ein solches Blatt bei uns noch immer seine Leser findet.

— **Schutz der deutschen Exportinteressen.** Mit Maßnahmen zum Schutze gegen die schwere Schädigung deutscher Exportinteressen durch das Vorgehen ausländischer Zoll-Behörden haben sich die in der Interessengemeinschaft vereinigten drei Verbände, der Centralverband Deutscher Industrieller, die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in ihrer letzten gemeinsamen Sitzung vom 17. Juni d. Js. befaßt. Es wurde beschlossen, an den Reichskanzler sofort zwei Eingaben zu richten. Die eine wendet sich gegen die willkürliche und schikanöse Art, wie die deutsche Ausfuhr durch die französische Zollverwaltung belästigt und geschädigt wird; die andere hat die Zollverwaltungsbestimmungen der neuen amerikanischen Zolltarifvorlage zum Inhalt, durch die unsere Exportindustrie empfindlich bedroht wird. In beiden Eingaben ist um Abhilfe durch wirksame Gegenmaßnahmen gebeten worden.

— **Sozialdemokratische Vereinsmeierei.** In der am letzten Sonntag in Cannstatt abgehaltenen sozialdemokratischen Kreisgeneralversammlung des 2. württ. Reichstagswahlkreises wurde Klage geführt über die besonders in den kleinen Vereinen zutage tretende Vereinsmeierei, die zuviel Festlichkeiten abhalten und sogar zur Anschaffung von Fahnen und Standarten geführt haben.

Koloniales.

Unser Kameruner Tabak.

Durch die Bremer Tabakbaugesellschaft Bakossi m. b. H. erhielten wir wiederum einmal Nachrichten über die Erfolge des Kameruner Tabakbaues, zu dem dank der ermunternden Stiftungen des Herrn E. A. Oldemeyer die Deutsche Kolonialgesellschaft den Anstoß gegeben hat. Unsere Zigarrenindustrie bedarf in starkem Maße hellfarbigen, leichten, gut brennenden und sich gut verarbeitenden Deckblattmaterials, das heute zum größten Teil aus Holländisch-Sumatra bezogen wird. Die Niederlande haben im Jahre 1864 zum erstenmal fünfzig Ballen Sumatratabak im Werte von noch nicht 7000 Mark eingeführt, 1912 aber auf den beiden Hauptmarktplätzen Amsterdam und Rotterdam mehr als eine Viertelmillion im Werte von über hundert Millionen Mark verkauft, ungerechnet die erheblichen Mengen der Deckdabake aus Java und Borneo, die gleichfalls holländische Tochterländer sind. Deutschland mit seiner großen Zigarrenindustrie zählt zu den Hauptabnehmern dieser Märkte.

Es war daher ein mehr als privater Erfolg, als es den unermüdlichen Bemühungen des Pflanzers C. Räthke gelang, in Kamerun einen Tabak zu erzeugen, der kühn den Wettbewerb mit dem hochwertigen Sumatramaterial aufnehmen konnte. Jeder erinnert sich noch des Aufsehens, das der Verkauf der ersten 56 Ballen dieses Tabaks im Oktober 1911 in Bremen erregte, denn der Verkaufspreis war so hoch, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft dem Pflanzer C. Räthke den Oldemeyer-Preis zu erkannte.

Ende Mai sind 227 Ballen der nächsten Ernte der Bremer Tabakbaugesellschaft Bakossi, an die die Besitzungen des Herrn Räthke übergingen, in Bremen zur Einschreibung gekommen und haben wiederum einen ungewöhnlich hohen Verkaufspreis erzielt. Proben dieses Erzeugnisses waren auch auf der Straßburger Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Im Jahre 1910 sind aus Kamerun ausgeführt worden: 2700 Kg. Tabak im Werte von 4150 M., 1911 bereits 5350 Kg. im Werte von 24 500 M. Die Zahlen für 1912 liegen leider noch nicht vor.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 28. Juni 1913.

* **Das Großherzogspaar** wird am kommenden Montag nachmittag zur Teilnahme an dem ersten historischen Schloßfeste in Heidelberg eintreffen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Bureauvorsteher beim Verwaltungshof, Oberrechnungsrat Emil Ballweg, seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Aus dem Staatsdienst entlassen** wurde Oberamtsrichter August Renner in Rastatt seinem Ansuchen entsprechend.

* **Ernannt** wurde Obereisenbahnsekretär Hch. Werner in Renchen zum Oberstationskontrolleur.

* **Versetzt** wurde Musiklehrer Emil Hug vom Lehrerseminar in Meersburg an das Vorseminar in Lahr.

* **Etatsmäßig angestellt** wurde der Musiklehrerkandidat Gustav Bier am Lehrerseminar in Freiburg als Musiklehrer am Lehrerseminar in Meersburg und der Zeichenlehrerkandidat Karl Kühne am Bertholdsgymnasium in Freiburg als Zeichenlehrer am Vorseminar in Villingen.

* **Die Parade** fällt morgen Sonntag aus.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert heute in Eberbach Herr Schuhmachermeister Andr. Wanner mit seiner Gattin Pauline, geb. Vogel.

* **Verdiente Anerkennung.** Ueber den von hier nach Heidelberg unter Ernennung zum Oberbauinspektor versetzten bisherigen Vorstand des Mannheimer evangelischen Baubureaus Emil Döring veröffentlicht der „Schw. Merk." folgende wohlverdiente Anerkennung seines Wirkens: „Der vom Großherzog mit dem Titel eines Oberbauinspektors zum Vorstand der ev. Kirchenbauinspektion ernannte bisherige Vorstand des Mannheimer ev. kirchlichen Baubureaus Emil Döring darf als einer unserer hervorragendsten Architekten angesprochen werden. In mehreren Konkurrenzen hat er sich mit gutem Erfolg beteiligt, außerdem hatte er die Leitung der prächtigen, von dem heimgegangenen Stuttgarter Baurat Frey entworfenen Mannheimer Christuskirche inne. Döring ist ein bewußter Vertreter der modernen Bauweise im Gegensatz zu seinem Vorgänger Oberbaurat Behaghel, dessen Klassizistik der jüngeren Generation oft zu weit ging. So wird denn gerade auch in den Pfarrerskreisen diese Ernennung nur freudig begrüßt werden, die schon seit Jahren in Kirchen- und Pfarrhausbauten die landschaftliche Eigenart mehr berücksichtigt finden wollten."

* **Ueber die neue Gleisanlage Breitestraße-Planken** wird uns geschrieben: Die lobende Notiz Seite 5 des Mittagsblattes vom 26. Juni über die neue Gleisanlage am Paradeplatz fordert den Widerspruch insofern heraus, als man auch beim oberflächlichsten Hinsehen muß, daß das Gleiskreuz nicht einmal in die Gerade mit den Linien der noch bestehenden Gleise gebracht worden ist. Es muß eben in Mannheim offenbar alles zweimal gemacht werden und nicht nur, wie die Notiz meint, das Holzpflaster.

* **Eindämmung der ländlichen Prozeßwut.** Alljährlich gehen den Landwirten große Beträge durch Führung von Prozessen verloren, deren Streitgegenstände ihrem Wert nach sehr häufig verhältnismäßig geringfügig sind. Die Landwirtschaftskammer hat nunmehr im Verfolg eines Beschlusses ihrer letzten Plenarversammlung eine Einrichtung geschaffen, die dazu dienen soll, eine Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten unter Umgehung des Prozeßweges herbeizuführen. Es dürfte im Interesse der Landwirte liegen, von dieser Einrichtung recht zahlreich Gebrauch zu machen.

* **Entwürfe für Kleinwohnhäuser.** In dem vom Badischen Landeswohnungsverein vor einigen Monaten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung mustergültiger Entwürfe für Kleinwohnungshäuser sind eine

---

Ihre Entfaltung vom erstaunlich hohen dekorativen Können bleibt noch die Frage seiner Energie — und der Einsicht seiner näheren und weiteren Umgebung.

Dies letzte Bedenken erregen zumal seine Anhänger und Nachtreter, die sich neben ihm in den Nachbarkojen tummeln. Pechstein erscheint unter ihnen als Führer und Anreger und wer schon zu solcher Würde kam, hat wenigstens die Möglichkeit, nicht mehr zur Selbstbesinnung zu kommen.

Von ihnen selbst sei nicht gesprochen. Sie haben zu offenkundig alle Schwächen des jugendlichen Anhängertums, um nicht mit Nietzsches Wort genug zu haben: man ermesse erst, wie wenig Anhänger zu bedeuten hätten, wenn man selbst aufgehört habe, es zu sein.

Das freilich, was Pechstein erstrebt, Ausdruck einer sehr viel breiteren Strömung ist, als er sie allein zu bewegen imstande war und daß die expressionistische Tendenz heute schon zu allgemein ist, als daß der einzelne Neuerer ihr Veranlasser sein könnte, bezeugen die zahlreichen anderen Versuche, durch Vereinfachung zu einem neuen Stil zu kommen.

Besonders charakteristisch dafür ist die Kunst Franz Heckendorfs (Berlin). In auffallender Kühnheit und Größe der Zeichnung, in raschem Schreiben mit ganzen Sätzen, statt mit einzelnen Worten und in kühnen Farbenklängen malt er Landschaften von gewaltiger Wucht. Wie eine Brücke in mächtigem Bogen über einen Strom sich spannt und in mächtiger Rundung das Ufer sich vorwölbt: die Weite der Abendlandschaft, in der alles Kleine sich verliert und nur der große Zug bleibt — ist mit starker Konzentration und Energie der Linie und Farbe in all seiner Größe nachgefühlt. Und auch die Impressionen: das Herannahen eines Schiffes und ein Blick auf ein Pferderennen beherrscht dieser Zug ins Große, die kühne Energie einer Gestaltung mit einfachsten Mitteln der Form und der Farbe.

Wie auch sonst impressionistisches Sehen heute mit der Richtung auf Zusammenfassung sich vereinigt, bekundet außerdem Waldem. Rösler, dessen „zerfetzte" Landschaften groß gesehen und auf meist unruhige gewitterschwangere Atmosphären mit bemerkenswerter Sicherheit einheitlich gestimmt sind.

Weniger eigen berührt daneben die aus großen, glühenden Flächen zusammengebaute „südliche Hafenstadt" E. A. Webers (Saal 13, Wand D), einheitlicher auf einen Gesamtton gestimmt, als die römische Landschaft Maria Caspar-Filsers.

Einen Blick über weit sich verlierende Felder malte, mit gleichen Prinzipien, durch breite sorgsam abgewogene Flächen zu wirken, O. Möller (Saal 5, Wand D), der nach Heckendorf, ohne draufgängerisch zu sein wie er, am meisten diese Art, die Dinge zu sehen und zu gestalten, geistig sich zu eigen gemacht hat.

Nicht überraschend kommt dieselbe straff zusammenfassende Synthese und die Einstimmung auf ausdrucksvollen, ziemlich kräftigen und einfachen Farbenklang Emil Orlik's „Bildnis einer Chinesin".

Hans Brasch's Dünenlandschaft ist ebenfalls bereits durch eine Winterausstellung bekannt geworden und vertritt charakteristisch seine von starkem Rhythmus und dem Streben nach großzügiger Vereinfachung der Formen getragene Kunst.

Im Stillleben machte Cézannes Kunst der klaren Anordnung des stillen einfach-starken Rhythmus und der sicheren Berechnung der einfachen Gegensätze in Linie und Kolorit Richard Dreher (Saal 8 D) sich zu eigen.

Neben Cézanne wirken übrigens Daumier und Delacroix in einzelnen Bildern deutlich nach. Zum deutschen Daumier entwickelt sich immer mehr Amandus Faure, der überlegene Karikaturen bringt und die Wirkungen des Theaters und des Zirkus auf Zuschauer und Beteiligte mit klugem, an Daumiers Vorbildern geschultem Auge beobachtet. Als etwas verwässerter Delacroix berührt Max Neumanns „Hafen".

Die Richtung auf Vereinfachung hat schließlich ein weiteres Gebiet sich eröffnet, das seit Hodler in der Malerei eine gewisse Rolle spielte, aber jetzt erst weitere Kreise zieht: das des Parallelismus.

Man versteht darunter die rhythmische Wiederholung desselben Motivs. „Die gleiche Haltung und die gleiche Kleidung soll zum Ausdruck bringen, daß die Personen in der gleichen Gemütsverfassung leben, während gewisse, sehr sorgfältig berechnete Unterschiede in der Gemütsstimmung und der Charakterbildung symbolisieren." Besonders charakteristisch dafür sind die Kartoffelbuddlerinnen August Hefmüllers (Saal 12 A), zwei Reihen von Arbeiterinnen, die mit derselben Arbeit beschäftigt zu zwei äußerlich parallelen und doch ganz individuelle Unterschiede im einzelnen aufweisenden Reihen geordnet sind.

Bühnenszenen verwerten dazu mit weniger Geschick und ganz im rohen stecken bleibend Gg. Tappert (Koje 1), E. L. Kirchner (Koje 4), mit belustigender Wirkung das kompositionell gut gelungene, leicht karikierende Tannhäuserbild Fritz Ahlers.

Cézanne, der „der Sorge der Impressionisten, die sich hauptsächlich um die Farbe drehte, die viel wichtigere um Aufbau und Ordnung hinzufügte", ist aber weiterhin noch für eine weitere Richtung der jüngsten Malerei der Ausgang. „Er hatte sich im Geiste die vielfachen Flächen und Körper der Natur auf einige Grundformen zurückgeführt und gesehen, daß letzten Endes die ganze Modellierung in der Natur aus der Modellierung so einfacher Körper wie Zylinder, Konus und Sphäre abzuleiten sei." Mit dieser Erkenntnis war der Richtung Raum gegeben, die alle durch den Zufall zusammengesetzte Formen zu zerlegen trachtet, um rein geometrische, fundamentale Formen zu erhalten und einen neuen Rhythmus zu schaffen, so daß auch dieses Programm nicht von den Jüngsten willkürlich erfunden, sondern geschichtlich bedingt ist. In der Tat erreicht denn auch A. Erbslöh etwa mit der „Landstraße" perspektivisch und malerisch ganz eigenartige neue Wirkungen. Und auch Adolf Hölzels, des unermüdlichen Suchers, letzte Landschaften scheinen erst aus einem Spiel mit geometrischen Formen in gegenständliche Phantasie umgeschmolzen zu sein.

Was er auf diesem Wege erreicht, hat, soweit die ausgestellten Bilder es nicht bezeugen, vor kurzem Dr. Hans Hildebrandt in einer kleinen inhaltsreichen Schrift „Adolf Hölzel als Zeichner" dargelegt, die sich im einzelnen mit der eigentümlichen Genesis der Hölzelschen Bilder beschäftigt und damit ein kleines Kapitel der modernen Kunst abhandelt.

Wie sehr schließlich auch der Futurismus an

MARCHIVUM

70 Projekte eingelaufen. Das Preisgericht hat vier Preise verteilt und zehn Entwürfe angekauft. Verfasser des mit dem 1. Preis bedachten Entwurfes ist Herr Karl Friedrich stud. arch., Karlsruhe; ein zweiter Preis fiel an die Herren dipl. ing. Max Philipp und Emil Gutmann, Architekten, Karlsruhe, gemeinsam, ein weiterer 2. Preis an Herrn Imberg, Architekt, Stuttgart, der 3. Preis an Herrn Rudolf Boegele, Bauinspektor, Karlsruhe. Angekauft wurden die Entwürfe folgender Herren: dipl. ing. Max Philipp und Emil Gutmann, Architekten, Karlsruhe, Botz und Weisbrod, Architekten, Karlsruhe, Dr. ing. Karl und dipl. ing. Fritz Schröder, Architekten, Heidelberg, Joseph Wüst, Architekt, Freiburg, Karl Mannhardt, Architekt, Kiel, Dr. ing. Karl und dipl. ing. Fritz Schröder, Architekten, Heidelberg, Joseph Wüst, Architekt, Freiburg, Fritz Luick, stud. arch., Stuttgart.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag Herr Maurer Haserodt mit seiner Ehefrau geb. Lina Franck.

* **Der Jungdeutschlandbund Baden** hielt im Sitzungssaal der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe eine sehr zahlreich besuchte Hauptvorstandssitzung ab, der auch Prinz Max und Minister Dr. Böhm beiwohnten. Der Bericht, den der erste Vorsitzende, Generalleutnant z. D. Jägerschmid, über den Stand und die Entwicklung des Bundes erstattete, stellt die erfreulichen Fortschritte fest, die der Bund auch in der letzten Zeit gemacht hat. 80 Vereine gehören jetzt dem Bunde an. Der Bericht wurde mit Zustimmung aufgenommen. Der Vorsitzende machte sodann die Mitteilung, daß im Oktober im ganzen Lande vom Jungdeutschlandbund veranstaltete Erinnerungsfeiern an die Befreiungskriege stattfinden sollen, und ferner, daß die Mitglieder des Bundesausschusses im Oktober zusammentreten werden. Der Schatzmeister, Konsul Nicolai, erstattete alsdann den Kassenbericht, an den sich die Verlesung des Voranschlags für das kommende Geschäftsjahr schloß. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Von besonderem Interesse war der Bericht, welchen der 2. Vorsitzende, Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Bing, von der Versammlung der Vertrauensmänner des gesamten Jungdeutschlandbundes in Berlin gab. Es folgte der Bericht des Professors Maier über den Führerkursus und die Stadioneinweihung in Charlottenburg. Nachdem noch einige Anträge besprochen worden waren, konnte die Sitzung geschlossen werden. — In den Hauptvorstand sind die Herren Realschuldirektor Weiß in Waldshut, Vertreters des 10. Turnkreises, und Herr Bachmann, Ehrenvorsitzender des Leichtathletikverbandes, zugewählt worden. Ebenso ist die Zuwahl eines Herrn vom Deutschen Fußballbund in Aussicht genommen.

* **Der Deutsche Luftflottenverein** veranstaltete am Freitag in Danzig seine 5. ordentliche Mitgliederversammlung. Den Vorsitz führte in Vertretung des verhinderten Dr. K. Lanz-Mannheim Dir. Fischer-Mannheim, der stellvertretende Direktor des Vereins. Oberpräsidialrat von Liebermann überbrachte die Grüße des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und Oberbürgermeister Scholz begrüßte den Luftflottentag im Namen der Stadt Danzig. Dr. Karl Lanz hatte von Kiel ein Begrüßungsschreiben geschickt. Ueber das Thema: „Der Weg zum Ziel" hielt Dr. Elias-Berlin einen informatorischen Vortrag über die Entwickelung der Flugzeugtechnik. Den Jahresbericht erstattete General v. Eckenbrecher. Der Luftflottenverein zählte beim Jahresabschlusse 16 300 Mitglieder. Dazu kommen 1500 Neuanmeldungen. Der Verein hat 4000 Mark an Unterstützung für die Luftfahrschule gezahlt. Der Verlegung des Sitzes des Vereins von Mannheim nach Berlin stimmte der Luftflottentag zu. Zum nächsten Tagungsorte wurde Rostock gewählt. — Ein Antrag der Ortsgruppe Mannheim schlug die Ernennung der Mannheimer Mitglieder von Neuenstein und Fenten zu Ehrenmitgliedern vor. Es wurde demgemäß beschlossen. Für die Ausarbeitung neuer Satzungen wurde eine Kommission eingesetzt. Ferner stimmte der Luftflottentag der Umwandlung der Deutschen Luftfahrschule in einem Verein zu, dem der Luftflottenverein als Mitglied beitreten wird. Mit einem Dampferausflug nach Hela und mit Flugvorführungen auf der Fliegerstation Pupzig erreichte der Luftflottentag sein Ende.

* **Auerbacher Burgfest.** Für das nächsten Sonntag im großartigen Stile stattfindende Burgfest werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Von ganz besonderer Anziehungskraft auf die Besucher von nah und fern wird die bengalische und elektrische Beleuchtung der ganzen Burgruine sein. Zuerst erstrahlt die Burg auf einen Kanonenschuß hin in bengalischem Grün- und Rot-Feuer; ein zweiter Kanonenschuß gibt das Zeichen zur einsetzenden elektrischen Beleuchtung der Zinnen, Fenster, Türen und Umfassungsmauern. Eine Kinderpolonaise am Nachmittag, sowie eine Fackelpolonaise am Abend, schließlich um 11 Uhr ein gemeinsamer Abstieg der Besucher unter Musikbegleitung und mit Lampions werden angenehme Unterhaltung und allen Besuchern ein sicheres Herabsteigen vom Schloßberg gewähren. Der Gesangverein Männerquartett-Sängerlust wird außer dem Vortrage der Preislieder, welche ihm jüngst in Jugenheim einen ersten Preis und einen Ehrenpreis eintrugen, durch mehrere passende Lieder die Besucher erfreuen. Die Musik wird von einer Abteilung des Feld-Art.-Regiments Nr. 61 ausgeführt.

* **Der vierte badische Kavalleristentag** findet am 5., 6. und 7. Juli in Pforzheim statt mit Standartenweihe des Kavalleristenvereins Pforzheim. Zu dem Fest hat Prinz Max von Baden das Protektorat übernommen und sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

* **Lebensmüde.** Die 20 Jahre alte ledige Karoline Dippenbächer von hier, wohnhaft Jungbuschstraße 25, öffnete sich gestern vormittag in der elterlichen Wohnung die Pulsadern. Sie wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

* **Unfall.** Der bei Benz u. Co. beschäftigte 26 Jahre alte Taglöhner Hans Ufer, wohnhaft T 2, 8, hatte gestern nachmittag einen Säure enthaltenden gläsernen Bottich in der Fabrik von einem Platze zum anderen zu transportieren. Plötzlich zersprang der Bottich und die Säure fügte dem Manne am linken Arme schwere Brandwunden zu. Man überführte den Verletzten in das Allgem. Krankenhaus.

* **Schiffsunfall.** Auf der Bergfahrt bekam im Anhange des Schleppdampfers „Franz Haniel 9" der Schlepplahn „Antonius" ein Leck. Der Kahn erlitt derart schweren Schaden, daß er verdichtet und mit einer Doppelpumpe versehen werden mußte, damit das eingedrungene Wasser ausgepumpt werden konnte. Der Kahn wird nach dem Oberrhein geschleppt, um dort seine Ladung zu löschen, dann wird er nach einer Werft zur Herstellung gebracht.

* **Todesfall.** Donnerstag mittag ist wie bereits kurz mitgeteilt, nach längerem Kranksein in Heidelberg-Neuenheim Stadtpfarrer und Dekan Schneider gestorben. Der Verblichene war am 24. Oktober 1839 in Oberweiler bei Badenweiler geboren. Er studierte in Basel und Heidelberg und kam im Jahre 1863 als Vikar nach Schopfheim und von dort 1865 als Vikar an die damals noch gemeinsame Pfarre Neuenheim-Handschuhsheim. Als dann im Jahre 1868 die noch kleine evangelische Gemeinde des Dorfes Neuenheim mit ihren ca. 500 Einwohnern eine eigene Pfarrei erhielt, wurde Schneider zum ersten Pfarrer dieser neu errichteten Pfarrei bestellt. Im ganzen hat er ununterbrochen 48 Jahre in Neuenheim gewirkt. Das 50jährige Jubiläum als Geistlicher konnte er am 2. Juni d. Js. begehen. Nach dem Hinscheiden von Dekan Schwartz war Stadtpfarrer Schneider in den letzten Jahren Dekan der Diözese Heidelberg. Der Verblichene genoß als Geistlicher u. als Mensch große Verehrung. Kirchlich stand er auf liberalem Boden und er hat der kirchlich-liberalen Anschauung längere Jahre auch als Redakteur des „Süddeutschen evangelisch-protestantischen Wochenblattes" gedient. Auch wirkte er im evangelischen Bund und im kirchlich-liberalen Verein als Mitglied. Politisch gehörte er zur nationalliberalen Partei. Auch für die allgemeinen Angelegenheiten Neuenheims hat der Verblichene sich stets interessiert; so war er lange Jahre Vorstand des Verschönerungsvereins Neuenheim und Vorstandsmitglied im Odenwaldklub.

Polizeibericht

Unfälle. Am 27. ds. Mts. stieß an der Friedrichsbrücke ein Maurer mit seinem Handkarren mit einem ihm entgegenkommenden Lastfuhrwerk zusammen; dabei erhielt ersterer einen so heftigen Schlag von seiner Karrenlaune gegen die Brust, daß er gegen einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen geschleudert und mehrfach erheblich verletzt wurde. — Auf dem Luisenring bei G 7 stürzte in vergangener Nacht um 2½ Uhr eine 44jährige betrunkene Frau von Ludwigshafen auf das Schienengleis der Straßenbahn und zog sich hierbei am Hinterkopfe eine erhebliche Verletzung zu. Die beiden Verletzten mußten in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden.

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit suchte der unten beschriebene, von auswärts hier zugezogene junge Mann Familien dadurch zu betrügen, daß er sich als Angestellter des hiesigen „General-Anzeigers" ausgibt und für die Aufnahme ins Adreßbuch 50 Pfg. verlangt. Beschreibung: Etwa 18 Jahre alt, mit dunkelblondem hochstehendem Haar, rundem frischen Gesicht; bekleidet mit dunklem Rock und Weste, dunkelgestreifter Hose und weißem rundem Strohhut mit schwarzem Band.

Leichenländung in Frankfurt a. M. Am 4. Juni ds. Js. wurde in Frankfurt a. M. am alten Zollhof eine unbekannte männliche Leiche aus dem Main geländet, welche etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben kann. Beschreibung: Etwa 40 Jahre alt, 1.70 Meter groß, dunkelblond, roten Schnurrbart, schmales Gesicht, niedrige Stirn. Kleidung: schwarze Schnürschuhe, zwei Paar Hosen (eine schwarz- und weißgestreifte und eine Manchesterhose.) Zwecks Feststellung der Identität des Verlebten wird um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft oder Gendarmerie gebeten.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Großsachsen wegen Sachbeschädigung, ein Kaufmann aus Hörde wegen Urkundenfälschung, ein Taglöhner von Kuschdorf wegen Meineids und eine Näherin von Merchingen wegen Verbrechens gegen § 218 R.St.G.B.

Vergnügungen.

* **Beleuchtung im Friedrichspark.** Wir möchten nochmals auf die morgen Sonntag abend im Friedrichspark geplante Illumination der Weiherpartien aufmerksam machen. Bei eintretender Dunkelheit wird eine bengalische Beleuchtung abgebrannt. Während derselben erscheint unter den Klängen eines Hornquartetts eine reich illuminierte Gondel, ihre Reflexe im Wasser farbenprächtig widerspiegelnd. Die Musik beim Nachmittag-Konzert stellt die Speyerer Pionier-Kapelle, beim Abend-Konzert unsere Grenadier-Kapelle. Bei ungünstiger Witterung wird die Beleuchtung verschoben. Die Konzerte finden jedoch bestimmt im Saale statt.

* **Unionstheater,** P 2, 2 A. Das heute beginnende, vollständig neue Programm enthält zwei ganz hervorragende Schöpfungen auf dem Gebiete der Kinodramatik und zwar als erste den prachtvoll kolorierten Kunstfilm „Der Sieger im Rennen", ein aufsehenerregendes Drama aus dem amerikanischen Sportleben in 2 Akten, das durch seinen packenden Inhalt und seinen hochinteressanten Turnszenen sicher berechtigten Beifall finden wird. Die zweite in ein spannendes Sensationsdrama aus dem Leben einer Tänzerin in 2 Akten, betitelt „Der Juwelengürtel", das sich ebenfalls durch seinen packenden Inhalt, seiner glänzenden Inszenierung und seiner hervorragenden Darstellung besonders auszeichnet. Außer diesen beiden großen Schlagern gelangt noch eine Reihe der neuesten Lustspiele, Naturaufnahmen und Aktualitäten zur Vorführung. Von den letzteren seien besonders die neuen Aufnahmen vom Regierungsjubiläum des Kaisers, das große Wecken, das Morgenständchen der Berliner Schulkinder, die große Paroleausgabe und der Huldigungsfeier der Berliner Handwerker-Innungen hervorgehoben.

* **Roll's Fahrten.** Wie aus dem Annoncenteil zu ersehen ist, finden die Hafenfahrten in gewohnter Weise statt. Die Boote verkehren zum Waldpark ab ½3 Uhr von Rheinbrücke.

Neues aus Ludwigshafen.

* **In der gestrigen Stadtratssitzung** wurde anstelle des verzogenen Herrn Reallehrers Marte Herr Stadtrat Ruppel für 1912/13 in den Distriktsrat gewählt. Auf eine nochmalige Vorstellung gegenüber dem ablehnenden ministeriellen Bescheid über die Errichtung einer Postfiliale in dem nun 10 000 Einwohner zählenden Mittelhochviertel hat der Stadtrat nun beschlossen, die Hilfe des Landtages anzurufen, da der zweite Weg, die Zusammenlegung der Filialen in der Marxstraße und am Brückenaufgange, von der die Errichtung einer Filiale abhängig gemacht wird, ungangbar erscheint. — Eine längere Debatte entspann sich über den von Stadtrat Hoffmann ausgesprochenen Wunsch der Handwerksmeister, es möchten bei Vergebung von Arbeiten möglichst kleine Lose gemacht und die Kostenberechnungen mehr spezialisiert werden, damit sich auch kleinere Gewerbetreibende an den Submissionen beteiligen können. Sowohl von Herrn Oberbürgermeister Krafft wie von Herrn Baurat Mai und den sozialdemokratischen Rednern wurde darauf verwiesen, daß diesem Wunsche schon seither in ausreichendem Maße Rechnung getragen wurde. Dem weiteren Wunsche des Stadtrates Hoffmann gegenüber, daß die Submissionsbedingungen in Zukunft unentgeltlich abgegeben werden sollen, wie es in Mannheim der Fall ist, verhielt man sich jedoch ablehnend, weil diese früher von Leuten gratis beansprucht wurden, die nicht im mindesten interessiert waren. Besonders wurde in der Debatte darauf verwiesen, daß sich in Ludwigshafen das Mittelpreisverfahren, das ja besonders den kleineren Gewerbetreibenden Rechnung trage, ganz vorzüglich bewährt habe. — Str. Huber regte noch die Erweiterung des jetzigen Freibades durch ein Frauenabteil an, damit die Frauen ebenfalls täglich das Bad besuchen können.

* **Verhaftung.** Wegen einer Reihe in letzter Zeit verübter Diebstähle wurden die Taglöhner Heinrich Schüler und Phil. Weiß in Haft genommen.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim,** 27. Juni. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Der 38 Jahre alte Bauführer Eduard V., der sich zuletzt als Buchhandlungsreisender durchs Leben schlug, schickte, als es ihm ebenso an Bestellungen wie an Geld mangelte, falsche Bestellungen ein, auf Grund derer er 17 Mark Provision ausgezahlt erhielt. Urteil: Vier Monate Gefängnis.

Der 30 Jahre alte Tagl. Frdr. Wißmann aus Kaiserslautern versteht aus der Kunst des Karessierens Kapital zu schlagen. Er ist schon wegen Heiratsschwindels vorbestraft, ließ sich aber dadurch nicht witzigen, sondern unterhielt im letzten Winter gleich zwei Verhältnisse. Seine eine Verlobte war die Haushälterin Amalie A., eine Schwester seiner Stiefmutter, die er durch seine glühenden Liebesbriefe so weich machte, daß sie ihm nach und nach mit 900 Mark unter die Arme griff. Seine zweite Verlobte, das Dienstmädchen Veronika K., schickte ihm 75 Mark. Er spielte den Mädchen gegenüber den „dicken Wilhelm", trug eine schwere Uhrkette, die aussah wie Gold, und eine Menge falscher Ringe, und legte sich die Würde eines Oberwanteurs bei. Die 40jährige A. sah Mutterfreuden entgegen. Sie hofft immer noch, daß Wißmann sie heiraten werde und glaubte deshalb, als seine Verlobte sich heute des Zeugnisses entschlagen zu sollen. Aus der Untersuchungshaft verstand es Wißmann, einige Kassiber heraus zu schmuggeln. Eine ihm bekannte Prostituierte, deren Künstlername Judith heißt, war gleichzeitig im Gefängnis, und wenn diese morgens unter seiner Zelle vorbeipassierte, warf er ihr einige Male Zettel zu. Als die Judith wieder auf freien Fuß kam, erfuhr der Sittenschutzmann Fischer, daß die Judith Briefe aus dem Gefängnis mitgebracht habe und beschlagnahmte die Kassiber. Einer der Briefe lautet:

Liebe Judith! Wenn Du für mich was besorgen willst, dann schreibe folgendes an die Adresse, die beiliegt. Die Fräulein die soll sagen, wenn sie vor Gericht kommt, ich wäre Ausgangs Januar bis Ausgangs März 1913 bös mit ihr gewesen und hätte in dieser Zeit kein Geld von ihr bekommen, weil ich in dieser Zeit die Veronika poussiert habe.

---

schichtlich fundiert ist, habe ich neulich ausführlich an dieser Stelle gezeigt: er liegt als letzte Konsequenz auf der Straße nach dem Symbolischen und Literarischen in der Malerei, die der Parallelismus auf dem Suchen nach Stil und vereinfachender Größe eingeschlagen hat und treibt das Spiel, den Inhalt nicht vollkommen in die Form aufzulösen, sondern gedanklich aufsuchen zu lassen, am weitesten. Daß er damit wider den Geist der Malerei verstößt und ihre Grenzen verläßt, ist heute ziemlich ausnahmslos zugegeben. Daß er einzig neue Anregungen da gibt, wo er mit einfachsten Mitteln momentane flutende Bewegung festhält, wie Severini, bestätigt hier Heinrich Heuser's „Karneval", der in seiner Bewegtheit und freudigen Farbigkeit nicht ohne Reiz ist. H.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Am Montag wird „Der liebe Augustin" als letzte Volksvorstellung gegeben.

Das Vaterunser ein Gedicht?

Auf der Jahresversammlung der Amerikanischen Orientalischen Gesellschaft hat Professor C. C. Torrey von der Yale-Universität nach einem Berichte der „Internationalen Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik" einen Vortrag gehalten, durch den auf den Charakter und den Ursprung des allgemeinsten Gebetes der Christenheit, des Vaterunsers, ein neues Licht geworfen wird. Professor Torrey suchte nämlich den metrischen Ursprung des Vaterunsers wahrscheinlich zu machen. Er geht dabei von der älteren Form des Vaterunsers aus, wie es bei Lukas steht, und versuchte es in ein aramäisches Original zurückzuübersetzen, in welcher Sprache ja das Lukas-Evangelium ursprünglich geschrieben war. Dabei stellte sich denn heraus, daß es aus vier metrischen Zeilen bestand. In zweien dieser Verse war das Metrum ganz offenbar ersichtlich; für die beiden anderen Verse waren nur kleine Aenderungen nötig, um sie in ein Metrum zu bringen, das ein siebensilbiger Vers war, wie er sich im Aramäischen bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. nachweisen läßt. Professor Torrey stützte schließlich die Vermutung, daß wir das Vaterunser ursprünglich uns als ein Gedicht zu denken haben, durch den Hinweis darauf, daß bei aramäischen und späthebräischen Grabschriften und Gebeten vielfach die metrische Form nachweislich im Gebrauche gewesen ist.

Gemüsepulver als Säuglingsnahrung.

Infolge ihres hohen Kohlehydratgehaltes sind die Gemüse außerordentlich zweckmäßige Nahrungsmittel, aber vielmehr sie wären es, wenn die Kohlehydrate nicht von einem unverdaulichen Mantel von Zellulose eingehüllt wären. Um diese reiche Kraftquelle aufzuschließen, bedarf es also der Entfernung des Holzstoffes. Dies hat der Berliner Physiologe Prof. Friedenthal dadurch erreicht, daß er die Gemüse wie Spinat, Bohnen und Erbsen fein zermahlen läßt. Die gewonnenen Pulver sind außerordentlich bekömmlich. Sogar zur Ernährung von Säuglingen können sie unter Umständen verwandt werden, wie Untersuchungen aus der Klinik des Wiener Kinderarztes Prof. Kassowitz zeigen. Man gab dort das Gemüsepulver mit derselben Menge Mehl und der halben Menge Zucker in Milch oder Haferschleim. Der süße Brei wurde von den Kindern gern genommen und, wie Stoffwechselversuche bewiesen, auch gut ausgenutzt.

Waren die Ichthyosaurier Kannibalen?

Diese Frage, die durch eine Reihe von Beobachtungen der letzten Zeit von den Paläontologen aufgeworfen ist, beantwortet Generaloberarzt Dr. Ernst Stromer in einem inhaltreichen Aufsatze der „Umschau". Im Inneren der versteinerten Ichthyosaurier, dieser höchst gefräßigen Gelüpfe, die in den Meeren der Jura- und Kreidezeit als arge Räuber hausten, hat man bereits bei 14 alten Tieren kleine Skelette von jungen Ichthyosauriern gefunden: 7 hatten nur je ein Junges, 3 enthielten 2—4, und in den übrigen alten Tieren fand man sogar 5, 6, 7 und 11 Junge. Während die Ichthyosaurier ursprünglich wohl gleich anderen Reptilien Eier auf dem festen Land gelegt haben, paßten sie sich später immer mehr dem ausschließlichen Leben im Meer an, und so mußten die Jungen bis zur vollen Entwicklung in ihrem Leib geborgen bleiben. So lange es sich bei den fossilen Resten nur um ein oder zwei Junge handelt, sind sie bei ihrer Lage durchaus als Embryonen aufzufassen. Ist die Zahl der Jungen aber größer, so finden sich viele auch im vorderen Drittel des mütterlichen Rumpfes, und diese Jungen haben fast alle die Schnauzen gegen den Kopf der Mutter gerichtet und eine völlig gestreckte Lage. Daraus haben eine Anzahl Paläontologen den Schluß gezogen, daß diese Jungen von den Alten gefressen worden waren und nun in Magen und Speiseröhren der Alten lagen. Man nahm an, daß die Alten die flüchtenden Jungen von hinten gefaßt und unzerkaut und fast unversehrt verschluckt haben. Ein sehr kleines Junges fand man ganz vorn im Brustkorb nahe dem Kopf; dieses sollte in der Speiseröhre stecken geblieben sein und zum Erstickungstod des alten Tieres geführt haben. Dazu kommt, daß die Größe dieser Jungen sehr verschieden ist, und man erklärte die kleineren Tiere mit einer Schädellänge von 4—11 Zentimetern für Embryonen, während die größeren von 24 Zentimeter Schädellänge gefressen wären. Dr. Stromer weist nun in eingehender Untersuchung nach, daß der bisher ermittelte Tatbestand zu der Annahme, daß die Ichthyosaurier Kannibalen wären, nicht genügt. Zunächst müßte eine solche Neigung, wenn sie bei einer Tierart etwas allgemeiner wäre, in kurzer Zeit zum völligen Aussterben der Klasse geführt haben, während die Ichthyosaurier über lange Zeiträume gelebt haben. Eine genauere Betrachtung der Lage und Beschaffenheit der angeblich gefressenen Brut, vor allem die Tatsache, daß von den notwendig vorausgehenden chemischen Einwirkungen auf die Jungen nichts nachweisbar ist, macht aber gleichfalls die Annahme unwahrscheinlich, daß die Jungen in den Magen der Alten gelangt wären. Die auffallende Lage der Jungen in den vorderen Körperteilen der Alten läßt sich, wie der Verfasser zeigt, auch gut durch den Gang des Verwesungsprozesses bei den alten Tieren, die nach ihrem Tode an den Strand gespült wurden oder auch direkt durch Strauden am Ufer den Tod fanden, begreiflich machen. Es liegt daher zur Zeit kein Anlaß vor, daran zu zweifeln, daß es sich überall, wo Junge im Leibe von alten Ichthyosauriern gefunden sind, nur um Embryonen handelt; der Kannibalismus der Ichthyosaurier ist also bisher noch nicht nachgewiesen.

Das Ende der deutschen antarktischen Expedition.

Die deutsche antarktische Expedition, so wird dem B. T. aus Buenos Aires geschrieben, muß aus Mangel an Geldmitteln von ihrer zweiten, für den Oktober dieses Jahres geplanten Forschungsreise abstehen. Das ist das traurige und für Deutschland einigermaßen beschämende Ende eines Unternehmens, das mit so schönen Erfolgen begonnen hatte. Am schwersten trifft dieser unverdiente Schicksalsschlag den Leiter der Expedition, Hauptmann Dr. Wilhelm Filchner, der mit unermüdlichem Eifer für die Sache der antarktischen Wissenschaft geworben und seine Südpolarfahrt trotz mancher Schwierigkeiten und Hemmnisse unbeirrt zu Ende geführt hatte. Es war zu wenig erfreulichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den wissenschaftlichen Mitgliedern der Expedition und ihrem verantwortlichen Leiter gekommen, Zwistigkeiten, deren Ursachen besser in Deutschland selbst auseinander-

MARCHIVUM

Heute hielt Witzmann vor Gericht große Reden und bewies damit, daß er es versteht, aus einem X ein U zu machen. Das Gericht erkannte auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe oder weitere 30 Tage Zuchthaus. Wegen der Niedrigkeit seiner Gesinnung wurden ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt.

Aus dem Lager des Knochenhändlers Romipeck in der Nähe der Kompostfabrik wurden vor einiger Zeit nicht unbeträchtliche Mengen Knochen — acht bis neun Zentner — gestohlen. Als Diebe kamen die Taglöhner Karl Backfisch aus Stettfeld, Peter May aus Plankstadt und Emil Schmitt aus Edenkoben in Betracht. Backfisch war dabei betroffen worden, wie er einen Sack Knochen abschleppte, hatte seine Beute weggeworfen und war entflohen. Von den beiden andern hatte May in einer Wirtschaft zu einem andern geäußert, er wisse, wo man Knochen holen könne, und er und Schmitt hatten einigen Althändlern Knochen angeboten. Daß sie solche geholt hatten, gaben sie nicht zu und ein direkter Beweis gegen sie fehlte auch. Alle drei sind schon vorbestraft. May trotz seiner erst 20 Jahre schon siebenmal, darunter mit einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil lautete: Backfisch 6 Monate, May 8 Monate, Schmitt frei.

Ein eigenartiger Betrug bildete den Gegenstand der Anklage gegen den Wirt Nikolaus Hoock und den Schneider Johannes Hanf, beide aus Viernheim, welche die Strafkammer als Berufungsinstanz beschäftigte. Das Schöffengericht hatte Hoock zu 3 Wochen, Hanf zu 1 Woche Gefängnis verurteilt und beide hatten Berufung eingelegt. In Viernheim besteht ein Brieftaubenverein „Heimatsliebe", der nicht einmal 1 Dutzend Mitglieder zählt. Vorstand ist Hanf. Der Verein genießt auch, ebenso wie andere seiner Art die Vergünstigung, daß bei Wettflügen der Brieftaubenbegleiter aufgrund einer Bescheinigung des Vereinsvorstandes eine Militärfahrkarte erhält. Formulare zu solchen Bescheinigungen wurden dem Verein vom Kriegsministerium acht für das Jahr überlassen. Am 2. Dezember v. J. früh 4 Uhr kam nun der Angeklagte Hoock auf dem Bahnhof in Bühl an und fragte nach seinem aus zwei Körben bestehenden Gepäck, das aber erst mit dem nächsten Zuge ankam. Der diensthabende Assistent fragte, wie er zu dem Militärbillet komme und beanstandete, daß die angeblichen Brieftaubenkörbe leer waren. Während dieser Auseinandersetzung kam der Händler Adam Eckert, ein Konkurrent Hoocks im Schweinehandel hinzu und bemerkte: „Ha! so ist der schon dreimal nach Bühl gefahren ohne Brieftauben!" Die Sache wurde untersucht und es stellte sich heraus, daß Hoock am Abend vorher gegen 11 Uhr unter Vorzeigung seiner Bescheinigung das Militärbillet erhalten hatte und die leeren Körbe nur deshalb frei befördert worden waren, weil der Abfertigungsbeamte angenommen hatte, es handle sich um das Gepäck eines Reservisten. Hoock war in der Tat nicht wegen eines Brieftaubenfluges nach Bühl gefahren, sondern um den dortigen Ferkelmarkt zu besuchen und hatte die Körbe zum Transport von Ferkeln mitgenommen. Als er merkte, daß die Sache zu bösen Häusern führen konnte, scheint er sich telephonisch mit Viernheim verbunden und die Nachsendung von Brieftauben angeordnet zu haben und vielleicht war es nur ein weiterer Trick, daß diese Sendung statt nach Bühl nach Brühl bei Schwetzingen adressiert wurde und auch dort eintraf. Die beiden Angeklagten erklärten sich nichtschuldig. Die Taubensendung nach Bühl sei aufgrund eines Vereinsbeschlusses erfolgt, bei dem allerdings außer den beiden Angeklagten nur noch das Mitglied Johann Schalt mitgewirkt hatte. Hoock sagte, das Geschäft auf dem Ferkelmarkt habe er so nebenbei miterledigen wollen. Als Sachverständiger war der Kaufmann Heinrich Deutel-Mannheim geladen. Er erklärte, daß im Allgemeinen im Winter keine Flüge abgehalten würden, wenn nicht besondere Umstände es nötig machten, da die Kälte den Tieren stark zusetze. Nach der bestehenden Vorschrift muß der Begleiter mit den Tauben fahren und es ist Sache der Bahnverwaltung, darüber Kontrolle zu üben und nicht auf guten Glauben hin Billette zu verabfolgen. Die beiden Verteidiger (R.-A. Dr. Jordan für Hoock, R.-A. Dr. Eberisheim für Hanf) plädierten auf Freisprechung, indem sie sich insbesondere auf die eidliche Aussage Schalts stützten. Das Gericht fand die Berufung Hoocks wenigstens inbezug auf das Strafmaß begründet und wandelte die Strafe in eine Geldstrafe in Höhe von 60 Mark um, bezüglich Hanfs hielt man einen genügenden Beweis nicht geführt und sprach den Angeklagten frei.

* **Ein Abenteurer.** Der 23 Jahre alte Kutscher Alfred Folz aus Zweibrücken, ein Abenteurer schlimmster Sorte, unterschlug bei dem Metzgermeister Wilhelm Göbel hier am 3. Juni, nachdem er erst zwei Tage vorher von ihm eingestellt worden war, den Betrag von 900 Mark, welchen er auf die Viehbank bringen sollte, und fuhr damit per D-Zug nach Karlsruhe, um sich einen vergnügten Tag zu machen. Tatsächlich reichte auch das Geld nur für einen Tag aus, denn Folz spielte sich als galanter Lebemann auf. In Gesellschaft dreier „Damen" wurden 25 Flaschen Sekt à 15 Mark die Flasche getrunken. Bei der Firma Spiegel u. Wels in Karlsruhe kaufte er sich für 72 Mark Kleider. Nach einer wüsten Orgie während der Nacht bestieg er morgens den Schnellzug, um 2. Klasse nach Paris zu dampfen. Da naht im letzten Momente die Hermandad und will ihn fassen. Klapp schlug die Türe zu und Folz fuhr lachend von dannen. Aber der Telephon war schneller als der Zug. Bereits in Oos wurde er höflichst ersucht, auszusteigen, um zurück nach Mannheim gebracht zu werden. Folz Vater ist ein Amerikaner, seine Mutter Kapitänin der Heilsarmee in London. Er selbst machte den letzten mexikanischen Krieg mit und wurde nach seiner Angabe dort durch sechs Kugeln verwundet. Von Mexiko ging er nach Paris, wo er sich sechs Monate lang arbeitslos und anscheinend einem perversen Laster fröhnend herumtrieb. Darauf deutet ein Brief eines gewissen Mevan an ihn. Im Ausland, in dem er sich seit 1909 fast stets aufhielt, führte er nach seiner Visitenkarte den Namen: „Alfredo Matera, Offizier de Marine, Newyork." Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Sportliche Rundschau.

Sonntag, 29. Juni.

Breslau.

Reitpark-Rennen. Dolila — Methusalem.
Verlosungs-Rennen: Pfalzgraf — Geduld.
Juni-Handicap: Gernot — Bad.
Bückeburger Ehrenpreis-Jagdrennen: Morrngo — Auslcana.
Preis von Oliaschin: Rauche — Martus.
Versuchs-Rennen: Lindwurm — Binzl.
Preis von Fürstenstein: Go ahead — Haarkünstler.

Leipzig.

Grassi-Rennen: Gaborian — Strins.
Santuzza-Hürdenrennen: Husarenliebe — Constantin.
Saxonia-Jagdrennen: Mr. Girdle — Angola.
Verlosungs-Jagdrennen: Billy Goat — Tealcaze.
Rannenholz-Handicap: Clown — Gretna Green.
Maaslieb-Jagdrenen: Heilbrun — Alike.

Hamburg.

Pokal vom Jahre 1908: Sultan Saladin — Lena.
Eilbecker Handicap: Nay — Spien.
Gyldensteen-Erinnerungs-Rennen: Narton Ton — Jutta.
Deutsches Derby: Model Kitsaz — Saul — Eferior.
Gradizer Gestüt-Preis: Nobrieß — Lepidus.
Espoir-Handicap: Jewel — Norton — Olter.
Marienthaler Rennen: Marcus — Kreuzer.

Paris.

Prix d'Armenonville: Le Monastère — Beillée.
Prix d'Ispahan: Martial III — Kellermann.
Prix Castries: Nosoir — Minotaure.
Grand Prix de Paris: Ecouen — El Tango.
Prix Vaublanc: Keen — La Chaumeaune.
Prix du Duc d'Aoste: Carelet — Ukase II.

Montag, 30. Juni.

Hamburg.

Vergleichs-Rennen: Santa Patricia — Meerkatze.
Horner Handicap: Papyrius — Mansfeld.
Jenfelder Rennen: Noch keine Nennungen.
Renard-Rennen: Cambronne — Eisenmenger.
Trost-Handicap: Noch keine Gewichte.
Altes Hamburger Jagdrennen: Fair King — Oheriana.

*

Pferderennen.

* **Hamburg-Horn,** 27. Juni. Hammer-Rennen. 7000 M 1. Balduins Monolog (Davies), 2. Pirol, 3. Flitter. 70:10; 26, 17:10. — Eintracht-Rennen. 9000 M 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Miesmuschel (Davies), 2. Isolde, 3. Lavallière. 263:10; 28, 12, 17:10. — Großes Hamburger Handicap. 20 000 M 1. Bakers Blood Orange (Lane), 2. Polling Hol, 3. Mielleux. Ferner: „17", Francisco, Flag of Truce, Jowanoff, Roi Negre, Chamacrooß,

setzt werden. Es soll und kann von hier aus nicht Stellung genommen werden zu der Streitfrage, ob die Führung besser in den Händen der Wissenschaftler aufgehoben gewesen wäre, als es in denen Filchners der Fall war. Jedenfalls dürfte die Entdeckung des von ihm sobenannten „Prinzregent-Luitpold-Landes" (76 Grad, 37 Minuten südlicher Breite, 30 Grad, 35 Minuten westlicher Länge) und der „Kaiser-Wilhelm-Barre" südlich Coatsland, sowie die Erforschung des Weddellmeeres auf Filchners Rechnung zu setzen sein, um so mehr, als es nur seinem Einlenken zu verdanken war, daß die ganze Fahrt nicht schon auf South Georgia ein frühzeitiges Ende wegen der gegenseitigen Reibungen fand.

Die Verhältnisse an Bord, mitten in den Regionen des ewigen Eises müssen alles andere als erquicklich gewesen sein. Der Tod des Prinzregenten Luitpold, die erste Kunde von der zivilisierten Welt, die ihn bei seiner Rückkehr erreichte, war ein vernichtender Schlag für Filchner und seine Ideale. In dem greisen Fürsten verlor er den stets bereiten Helfer, verlor, wie wir nunmehr sagen müssen, die deutsche Polarwissenschaft ihren verständnisvollsten Förderer. Das bei uns in Deutschland für alle Unternehmen unbedingt erforderliche Interesse „hoher Stellen" war damit der Expedition verloren gegangen, ihr Schicksal besiegelt.

Während Filchner selbst nach Deutschland eilte, um für die Fortsetzung der Expedition zu werben, führte ihr Schiff, die „Deutschland", und Kapitän A. Kling von Februar bis März 1913 die Vorbereitungsfahrt für die neue Kampagne nach den South-Orkney-Inseln und South Georgia aus, wobei sie interessante geo- und ozeanographische Feststellungen machen konnte.

Die Gefahren und Mühen, denen sich die Expedition bei dieser ihrer letzten Reise in fast unaufhörlichen schweren Stürmen aussetzen mußte, um die Anlage von Proviantmagazinen und die Revision der Pferde- und Hundestation vorzunehmen, wird nun einem anderen Unternehmen zugute kommen. Dr. König, der an Filchners Polarfahrt teilgenommen, hat in Oesterreich mehr Verständnis für das deutsche Unternehmen gefunden, als Filchner in seiner Heimat. Durch einige Vorträge in Wien erweckte Dr. König ein so weitgehendes Interesse für die Antarktis, daß binnen kurzem 600 000 Kronen für eine österreichische Südpolarexpedition gezeichnet wurden. Sie plant weniger die Erreichung des Südpols, als die Erforschung der in seinem Umkreis entdeckten antarktischen Länder und will zu diesem Zwecke die eis- und sturmerprobte „Deutschland" erwerben. Das Schiff geht demnächst von hier nach Triest in See. Möge der österreichischen Expedition ein günstigerer Stern leuchten, möge sie unter den Auspizien Tegetthoffs und Payers stehen!

Als Scott in den Eiswüsten der Antarktis den Heldentod gefunden, widmete Filchner dem dahingegangenen Kameraden im „Berliner Tageblatt" bewegte Worte treuen Gedenkens. Jetzt mag er vielleicht den britischen Forscher glücklich preisen. Vielleicht legt man sich in Deutschland einmal die Frage vor, ob England einen seiner Söhne, der seine Flagge erfolgreich in unbekannte Gegenden getragen, auf halbem Wege im Stich lassen würde.

Kleine Mitteilungen.

Prof. Fritz Klimsch (Charlottenburg), dem auf der Internationalen Kunstausstellung in München eine goldene Medaille zweiter Klasse verliehen worden war, hat dem Berliner Tageblatt mitgeteilt, daß er diese Medaille mit der Begründung zurückgewiesen habe, er könne in ihrer Verleihung eine Auszeichnung nicht erblicken.

Inventor, Bignonne, Merry Mai. 32:10; 18, 41, 76:10. — Nickel-Rennen. 6000 M 1. R. A. Waughs Blumensegen (Teichmann), 2. Imperator, 3. Magellan und Nikias. Ferner: Twiggeb-it, Lockruf. 29:10; 15, 17:10. — Jubiläums-Preis. 50 000 M 1. Fürst L. Lubomirskis Lom (Janek), 2. Cairo, 3. Szepits. Ferner: Cambronne, Mirage, Emperador, Mastuon. 34:10; 15, 14, 36:10. — Borgfelder-Rennen, 6000 M 1. R. u. C. v. Weinbergs Animato (F. Bullock), 2. Marzipan, 3. Corvette. 20:10; 16, 32, 40:10. — Alphons Brödermann-Jagdrennen. 6000 M 1. R. Jard-Jaffés Periphrase (Dr. Riese), 2. Commandant, 3. Miß Gris. 40:10; 21, 13:10. — Der Jubiläumspreis, die mit 50 000 M ausgestattete Hauptnummer der Rennen zu Hamburg am Freitag, fand bei gutem Besuch statt. Für das Rennen kamen sieben Pferde an den Start. Emperador übernahm nach dem Ablauf die Spitze, wurde aber schon im ersten Bogen von Szepits abgelöst. Hinter dem Österreicher folgten Emperador, Cambronne und Lom, dann Mirage und Mastuon mit Cairo zum Schluß. In den Einlauf kam Szepits in Front mit Mastuon und Cambronne. In der Distanz rückte Lom rasch nach vorn, sicherte sich die Spitze und gewann leicht mit 1½ Längen gegen Cairo. Nach dem Nickel-Handicap kam es zu einem Skandal. Der von dem Jockey Lane gesteuerte Imperator hätte leicht gewonnen, wenn ihn nicht sein Jockey schon lange vor dem Ziel aufgepackt hätte. So konnte er noch von Blumensegen überholt und mit einer halben Länge geschlagen werden. Das Publikum lärmte entrüstet über dieses Vorkommnis. Jockey Lane wurde von der technischen Kommission wegen fahrlässigen Reitens mit vierzehn Tagen Lizenzentziehung bestraft.

Pferdesport.

* **Der erste Tag der diesjährigen Rennen zu Achern** verspricht infolge der zahlreich eingelaufenen Nennungen wieder recht interessanten Sport. Auch einige Pferde aus der Schweiz werden sich dem Starter stellen. Daß erste deutsche Herrenreiter, wie Graf Holk, Lt. von Moßner, der z. Zt. an der Spitze der Sieger steht, Lt. Göschen u. a. m. im Sattel tätig sein werden, ist in Achern beinahe selbstverständlich. Die Rennen beginnen präzis 2 Uhr mit einem landw. Trabreiten. Für den zweiten Tag des Meetings sind im ganzen 80 Unterschriften abgegeben worden und zwar 61 für die Herrenreiten und 19 für die landwirtschaftlichen Rennen. Die Gesamtzahl der für beide Renntage eingelaufenen Nennungen beträgt somit 161.

Aviatik.

B. **Bodensee-Wasserflug 1913.** Von den gemeldeten 16 Maschinen werden zwei nicht kommen, so daß die Liste der teilnehmenden Flugzeuge 14 beträgt; die Rumpler-Werke konnten mit ihrem Marine-Eindecker nicht rechtzeitig fertig werden und der Doppeldecker der Ago-Flugzeugwerke in Johannisthal, der für den Bodensee-Wettbewerb gebaut wurde, ist in letzter Stunde von der Marineverwaltung bereits angekauft worden (als Ersatz für die kürzlich bei Kiel zertrümmerte Maschine gleichen Typs). Von Gustav Otto-München kommen zwei Doppeldecker: einer mit 100,4 PS-Motor, Spannweite 18 Meter, Flieger Wenzl; und einer mit 105 PS-Motor, Spannweite 20 Meter, Flieger Baierlein; Vertreter ist Lindpaintner. Von der „Aviatik"-Mülhausen kommen zwei Doppeldecker: einer mit 102,85 PS-Motor, Spannweite 20 Meter, Flieger Arthur Haller und einer mit 126,6 PS-Motor, Spannweite 18,64 Meter, Flieger Viktor Stöffler. Auch Flugzeugbau Friedrichshafen sendet zwei Flugzeuge: einen Zweidecker mit 140 (ev. 100) PS-Motor, Spannweite 15 Meter, Flieger Rob. Gsell und einen Eindecker mit 65 PS-Motor, Spannweite 13 Meter, Flieger H. Kohnert, Vertreter ist Rob. Gsell. „Ago"-Johannisthal kommt mit einem Doppeldecker mit 100 PS-Motor, Spannweite 18 Meter, Flieger Kießling, Vertreter Schiller. Union-Flugzeugwerke-Berlin kommt mit einem Pfeil-Doppeldecker mit 120 PS-Motor, Spannweite 14,5 Meter, Flieger Sablatnig. Flugzeugwerke Karl Strack-Duisburg kommt mit einem Eindecker mit 63,25 PS, Spannweite 13 Meter, Flieger Karl Strack, Vertreter Peter Strack. Gothaer Waggonfabrik-Gotha hat einen Gotha-Doppeldecker mit 100 PS-Motor und 20 Meter Spannweite gesandt, Flieger Bruno Büchner. Albatroswerke-Johannisthal stellen drei Flugzeuge: einen Sport-Wasser-Eindecker mit 75 PS-Motor und 12,1 Meter Spannweite, Flieger Vollmöller; einen Doppeldecker mit 100 PS-Motor und 14,6 Meter Spannweite, Flieger Thelen; einen Eindecker mit 100 PS-Motor und 12,4 Meter Spannweite, Flieger Ulrich; Vertreter Stiffler. Ein Flugzeugbesitzer, der ungenannt bleibt, ist mit einem fliegenden Boot (mit drei Tragflächen) vertreten, sein Motor hat 80 (oder 100) PS, Spannweite ist nicht genannt, Flieger: Ferles. Die Nummerierung der Flugzeuge überspringt die Nummer 13.

* **Fliegerunfall.** Auf seinem Fluge von Metz nach Konstanz, wo er an dem Wettbewerbe für Wasserflugzeuge sich beteiligen will, mußte ein Militärflieger bei Gurtweil wegen eines Gewitters eine Notlandung vornehmen. Da das dortige Gelände sehr hügelig ist, ging die Landung nicht ohne Schaden vonstatten. Beim Niedergehen überschlug sich der Apparat, wobei das eine Laufrad abgedrückt und der Propeller gebrochen wurde. Die beiden Insassen des Apparats blieben unverletzt. Nach Eintreffen der Ersatzteile haben die beiden Flieger am Freitag Abend den Weiterflug nach Konstanz angetreten, wo sie gegen 7 Uhr abends wohlbehalten eintrafen. Ein anderer Flugapparat mußte an der Bromhacher Landstraße landen. Hauptmann Ewald und Leutnant Reinhard waren Freitag Morgen auf dem Flugplatze Habsheim aufgestiegen zum Fluge nach Konstanz, um ebenfalls an dem heute beginnenden Wettbewerb mit Hydroplanen teilzunehmen. Infolge des dichten Nebels verloren sie auf dem Fluge über den Rhein die Orientierung. Wegen eines Motordefektes mußten sie eine Notlandung vornehmen und bei der Landung geriet das eine Rad in einen Wassergraben, sodaß der Apparat sich überschlug. Hauptmann Ewald, der Leiter des Flugzeugs, wurde herausgeschleudert und erlitt am Kopfe ziemlich schwere Verletzungen. Sein Begleiter, Leutnant Reinhard, wurde ebenfalls herausgeschleudert, blieb aber unverletzt. Der Apparat ist vollständig zerstört.

* **Todessturz eines französischen Fliegers.** Auf dem Manöverfelde von Chalons ist der Flieger Fontanier aus einer Höhe von 70 Metern abgestürzt. Der Apparat neigte sich plötzlich vornüber und sauste zur Erde. Der Flieger erlag eine Viertelstunde später seinen Verletzungen. Man glaubt, daß der Unfall einem falschen Manöver zuzuschreiben ist. Fontanier hatte bisher immer nur Zweidecker gesteuert und war zum ersten Male mit einem Eindecker aufgestiegen.

Leichtathletik.

* **Olympische Wettkämpfe des Fußballklub Phönix.** Nachdem zu den am kommenden Sonntag den 29. d. Mts. auf dem Sportplatz des F. C. Phönix e. V. bei der Fohlenweide stattfindenden olympischen Wettkämpfen in den letzten Tagen noch ca. 80 Nachmeldungen einliefen, ist jetzt jede Konkurrenz derart stattlich besetzt, daß die einzelnen Läufe und Uebungen äußerst interessante Momente versprechen. Es starten nunmehr 23 Sport- und Turnvereine mit annähernd 300 Meldungen. Unter diesen befinden sich die bekanntesten Sportsgrößen. In der 1000-Meter-Militärstafette (10 Mann à 100 Meter) beteiligen sich u. a. die 3 Bataillone des hiesigen Regiments. Auch gelangt eine gleiche Stafette zwischen den Pfadfinderkorps Mannheim und Ludwigshafen zum Austrag. Die Vorkämpfe finden von morgens 8 Uhr, die Entscheidungskämpfe von nachmittags 2 Uhr ab statt. Gedeckte Zuschauertribüne und Restauration auf dem Platze.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Bericht der Reichstagskommission zum Wehrbeitrag.** Der Bericht der Kommission für den Reichshaushaltsetat über den Entwurf eines Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Er umfaßt 168 Seiten.

* **Wiener Adreßbuch.** Das Adreßbuch der Stadt Wien liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsichtnahme auf. In dieses sind auch sämtliche Wiener Behördenorganisationen aufgenommen.

Von Tag zu Tag

— **Gasexplosion.** □ Bad Kreuznach, 27. Juni. Eine schwere Gasexplosion, die eine dreiköpfige Familie betraf, ereignete sich in den Morgenstunden in der drei Stockwerke hoch gelegenen Wohnung des Anstreichers Schild. Als Schild ein Streichholz anzündete, erfolgte eine starke Detonation, durch die die Wände der Wohnung eingedrückt, am ganzen Haus die Scheiben zertrümmert und das Dach teilweise abgedeckt wurde. In der Wohnung befand sich die seit mehreren Wochen kranke Frau des Anstreichers und sein wenige Wochen altes Kind. Beide wurden unter den Trümmern begraben bewußtlos aufgefunden; konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Außer des Einflusses des eingeatmeten Gases haben beide nur leichte Verletzungen erlitten, während der Anstreicher selbst schwere Brandwunden erlitt. Das Unglück ist entstanden, weil eine Aufwärterin den Haupthahnen des Gasrohres an der Wand nicht schloß. Als dann zur Löschung der Laternen der Druck in der Gasleitung erhöht wurde, flog der Gummischlauch, der von der Rohrleitung zum Gaskocher führte, ab und das Gas strömte in die Wohnung.

— **Schwerer Unglücksfall.** Beche (Rhön), den 28. Juni. Auf der Gewerkschaft Buttler ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall durch den Bruch einer Schwebebühne, welcher durch Herabstürzen von Tübings erfolgte. Es wurden sechs Mann getötet, zwei erheblich und zwei leicht verletzt.

— **Mord.** M.-Gladbach, 27. Juni. Heute früh 8 Uhr wurde die Haushälterin des Kaplan Rondholz in Gladbach-Lürrip, Elisabeth Maros, ermordet aufgefunden. In das Haus waren über Nacht Einbrecher eingedrungen. Näheres ist noch nicht bekannt.

— **Ein Polizeileutnant als Mörder verhaftet.** Eine Aufsehen erregende Aufklärung hat die Ermordung des Bürgermeisters von Riga, des Baron Nolcken, und seines Bruders gefunden, deren Leichen vor einiger Zeit auf der Straße aufgefunden worden waren. Lange Zeit waren alle Bemühungen nach der Entdeckung des Täters vergeblich. Jetzt ist der Polizeileutnant, der die erste Untersuchung der Angelegenheit hatte, verhaftet worden, weil Verdacht besteht, daß er die Morde aus Rache verübt hat.

— **Eine sechzigjährige Raubmörderin.** Posen, 27. Juni. In Gnesen wurde die in der Breitestraße wohnhafte Frau und 78jährige Witwe v. Blaczowski ermordet in ihrem Bette aufgefunden. Als Mörderin wurde die 60jährige Aufwartefrau Magdalena Wielgorebka verhaftet. Wie festgestellt wurde, hat die Mörderin bei ihrem Opfer Aufwartedienst versehen und dabei in Erfahrung gebracht, daß sie mehrere hundert Mark in ihrem Besitze hat. Die Tat kam dadurch aus Tageslicht, daß Hausbewohner die alte Frau bemerkten, als sie Pakete aus der Wohnung forttrug. Kurz zuvor hatte man ein Geschrei in der Wohnung vernommen. Die Leiche wies zahlreiche Biß- und Kratzwunden auf, was auf einen harten Kampf zwischen der Mörderin und ihrem Opfer schließen läßt. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten. Die Leiche soll heute obduziert werden.

— **Ein gemütlicher Diebstahl, der sich verlohnt.** Paris, 27. Juni. Aus dem Hotel „Drouot", der bekannten Pariser Auktionshalle, wurde gestern mittag eine Sammlung Damenschmuck im Werte von 60 bis 70 000 Fr. aus dem Glasschranke gestohlen, wo sie dem Brauche gemäß zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt wurde, ehe sie unter den Hammer kam. Der Diebstahl wurde am Mittag verübt. Die Diebe brauchten, um ihn auszuführen, keine Anstrengungen zu machen. Das ganze Bewachungspersonal hatte sich um 12 Uhr gleichzeitig aus dem Hause entfernt, um sich gewissenhaft den Freuden des Frühstücks hinzugeben und die Schlüssel des Saales, wo die Schmuckgegenstände ausgestellt sind, einfach an die Wand gehängt. Die Diebe, drei an der Zahl, die von der ganzen Pflichttreue und der Umsicht der Wächter, offenbar eine richtige Vorstellung hatten, hakten den Schlüssel einfach los, öffneten seine Tür, holten, was sie wollten, und entfernten sich in aller Gemütsruhe. Eine Händlerin, die im Korridor vor dem Saale auf den Beginn der Auktion wartete, sah die drei Diebe arbeiten, hielt sie aber wegen ihres ruhigen und sicheren Auftretens für Angestellte des Hotels „Drouot" und teilte ihre Wahrnehmungen der Polizei erst mit, als der Diebstahl bekannt wurde.

— **Ordenslüsterne Republikaner.** Der Deputierte für Nancy, Louis Martin, stellte auf Grund genauer Erhebungen fest, daß in Frankreich gegenwärtig unter verschiedenen Titeln nicht weniger als 63 Ordensauszeichnungen bestehen, weit mehr, als das Deutsche Reich oder irgendein anderer monarchisch geleiteter Staat sie besitzt. Eine Million Franzosen ist berechtigt, einen von die-

MARCHIVUM

sen Orden zu tragen, manche haben aber auch mehrere. Neben dem roten Bändchen der Ehrenlegion gibt es andere Orden mit dem dreifarbigen Bändchen, violette Bänder für Unterrichtswesen, Orden für Armenpflege, Orden für Landwirtschaft, für Feuerwehrleute, für Zollbeamte, so daß eine derartige Spezialisierung sich ein Herrscher nicht hätte besser ausdenken können.

— **In die Luft geflogen.** w. Newyork, 28. Juni. (Reuter). Der Petroleumdampfer „Mohawk" ist heute im Hafen von Newyork in die Luft geflogen. Das Schiff ist anscheinend völlig zerstört. Es scheint, daß 8 Mann der Besatzung dabei ums Leben gekommen sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wieblingen, 28. Juni. Gestern vormittag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Peter Rostock und beschädigte, ohne zu zünden, das Dach, die Ziegel und die Küchendecke. Die Tochter wurde aus dem Bett, das teilweise zerstört wurde, herausgeschleudert, erlitt aber sonst keinen Schaden.

w. Berlin, 28. Juni. Der Präsident des Hansabundes Geh. Rat Rießer und Gemahlin hatten zu gestern Abend an einen großen Kreis von Parlamentariern, sowie hervorragende Persönlichkeiten der Finanz- und Handelswelt Einladungen ergehen lassen, denen in zahlreichem Maße entsprochen wurde. Unter den Erschienenen befanden sich die Abgeordneten der freisinnigen und nationalliberalen Partei. Darunter Naumann, Bassermann, Schiffer und andere. Von den amtlichen Personen sei u. a. Staatssekretär Zimmermann genannt. Außerordentliche anregende Unterhaltung hielt die Gäste längere Zeit beisammen, denen die politische Ereignisse namentlich die parlamentarische Vorgänge in letzter Zeit dankbaren Unterhaltungsstoff boten.

w. London, 28. Juni. Miß Backworth Thomas, die einzige Tochter eines der größten Kohlengrubenbesitzer in England ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Bombe in einen Briefkasten geworfen zu haben.

Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine.

w. Stuttgart, 27. Juni. Dem in der heutigen 21. Vertreterversammlung der deutschen Journalisten- und Schriftstellerverbände erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl zur Zeit 3000 beträgt. Ein Vorschlag von Wentzel-Berlin, die Frage des Verrats militärischer Geheimnisse von der Tagesordnung abzusetzen, weil diese Frage nur von Reichsangehörigen entschieden werden könne, während dem Verbande auch Schweizer und Oesterreicher angehören, und weil sie vom Reichsverband der deutschen Presse auf seiner letzten Generalversammlung in Düsseldorf in durchaus sachgemäßer und zutreffender Weise behandelt worden sei, wurde abgelehnt. Auf ein Referat von Oppenheim-München über Schriftsteller und Kinematographentheater wurde folgender Antrag angenommen: Ortsverbände zu veranlassen, bei den Regierungen der Einzelstaaten Schritte zu tun, daß bei der Ausübung der Zensur über Kinos ständig ein Mitglied des Verbandes als Beirat beigezogen werde. Ferner soll eine ständige Kommission ernannt werden, der alles Material über die einschlägigen Verhältnisse zuzuleiten ist. Zur Frage der Vorbildung des Journalisten wurde folgende Resolution angenommen: Der Verband erklärt in Uebereinstimmung mit dem Verbande der deutschen Presse unbedingt daran festzuhalten, daß der Beruf des Journalisten ein freier, allen Begabten zugänglicher bleiben müsse.

Der Verband lehnte jede zwangsweise Vorbereitung auf den Journalistenberuf durch Besuch der Hochschule oder Privatunterweisung ab, hält es aber für wünschenswert, daß eine Hochschule, die über geeignete Lehrkräfte verfügt, Vorlesungen über die rechtliche, technische und kaufmännische Tätigkeit einführe, um Interessenten Gelegenheit zu geben zur theoretischen Ausbildung in dieser Beziehung.

* Stuttgart, 28. Juni. Der 21. Vertretertag des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine nahm heute nach einem Referat von Giedsen-Frankfurt und Dr. Elsaß-Stuttgart einstimmig folgende Resolution an:

Der Verband legt einmütigen und energischen Widerspruch dagegen ein, daß in den §§ 9, 12 und 17 des Entwurfes eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse dem deutschen Reichstag ein Ausnahmegesetz gegen Presse und Schriftstellertum vorgeschlagen wird, zu dem diese durch ihre Haltung keinen Anlaß gegeben haben. Die kautschukartige und unklare Bestimmung des Entwurfes über den fahrlässigen Verrat militärischer Geheimnisse und das unterschiedslose Verbot von Mitteilungen über schwebende Ermittlungen setzen Schriftsteller und Journalisten der Gefahr schwerster Strafe aus und sind geeignet, das schriftstellerische Schaffen und die Erfüllung der Aufgaben der Presse zum Schaden der Bevölkerung und des Staates zu unterdrücken. Der Verband erkennt durchaus an, daß auf die Interessen der Landesverteidigung von der Presse die weitgehendste Rücksicht genommen werden muß, und wird dafür eintreten, daß berechtigte Wünsche der Behörden wie seither erfüllt werden. Der Verband muß es aber zurückweisen, daß hier Wege eingeschlagen werden, die geeignet sind, die Presse und ihre Vertreter einer willkürlichen Behandlung zu unterwerfen und damit ihre Lebensbedingung auf das schwerste zu gefährden.

Verhaftung eines Schwindlers.

* Wien, den 28. Juni. In einem vornehmen Hotel wurde ein vielgesuchter armenischer Schwindler verhaftet, der im Verdacht steht, 3 000 000 Mark durch Heiratsschwindeleien herausgelockt zu haben. Auch in Deutschland soll der Mann Heiratsschwindeleien verübt haben. Er gab an, Digard zu heißen. Man fand bei ihm einen Paß auf diesen Namen, weiter fand man viel bares Geld und Schecks bei ihm vor.

Landung eines deutschen Militärzweideckers auf Schweizer Boden.

w. Bern, 28. Juni. Der Zweidecker „B. Main" mit zwei Offizieren des Infanterieregiments Nr. 118, die sich auf dem Fluge von Metz nach Konstanz befanden, mußten wegen eines Motordefektes in Behringen bei Schaffhausen landen. Die Offiziere veranlaßten sofort eine Meldung bei der Polizeidirektion.

Die dritte Lesung der Wehrvorlage.

⊡ Berlin, 28. Juni.

Auch heute beginnt der Reichstag seine Sitzung bereits kurz nach 10 Uhr. Nach drei Stunden bereits hat er die ganze Tagesordnung erschöpft. Dem Antrag des Reichskanzlers, den Reichstag bis 20. November zu vertagen, wird zu Beginn der Sitzung ohne Erörterung zugestimmt.

Es beginnt hierauf die dritte Lesung der Wehrvorlage.

Erregte Szenen.

Herr Scheidemann hat das Wort. Nochmals führt der soz. Redner alle Argumente gegen die Verstärkung der Wehrmacht ins Treffen. Er beliebt dabei eine Kritik, die mehrfach außerordentlich erregte Szenen im Hause hervorruft. Mit haßerfüllten Worten wendet er sich gegen das Militärsystem überhaupt. Wir hassen das militaristische System, das unsere Brüder und unsere Söhne zu willenlosen Maschinen macht, die schließlich auf ihre Blutsverwandten schießen müssen. Scheidemann kritisiert dann das gestern in Erfurt gefällte Urteil gegen eine Reihe von Zivilisten, die am Tage der Kontrollversammlung sich Ausschreitungen gegen Polizisten zu schulden kommen ließen. Er nennt das Urteil ein furchtbares Bluturteil. Das Urteil selbst, das der Redner verliest, wird von den Sozialdemokraten mit lauten Pfuirufen begleitet. Einige Abgeordnete der Rechten antworten mit Lachen, was auf der Linken einen minutenlangen, ungeheueren Tumult entfesselt. Scheidemann fährt fort, er hoffe, daß man sich getäuscht habe. So unmenschlich könne niemand im Reichstage sein, daß er noch über ein solches Urteil lachen könne. Als Scheidemann auf die Anträge des Staatsanwalts zu sprechen kommt, der 43 Jahre Zuchthaus im ganzen beantragte, entsteht neuerlicher Lärm auf den Bänken der Sozialdemokratie. Scheidemann fragt, ob ein solches Urteil überhaupt noch Menschen erlassen haben oder Bestien.

Der Präsident Kaempf fordert den Redner auf, sich in seiner Ausdrucksweise zu mäßigen.

Scheidemann macht dann einen Unterschied zwischen einer Mehrheit des Reichstages, welche sich laut zur Militärvorlage bekenne und einer Mehrheit, die sie innerlich verdamme. Zu dieser Mehrheit rechnet er auch das Zentrum. Zum Beweis verliest er einen Artikel der Zentrumspresse vom 30. Januar, wo die neue Militärvorlage verurteilt wird. Diesem Artikel stellt er einen zwei Monate später geschriebenen Artikel gegenüber, in dem gesagt wird, die Notwendigkeit der Heeresvorlage liege auf der Hand. Scheidemann stellt fest, daß beide Artikel aus der Feder desselben Mathias Erzberger stammen. Und dann kann ich Herrn Erzberger wohl sitzen lassen, meint Scheidemann.

Die Rüstungen der anderen Staaten, wie Frankreichs, Rußlands usw. führt der soz. Redner auf das Vorgehen Deutschlands zurück. Wenn Deutschland auf die jetzige Vorlage verzichte, so werde es keine 24 Stunden dauern und Frankreich werde gleichfalls auf den dreijährigen Dienst verzichten. Bei diesem Worten des Redners erscheint der Reichskanzler im Saale. Scheidemann kommt auf die Militärrevolten in Frankreich zu sprechen und meint, weil deutsche Abgeordnete vor dem Generalstabe stramm stehen, deshalb revoltierten die französischen Soldaten. Solcher rednerische Unsinn löst im Hause große Heiterkeit aus. Der Redner erinnert daran, daß heute der 100. Todestag Scharnhorsts sei, der sich im Grabe herumdrehen würde bei einer solchen Wehrvorlage. Zu den Konservativen gewendet, ruft Scheidemann, daß Scharnhorst mehr Verständnis im kleinen Finger gehabt habe als 29 Junker zusammen.

Auch auf den Fall Krupp kommt Scheidemann zu sprechen. Er kritisiert die Auszeichnung des Chefs dieser Firma mit einem hohen Orden gelegentl. des Regierungsjubiläums des Kaisers. Diese Auszeichnung gleiche einem Eingriff in ein schwebendes Verfahren. Schließlich wendet sich Scheidemann gegen die bürgerlichen Parteien insgesamt. Alle Versuche bei dieser Heeresvorlage, Reformen durchzusetzen, seien am Widerstand und der Schlappheit der bürgerlichen Parteien gescheitert. Es bleibe alles beim Alten, beim Gardeprinzip und beim Einjährigenprinzip. Eines aber, so schließt er triumphierend, eines haben wir erreicht, daß die Deckungslasten diesmal auf den Besitz gelegt worden sind.

Abg. Schulz-Bromberg (Reichsp.) erklärt: Das harte Urteil in Erfurt bedauern wir alle, doch scheinen die Verhältnisse, die dort obgewaltet haben, anders zu liegen, als es schien. Scharnhorst würde sich allerdings im Grabe herumdrehen, wenn er sehen würde, wie sich die Sozialdemokraten gegen sein Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht wenden. In Frankreich hat noch kein Minister die unbedingte Anerkennung des Frankfurter Friedens befürworten können, ohne fortgefegt zu werden. Die geographische Lage zwischen dem von jeher kriegerischen Frankreich und Rußland bedingt eine ganz besondere Aufwendung für militärische Zwecke. Ich will hoffen, daß unsere Armee ist und bleibt, was sie war, das schärfste Kriegsinstrument, das jemals einem Fürsten in die Hand gegeben ist, und damit die beste Garantie für den Frieden der ganzen Welt. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Der Reichskanzler gegen die Sozialdemokratie.

Nunmehr nimmt der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses das Wort. Er weist die Ausführungen Scheidemanns zurück, der behauptet, daß keinerlei Notwendigkeit für die Heeresvorlage gegeben sei und der Kanzler seine Pflicht nicht erfüllte, indem er versucht habe, das Volk vom Gegenteil zu überzeugen. Die Sozialdemokratie lasse sich überhaupt nicht überzeugen. Sie gehe blind an den Tatsachen vorbei, die vor allen Augen liegen und die die verbündeten Regierungen gemeinschaftlich mit der großen Mehrheit des Reichstages davon überzeugt hätten, daß diese Vorlage nur zum Schutze des Vaterlandes gemacht worden ist. Mit besonderer Leidenschaftlichkeit weist der Kanzler den Ausdruck Scheidemanns zurück, die Deutschen seien mit dieser Vorlage die Agento provocateurs für den Krieg. Für eine solche Aeußerung eines deutschen Reichstagsabgeordneten finde er keinen Ausdruck, der geeignet sei, sie würdig zurückzuweisen.

Herr von Bethmann-Hollweg wies den Vorwurf, daß Deutschland mit seiner Vorlage zum Krieg treibe, mit gleicher Entschiedenheit zurück. Deutschland suche keinen Feind in der Welt, es sei vielmehr bereit und wünsche es, mit allen Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben. Redner verweist auf die lange Friedenspolitik des deutschen Reiches, womit der deutlichste Beweis erbracht worden sei, daß Deutschland keine Politik des Angriffs treibe.

Auch auf die Resolutionen kommt der Kanzler noch einmal zurück, die zur Wehrvorlage gestellt worden sind. Er meint, daß die Armee selbst davon überzeugt sei, daß an ihrem Organismus manches gebessert werden müsse. Wo Unvollkommenheit vorliege, würde pflichtgemäß Abhilfe geschaffen werden. Zu erneuten Tumultszenen kommt es, als Herr von Bethmann-Hollweg der Sozialdemokratie vorhält, daß sie gar nichts an der Armee bessern wolle. Darum sei es ihr ja nicht zu tun, sie selbst habe es ja täglich im Laufe der letzten Woche gesagt, daß ihr das stehende Heer ein Greuel sei. Durch ihre zersetzende Kritik wolle die Sozialdemokratie nicht bessern, sondern nur zerstören. Trotz der hochgehenden Worte Scheidemanns, so sagt der Kanzler, werde das Vertrauen des deutschen Volkes nicht erschüttert werden. Von den Bänken der Sozialdemokratie ruft ein Abgeordneter: „Die Hochmütigkeit liegt bei Ihnen", während ein anderer Sozialdemokrat dem Kanzler „Flegeleien" zuruft. Der Reichskanzler spricht dem deutschen Volke das Vertrauen aus, das wisse, was es an seiner starken und gesunden Armee besitze. Das deutsche Volk bekenne in der Ehre der Armee auch zugleich seine eigene Ehre. Herr von Bethmann-Hollweg schließt mit der Hoffnung, daß der Reichstag auch jetzt in dritter Lesung der Wehrvorlage zustimmt und daß das Vaterland dem Reichstage dafür dankbar sein werde.

Die bürgerlichen Parteien begleiten den Schluß der Kanzlerrede mit stürmischem Beifall.

Nochmals Herr Scheidemann.

Der Präsident Kaempf sucht zu eruieren, welcher sozialdemokratische Abgeordnete dem Kanzler „Flegeleien" zugerufen hat. Von der Rechten ruft man zu den Sozialdemokraten: „Wer war der Flegel?" Der aber bleibt stumm und der Präsident kann nur erklären, daß er den betreffenden Abgeordneten zur Ordnung rufen würde, wenn er ihn kennen würde. Unter heftigen Zwischenrufen der Sozialdemokraten besteigt Scheidemann nochmals die Rednertribüne. Seine Rede geht in der lebhaften Unruhe des Hauses fast unter. Er polemisiert gegen den Reichskanzler und bestreitet ihm das Recht, der Sozialdemokratie vorzuwerfen, daß sie nicht ernstlich bessern wolle. Wer gibt dem Kanzler dazu das Recht? Scheidemann und die Rechte antworten stürmisch: „Sie selbst, sie selbst." Darüber entsteht

erneut großer Lärm im Hause.

Als Scheidemann auch gegen den Präsidenten loszieht, indem er bedauert, daß er die Sozialdemokratie gegen solche Vorwürfe des Kanzlers nicht in Schutz genommen hat, wird er von dem Präsidenten zur Ordnung gerufen. Die Sozialdemokraten beantworten diesen Ordnungsruf mit erneutem großen Lärm. Scheidemann polemisiert dann weiter gegen den Reichskanzler. Wenn dieser vom deutschen Volke gesprochen hat, so frage er, wer ihm überhaupt das Recht gebe, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen? Die Genossen begleiten diese Frage mit stürmischem Beifall, während die bürgerlichen Parteien mit schallendem Gelächter erwidern.

Ein erregter Abgeordneter bei den Konservativen ruft dem Abgeordneten Scheidemann „Unverschämtheit" zu. Erneuter großer Lärm entsteht, als Scheidemann fragt, wer den Kanzler auf seinen Platz gesetzt habe. Das sei doch nicht das Volk gewesen. Der Kanzler werde solange auf seinem Platze sitzen, solange es einem einzigen Manne im deutschen Reiche beliebe. Umgekehrt sei es bei der Sozialdemokratie. Diese säße im Reichstage als Vertreter der Mehrheit des deutschen Volkes. Bei diesen Worten tobt der Genossen Beifall, während von der Rechten irgend jemand „Größenwahn" ruft. Bei der

allgemeinen Unruhe im Saale

ist es überhaupt nicht möglich, allen diesen Vorgängen und Zwischenrufen zu folgen.

Auch Scheidemann kommt schließlich zu Ende. Die bürgerlichen Parteien verzichten auf das Wort, sodaß die Generaldebatte nunmehr schließt.

Nur Herr Erzberger glaubt, seine vom Abg. Scheidemann angegriffene Ehre durch eine persönliche Bemerkung wieder herstellen zu müssen.

In der Einzelberatung ist es vor allem die Frage der Kavallerie-Regimenter, welche eine Debatte hervorruft. Unter kurzer und eindringlicher Begründung vertritt Bassermann (natl.) seinen Antrag, die in zweiter Lesung gestrichenen drei Kavallerie-Regimenter wieder herzustellen. Der Antrag wird auch vom Abg. Beutsig unterstützt. Der Kriegsminister fordert 6 Kavallerie-Regimenter als Mindestmaß. Die Abstimmung über den Antrag Bassermann wie über alle anderen Anträge findet am Montag statt.

Auf das Erfurter Urteil kommt in der Einzelberatung der Sozialdemokrat Schulz-Erfurt nocheinmal zurück. Dafür verteidigt er den sozialdemokratischen Antrag auf Reform des Militärstrafgesetzes.

Der Kriegsminister von Heeringen entgegnet, daß er lediglich auf die Zeitungsberichte ein Urteil über den Erfurter Vorfall nicht geben könne. Wenn das Urteil wirklich so hart ausgefallen sei, so gebe es immer noch den Anruf der kaiserlichen Gnade. Der Kriegsminister sagte zu, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob mildernde Umstände im Militärstrafgesetzbuch einzuführen seien.

Gegen das Erfurter Urteil spricht auch der Mannheimer Sozialdemokrat Dr. Frank. Solche Urteile, die sich nach jeder Kontrollversammlung und nach jedem Manöver wiederholen, würden nur Haß und Verachtung gegen die Einrichtung des Heeres und den Militarismus hervorrufen.

Der Volksparteiler Müller-Meiningen verlangt die Vorlegung eines Entwurfes, um endlich die Unhaltbarkeit des Militärrechtsprechens zu beseitigen. Wenn nicht eine bindende Erklärung für einen solchen Entwurf abgegeben werde, dann würden auch die bürgerlichen Parteien für den sozialdemokratischen Antrag stimmen.

Der Kriegsminister von Heeringen erklärte, daß er eine solche bindende Erklärung gar nicht abgeben könne, ohne vorher die verbündeten Regierungen zu hören. Er erklärte aber von sich aus, daß auch nach seiner Ansicht in einer großen Anzahl von Paragraphen des Militärstrafrechts mildernde Umstände eingeführt werden müssen. Er werde diese Frage ernstlich prüfen. Ob in Erfurt wirklich die Sache so sei wie vorgetragen, sei noch nicht festgestellt.

Müller-Meiningen bezeichnete die Erklärung des Kriegsministers als unbefriedigt. Während Stadthagen (Soz.) für den sozialdemokratischen Antrag eintritt, fordern Gröber (Ztr.) und Bassermann (Nat.) die Vertagung des Antrages. Die Mehrheit des Reichstages beschließt demgemäß die Vertagung dieser Abstimmung bis Montag. Eine Resolution des Zentrums bei Vergebung von Lieferung für das Heer das Handwerk zu berücksichtigen, wird nach kurzer Begründung durch den Abg. Irl angenommen. Damit wird die Debatte geschlossen. Die Abstimmung findet am Montag statt.

Sehr kurz gestaltet sich die Lesung des einmaligen Wehrbeitrages. Zur Generaldebatte hat sich überhaupt niemand gemeldet.

Genau in der gleichen Weise gestaltete sich die dritte Lesung des Reichsstempelgesetzes. Auch hier findet keine Generaldebatte statt. Die Abstimmung über das Gesetz und die dazu gestellten Anträge wird auf Montag zurückgestellt. Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Die Balkanwirren.

* Sofia, 28. Juni. (Wiener Korr.-Bur.) Die Ueberreichung des Memorandums, das den bulgarischen Standpunkt zu dem russischen Schiedsspruch über die strittige Zone darlegt, in Petersburg soll unmittelbar bevorstehen.

* Saloniki, 28. Juni. Die Polizei setzt die notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der Stadt fort. Am 24. Juni wurde bei einer Haussuchung, die bei Arbeitern der Eisenbahn Saloniki-Dedeagatsch vorgenommen wurde, mehrere Waffen und 21 Pakete Dynamit entdeckt, die offenbar dazu dienen sollten, die Eisenbahnstrecke zu zerstören. Die Arbeiter sind verhaftet worden. Am 25. Juni fand die Polizei in den Wohnungen mehrerer Bulgaren ebenfalls Waffen. Ein in Zivil gekleideter Bulgare wurde verhaftet, als er versuchte, in einer Kaserne zu spionieren. In dem Hotel, in welchem sich die bulgarische Post befindet, wurden Waffen und Explosivstoffe entdeckt.

DREHSTROM MOTOREN
Brown, Boveri & Cie.
A.-G., Mannheim
Telephon Nr. 6885, 6886, 6887, 6888.
Technischer Rat u. Kostenanschläge auf Wunsch kostenlos.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Die soeben erschienene No. 7 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim enthält an erster Stelle die Erklärung der Handelskammer zum Wehrbeitrag und zur Vermögens-Zuwachssteuer, die in der letzten Plenarsitzung am 20. Juni 1913 gefaßt wurde und an die Reichstagsmitglieder versandt worden ist. Sodann folgt eine eingehende Besprechung der Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zur Abänderung des 6. Titels der Gewerbeordnung, soweit die darin aufgeworfenen Fragen die Interessen von Handel und Industrie berühren. Diese Angelegenheit ist deshalb besonders aktuell, weil die Denkschrift, in der die Handwerkerforderungen zur Gewerbeordnung systematisch zusammengestellt sind, die Grundlage einer in diesen Tagen (30. Juni) zusammentretenden Handwerkerkonferenz im Reichsamt des Innern sein wird.

Die nächste Abhandlung ist der Studienreise der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung, deren Geschäftsstelle die Handelskammer ist, gewidmet. Die Reise wurde zu Pfingsten unter der Führung von Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein nach dem Rheinland und Westfalen veranstaltet. Es wurden 15 industrielle und kommerzielle Anlagen besucht, 3 landwirtschaftliche Institute besichtigt, 5 Museen, Ausstellungen und Fachschulen aufgesucht. Es fanden 12 Besprechungen, darunter mit Hugo Stinnes, mit dem Generaldirektor Schaltenbrand des Stahlwerksverbandes u. a. statt. Dazu kamen 16 geschlossene Vorträge.

Der Tätigkeitsbericht der Kammer, der die Monate April bis Juni umfaßt, behandelt in den einzelnen Abschnitten den Badischen Handelstag, den Deutschen Handelstag, innere Angelegenheiten und Sitzungen der Kammer, Eisenbahnwesen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Schiffahrt, Spedition und Lagerei, Zölle, Steuern, Außenhandel, die Ausstellungsfragen, Industrie und Großhandel, Kleinhandel, Sozialpolitik. Den Abschluß des Textes bildet ein Abschnitt über technische Fortschritte, der u. a. Aufsätze über Stahlsperrenschieber und Potentrückstromverhinderer der Firma Bopp u. Reuther enthält. Im Anhang ist ein Verzeichnis aller Konsulate aufgenommen, die für Baden zuständig sind, oder doch in erster Linie zur Erteilung von Auskünften in Frage kommen. Abzüge dieses Verzeichnisses sind, soweit der Vorrat reicht, auf der Handelskammer erhältlich.

Brown, Boveri u. Cie., A. G. Mannheim.

Die Firma Stotz u. Cie. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, teilt nunmehr durch Zirkular die von uns bereits gemeldete Nachricht mit, daß sie ihre Fabrikation elektrischer Spezial-Artikel, Installations-, Engrosverkaufs- und Beleuchtungskörper-Abteilungen mitsamt dem Geschäftshaus in Mannheim O 4, 8/9 sowie den auswärtigen Bureaux, mit Wirkung vom 1. Juli 1913 ab, an die Brown, Boveri u. Cie. Aktiengesellschaft Mannheim käuflich abgetreten habe, welche sie, unter Uebernahme des vorhandenen Personals, unter ihrer eigenen Firma weiter betreiben wird. Die Uebernahme von Außenständen und Schulden durch die Brown, Boveri u. Cie. Aktiengesellschaft ist dabei ausgeschlossen, jedoch habe sie sich entgegenkommender Weise bereit erklärt, ihre mit den erwähnten Abteilungen zusammenhängenden Außenstände, soweit dieses im Interesse der Beteiligten angebracht erschien, bezw. von der Kundschaft gewünscht wird, für Stotz u. Co. einzuziehen und an diese Firma abzuführen. Die Brown, Boveri u. Cie. Aktiengesellschaft ist daher berechtigt, Zahlungen der bisherigen Kunden von Stotz u. Co. in Empfang zu nehmen und rechtsverbindlich darüber zu quittieren. Die Brown, Boveri u. Cie. Aktiengesellschaft stellt am 30. Juni ds. Js. noch unvollendete Arbeiten fertig und rechnet dieselben ab. — Die Firma Brown, Boveri u. Cie. Aktiengesellschaft Mannheim gibt im Anschluß an obige Mitteilung gleichzeitig bekannt, daß sie die Installations-, Engrosverkaufs- und Beleuchtungskörper-Abteilungen mitsamt dem Geschäftshaus in Mannheim O 4, 8/9, sowie den auswärtigen Bureaux von Stotz u. Co. ab 1. Juli ds. Js. übernimmt und diese Abteilungen unter der Firma Brown, Boveri u. Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim, Abteilung Installationen weiter führen werde.

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Hamburg.

Im Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1912, über welches wir bereits schon kurz berichteten, wird ausgeführt: „Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahre ist als ein befriedigender zu bezeichnen. Der Zugang an neuen Versicherungen, der Reinzuwachs des Versicherungsbestandes und der Ueberschuß waren höher als in irgendeinem Jahre zuvor. Ausgefertigt wurden insgesamt 31 482 Policen mit M. 16 461 127 Kapital; hiervon entfallen 2 131 Policen mit M. 6 732 860 Kapital auf die Lebensversicherung mit Untersuchung, 29 141 Policen mit M. 9 419 375 Kapital auf die Lebensversicherung ohne Untersuchung, 210 Policen mit M. 318 883 Kapital auf die Lebensfallversicherung. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 89 273 Policen mit Mark 48 648 988 Kapital; hievon entfallen 7 260 Policen mit M. 24 350 761 Kapital auf die Lebensversicherung mit Untersuchung, 81 031 Policen mit M. 22 479 590 Kapital auf die Lebensversicherung ohne Untersuchung, 982 Policen mit M. 1 800 637 Kapital auf die Lebensfallversicherung. Der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 11 579 Policen mit Mark 8 177 542 Kapital. Die Gesamtprämieneinnahme belief sich im Berichtsjahre auf M. 2 908 059, erhöhte sich somit um M. 401 734 gegen 1911. Die Aktiven der Gesellschaft betrugen am Ende des Jahres 1912 M. 13 108 270, sind also gegen das Vorjahr um M. 1 334 453 gewachsen. Der Durchschnittszinsfuß der Ende 1912 bestehenden Kapitalanlagen (Hypotheken, Kommunaldarleben und Wertpapiere) stellt sich auf 4.27 Prozent gegen 4.24 Prozent im Vorjahre. Die Sterblichkeit verlief auch im Berichtsjahre günstig. Für Sterbefälle in der Todesfallversicherung wurden insgesamt Mark 233 726 verausgabt. Der erzielte Sterblichkeitsgewinn betrug M. 225 863.

Bei Annahme der von der Verwaltung gemachten Vorschläge erhalten die Aktionäre eine Dividende von 10 Prozent (= 25 Mark auf die Aktie), und es erhöhen sich der gesetzliche Reservefonds auf M. 126 984, die Gewinnreserve der Versicherten auf M. 677 812, wobei von letzterem Betrage auf die Todesfallversicherungen mit ärztlicher Untersuchung und die Lebensfallversicherungen M. 151 508.05, auf die Todesfallversicherungen ohne ärztliche Untersuchung M. 526 304.19 entfallen.

Aus Verwaltungskreisen der Sarotti-Schokoladen- und Kakao-Industrie, A.-G. in Berlin wird mitgeteilt, daß bereits in der letzten Hauptversammlung auf eine Ermäßigung der Dividende, die vorübergehend infolge der Inbetriebsetzung der neuen Fabrik eintreten wird, hingewiesen wurde. Wie hoch sich die Dividende für 1912/13 belaufen wird, ist jetzt noch nicht zu beurteilen, doch habe die Nachfrage nach den Erzeugnissen sich dauernd gesteigert und die Einrichtungen der neuen Fabrik arbeiten zur vollen Zufriedenheit.

Danziger Oelmühle Akt.-Ges. In der Generalversammlung kam es zu schweren Angriffen gegen den Vorstand. Die Kleinaktionäre beantragten die Vertagung der Versammlung, damit eine Revisionskommission die ganze Geschäftsführung des Vorstandes und Aufsichtsrates nachprüfen und nach neuen Betriebsmitteln Umschau halten kann. Dieser Antrag wurde schließlich abgelehnt. Die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 5:3, um einen Betriebsverlust von 580 000 M. decken zu können, wurde nur ganz knapp angenommen. Dafür stimmten nämlich 640, dagegen 213 Stimmen, so daß die erforderliche Dreiviertelmajorität nur eben erreicht wurde. Die Minderheit gab Protest zu Protokoll. Der Aufsichtsrat teilte noch mit, daß im Falle der Zusammenlegung der Aktien Großaktionäre bereits Kredit bis zu 1 Mill. Mark der Mühle angeboten hätten.

Telegraphische Handelsberichte.

Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats.

Essen, 28. Juni. Aus dem der Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Mai 1913 bei 24¾ (im gleichen Monat des Vorjahres 25) Arbeitstagen 6 754 536 (i. V. 6 678 870) Tonnen oder arbeitstäglich 278 538 (259 153) t. Von der Beteiligung, die sich auf 6 388 202 (6 566 978) t beziffert, sind demnach 105,73 (98.66 Prozent abgesetzt worden. Der Versand einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen bei 24¾ (25) Arbeitstagen 5 260 807 (5 274 614) t oder arbeitstäglich 216 944 (210 985) t, an Koks bei 31 (31) Arbeitstagen 1 785 286 (1 561 774) t, oder arbeitstäglich 57 590 (50 380) t, an Briketts bei 24¾ (25) Arbeitstagen 375 850 (346 289) t oder arbeitstäglich 15 499 (13 852) t. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4 673 107 (4 680 203) oder arbeitstäglich 192 705 (187 208) t, an Koks 1 158 682 (964 439) t oder arbeitstäglich 37 377 (31 111), an Briketts 359 523 (332 872) t oder arbeitstäglich 14 826 (13 315) t. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 8 256 608 (7 990 369) t oder arbeitstäglich 340 479 (319 615) t und im April 1913 8 903 611 oder arbeitstäglich 342 447 t.

Die Absatzverhältnisse derjenigen Zechen, mit denen Verkaufsvereinbarungen getroffen sind, stellen sich im selben Monat wie folgt: Es betrug der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der zur Herstellung des versandten Kokes verwandten Kohlen) 355 248 t, hiervon der Absatz für Rechnung des Syndikats 105 775, der auf die vereinbarte Absatzhöchstmenge abzurechnende Absatz 85.02 Prozent; der Gesamtabsatz in Koks 116 732 t, hiervor der Absatz für Rechnung des Syndikats 38 917 t, der auf die vereinbarte Absatzhöchstmenge anzurechnende Koksabsatz 101,83 Prozent, die Förderung 381 730 t.

Weiter heißt es in dem Bericht: Der Absatz ist in dem Berichtsmonat hinter dem vormonatlichen Ergebnis zurückgeblieben. Die Ursache des Rückganges des Kohlenabsatzes ist bezüglich der Gesamtmenge in der geringeren Zahl der Arbeitstagen des Berichtsmonats, bezüglich des arbeitstäglichen Ergebnisses in der Abschwächung des Bedarfs für Hausbrandzwecke und ferner in den Störungen zu erblicken, die der regelmäßige Verlauf der Absatzverhältnisse durch die Pfingstferien erlitten hat. Die gleichen Gründe haben auch in Verbindung mit zum Teil unzureichenden Lieferungen der Zechen den Brikettabsatz ungünstig beeinflußt, wozu allerdings noch kommt, daß die Absatzverhältnisse für zweit- und drittklassische Werke fortgesetzt zu wünschen übrig lassen. Der auf die Beteiligungsanteile in Anrechnung kommende Brikettabsatz betrug 93.97 Prozent gegen 93.04 Prozent im Vormonat und 84,17 Prozent im Monat Mai 1912. Der Rückgang des Koksabsatzes ist auf schwächeren Abruf der Hochofenwerke, in den übrigen Kokssorten auf den der Jahreszeit entsprechenden natürlichen Ausfall des Verbrauchs für Handbrandzwecke zurückzuführen. Nach den Beteiligungsanteilen stellte sich der Koksabsatz auf 92.92 Prozent, wovon 1.33 Prozent auf Koksgrus entfallen gegen 87.02 Prozent bezw. 1,20 Prozent im Vormonat und 73.02 Prozent bezw. 0,89 Prozent im Mai 1912, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Beteiligungsanteile des Berichtsmonats die vom Mai 1912 um 6.6 Prozent übersteigen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Ueber das Vermögen des Herrn Ludwig Stern, Inhaber der Weinfirma Josef Stern und Johann Henninger, Roth u. Co. in Würzburg, über dessen Verlegenheit schon berichtet wurde, ist nunmehr das Konkursverfahren verhängt worden. Die Passiven werden laut Frkf. Ztg. mit Mark 800 000 angegeben, denen an Aktiven etwa M. 100 000 und gute Ausstände gegenüberstehen. — Die kleinere Metallhandelsfirma Straus, Mayer u. Cie. in Hamburg ist wie wir hören, ebenfalls insolvent.

Ermäßigung der Stabeisenpreise.

r. Essen (Ruhr), 28. Juni. (Privattelegr.) In den letzten Tagen ist eine erneute Ermäßigung der Stabeisenpreise eingetreten, nachdem vorher eine leichte Beschäftigung zu verzeichnen war. Der Rückgang der Preise macht ungefähr M. 4 p. Tonne aus. Der Durchschnittspreis steht heute auf M. 101 netto Kasse ab Oberhausen.

Maschinenfabrik Moenus A.-G.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Die 850 000 Mark, vor kurzem von einem Bankenkonsortium zu 157 Prozent übernommenen und mit M. 825 000 zu 160 Prozent den Aktionären angebotenen jungen Aktien, um die sich das Grundkapital auf M. 2,5 Mill. erhöhte, sind nunmehr zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Ueber das laufende Jahr wird bemerkt, daß der Geschäftsgang durch die gegenwärtige politische Lage, speziell auf die Leder- und Schuhbranche erschwert wurde. Der Beschäftigungsgrad habe lt. Frkf. tZg. sich jedoch auf der vorjährigen Höhe gehalten, ebenso entspricht der Auftragsbestand ungefähr dem des Vorjhares.

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

Düsseldorf, 28. Juni. Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat hat lt. Frkf. Ztg. den Zechen durch Rundschreiben mitgeteilt, daß es infolge verminderter Aufnahmefähigkeit des Kohlenmarktes mit Wirkung ab 1. Juli die Bedingung zur Aufhebung bringen werde, wonach an Kohlen 5 Prozent und mehr über die Beteiligung hinaus angenommen werden kann.

Gebr. Stollwerk, A.-G.

r. Köln a. Rh., 28. Juni. (Privattelegr.) In der heutigen Generalversammlung der Gebr. Stollwerk A.-G. in Köln waren M. 10 574 000 Aktienkapital vertreten. Es wurde beschlossen, eine ab 1. Juli zahlbare Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 9 Prozent auf die Stammaktien zu verteilen.

Kaligewerkschaft Ellers.

Kassel, 28. Juni. Die Gewerkversammlung der Kaligesellschaft Ellers beschloß laut Frkf. Ztg. die Einzeichnung einer Warenzubuße von 300 000 M.

Elberfelder Papierfabrik A.-G. Elberfeld.

r. Elberfeld, 28. Juni. (Privattelegr.) Wie wir erfahren, wird das zu Ende gehende Geschäftsjahr mit einem Verlust abschließen, weil es dem Werke an ausreichender Beschäftigung gefehlt hat. Wie uns mitgeteilt wird, schweben innerhalb der Verwaltung Pläne auf Reorganisation der finanziellen Lage der Gesellschaft; auch sollen Pläne auf Verschmelzung mit einem anderen Unternehmen in der Schwebe sein.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 28. Juni. Von der Abendbörse des 30. Juni an werden die Aktien der H. Fuchs Waggonfabrik Heidelberg exkl. Bezugsrecht notiert.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 28. Juni. Fondsbörse. Von einer größeren Belebung des Geschäfts war auch am Wochenschluß nichts zu merken. Die noch immer ungewisse politische Lage am Balkan gibt Anlaß, daß die Spekulation sehr wenig Unternehmungslust zeigt. Die Rüstungen Rumäniens aber auch die Mitteilungen der offiziösen Politik verstimmten zunächst und gaben Anlaß zur schwächeren Tendenz. Die Umsätze waren auf den meisten Gebieten bescheiden. Die Spekulation zeigt nur geringe Unternehmungslust. Von der Newyorker und Londoner Börse lagen nur wenig Anregungen vor. Am Bankenmarkt war das Geschäft still. Die Kurse zeigten geringe Veränderungen. Diskonto 180¾, österreichische Banken abgeschwächt. Was Transportwerte betrifft, so zeigten Lombarden ein besseres Aussehen, Baltimore etwas besser, Orientbahn 1 Prozent höher, Schiffahrtsaktien schwächer. In den Werten der Elektrizitätsaktien sind vereinzelt Kursbesserungen zu registrieren, Akkumulatoren Berlin 3 Prozent höher, Edison und Schuckert behauptet. Am Montanaktienmarkt wurden Realisationen vorgenommen, doch zeigte sich später eine günstigere Tendenz. Phönix 247½—248, Bochumer 212—213¼. Die Spekulation war jedoch sehr zurückhaltend, da die Nachrichten aus der rheinisch-westfälischen Industrie nicht besonders günstig lauten; Deutsch-Luxemburger wurden schwächer. Am Kassamarkt für Rentenwerte blieben die heimischen Anleihen unverändert, auch für die Anleihen der übrigen Bundesstaaten machte sich etwas Interesse bemerkbar. In Balkanwerten wurden Serben etwas besser bezahlt. Die Kassaindustriepapiere zeigten nur ganz vereinzelt bessere Tendenz. Chemische Werte fester, Gummi Peters 2, Kunstseide 1½ Prozent niedriger. Maschinenfabriken behauptet. Bezugsrecht auf die Aktien der H. Fuchs Waggonfabrik Heidelberg 0.90 bz. u. G., auf Mannheimer Versicherungsgesellschaft 10 bz. u. G. Die Börse schloß bei stillem Geschäft und fester Tendenz. Es notierten: Credit 193⅝, Disconto 180⅝, Staatsbahn 150⅝, Lombarden 25⅝ Prozent.

* Berlin, 28. Juni. Fondsbörse. An der heutigen Börse erfolgten angeblich bei Beginn Glattstellungen für eine in Schwierigkeiten geratene größere Metallwarenfirma in der Provinz, was Kursabschwächungen, die aber nur vereinzelt 1 Prozent überstiegen, zur Folge hatte. Im übrigen legten sich die Börsenkreise große Zurückhaltung auf, da die Abschwächung Wiens im Verein mit den Meldungen über die Rüstungen Rumäniens von der Eingehung neuer Engagements abschreckte. Andererseits bot der bisher glatte Verlauf der Ultimoabwicklung der Haltung eine gute Stütze. Mit den infolgedessen geringfügigen Umsätzen waren nur kleine Schwankungen verbunden, allerdings ist zu bemerken, daß die Kurse auf dem Montanmarkte sich nur wenig zu erholen vermochten. Canada besserten sich im Verlaufe etwas und hoben sich noch über den gestrigen Schlußstand hinaus. Am Montanmarkt holten Phönix etwa die Hälfte ihrer anfänglich ca. 1½ Prozent betragenden Verluste wieder ein. Die leichten Besserungen, welche sich am Ende der ersten Börsenstunde kundgaben, wurden der Einwirkung höherer Londoner Kurse zugeschrieben. Tägliches Geld war zum Reichsbanksatze ausgangs 1½ pro Mille zu haben. Der offizielle Verkehr schloß etwas fester in der Erwartung weiterer Ermäßigung des Privatdiskonts.

* Berlin, 28. Juni. Produktenbörse. Die in der gestrigen Nachbörse zutage getretene Befestigung konnte sich bei Eröffnung des heutigen Verkehrs fortsetzen, infolge höherer amerikanischer Notierungen und ungünstiger Saatenstandsberichte des Landwirtschaftsrates. Im weiteren Verkehr war die Haltung, da größere Verkaufsordres kamen und Realisationsneigung bestand, schwächer. Weizen war aber noch ¼ M höher gegen gestern. Roggen war unverändert bis ¼ M niedriger. Hafer lag fest auf Deckungen und rege Nachfrage. Mais und Rüböl waren ohne Geschäft. Wetter: bewölkt.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 26. Juni.

Weinbach „Zeus" v. Rotterdam, 880 Dz. Getreide.
Beisiegel „Caan 34" v. Amsterd., 2000 Dz. Stückgut.
Maier „Regina Nira" v. Köln, 2500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 26. Juni.

Figelaar „Embrika" v. Emmerich, 4001 Dz. Leinsaat und Firniß.
Laubach „Verein, 31" v. Antw., 14 000 Dz. St. u. G.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 26. Juni.

Saam „Friedr. Anna" v. Rotterd., 6500 Dz. Holz.
Vermeulen „Katharina" v. Rotterd., 6150 Dz. Stückgut, Getreide und Holz.
Deck „Badenia 34" v. Düsseld., 4800 Dz. St. u. Mehl.
Bettier „Vili de Grunter" v. Alsum, 16 063 Dz. Kohl.
Schneider „Moseltal" von Ruhrort, 4400 Dz. Kohlen.
Waldorf „Vereinigte Frankfurter Reedereien 37" von Walsum, 15 470 Dz. Kohlen und Koks.
Koekoek „Henriette" v. Rotterd., 6500 Dz. Stg. u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 26. Juni.

Harsewinkel „Maria Henr." v. Rott., 5000 Dz. Getr.
Schwarz „Elise" von Duisburg, 7500 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 26. Juni.

Kinzler „Susanna" v. Heilbronn, 1100 Dz. Steinsalz.
Lusiel III „Mina" v. Heilbronn, 1800 Dz. Steinsalz.
Maahen „John Cockerill" v. Ruhrort, 6050 Dz. Kohl.
Neuhaus „König Wilhelm" von Ruhrort, 5600 Dz. Kohlen und Koks.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 26. Juni.

Verburg „Tiadisgeld" v. Antw., 4970 Dz. Getr., Saat.
Staudig „Elisabeth" v. Antwerp., 1500 Dz. Stückgut.
Zimmermann „Gg. Elise" v. Ruhrort, 8125 Dz. Kohl.
Törnemann „Carolus Magnus" von Ruhrort, 5675 Dz. Kohlen.
1 Holzfloß abgegangen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 27. Juni.

Angekommen die Dampfer: „Pommern" am 26. Juni 4 Uhr nachm. in Genua, „Durendart" am 26. Juni 7 Uhr nachm. in Lissabon, „Prinzeß Irene" am 26. Juni 1 Uhr nachm. in Newyork, „Main" am 26. Juni 4 Uhr nachm. in Newyork. — Abgefahren die Dampfer: „Coburg" am 26. Juni 1 Uhr nachm. von Funchal, „Aachen" am 26. Juni vorm. von Pernambucco, „Berlin" am 27. Juni 5 Uhr vorm. von Plymouth, „Prinz Ludwig" am 26. Juni 6 Uhr nachm. von Genua, „Lützow" am 26. Juni 3 Uhr nachm. von Newyork. — Passiert die Dampfer: „Franken" am 26. Juni 7 Uhr nachm. Dungeneß, „Norderney" am 26. Juni 4 Uhr nachm. Cuxhaven, „Hannover" am 26. Juni 5 Uhr nachm. Lizard.

Mitgeteilt von
Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180.

Kommunalpolitisches.

Kr. **Die Waldschule als Ferienkolonie.** Als Tagesferienkolonie wird die höhere Waldschule der Stadt Charlottenburg in der Zeit vom 5. Juli bis 11. August eingerichtet werden. Es kommen dabei hauptsächlich solche Kinder in Betracht, deren Eltern während der großen Ferien mit ihren Kindern nicht verreisen können. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten im Alter von 5 bis 14 Jahren. Die Verpflegung kostet für die ganze Ferienzeit 50 Mk., für eine Woche 10 Mk., für drei Tage 6 Mk. An den Sonntagen ist die Kolonie geschlossen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 195¹/₂, Diskonto-Commandit 180¹/₂, Darmstädter 113³/₄, Dresdner Bank 146.—, Handelsgesellschaft 156¹/₂, Deutsche Bank 242.— Staatsbahn 155¹/₂, Lombarden 25⁵/₈, Bochumer 212—, Gelsenkirchen 177¹/₂, Harpener 185³/₄, Laurahütte 160¹/₄. Tendenz schwächer.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	28.	27.		28.	27.
Amsterdam kurz	169.47	169.22	Check Paris	80.975	80.975
Belgien „	80.35	80.40	Paris kurz	80.925	80.875
Italien „	79.675	79.675	Schweiz. Plätze „	80.70	80.733
Check London „	20.440	20.435	Wien „	84.453	84.40
London „	20.460	20.395	Napoleond'or	16.23	16.23
			Privatdiskont	5¹/₈	5¹/₈

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28.	27.	B. Ausländische	28.	27.
4% deutsch. R.-A.	97.60	97.60	5% Bulgaren	96.10	96.25
3¹/₂ „ „	84.45	84.53	3% Italien. Rente	—.—	—.—
3% „ „	74.20	74.30	4¹/₅ Oest. Silberr.	84.60	84.50
4% pr. Kons. St.-A.	97.60	97.50	4¹/₅ „ Papierr.	—.—	84.65
3¹/₂ „ „	84.30	84.30	4% „ Goldrt.	86.95	86.70
3% „ „	74.50	74.30	3 Portug. Serie	62.60	—.—
4 bad. St.-Anl. 1901	96.10	—.—	3 „ „ III	65.10	65.20
4% „ „ 1908/09	96.10	96.50	4¹/₂ neue Russ. 1905	99.50	99.60
4% bad. St.-A. 1911	96.70	96.70	4 Russen von 1880	86.45	86.40
3 „ „ 1896	—.—	80.—	4 spanische Rente	—.—	—.—
3¹/₂ bd. St.-O. (ab.) fl	—.—	—.—	4 Türk. kv. un. 1903	78.50	78.—
3¹/₂ „ „ M	91.—	91.—	4 „ unif.	—.—	85.50
3¹/₂ „ „ 1900/05	86.—	85.85	4 Ung. Goldrente	83.35	83.10
3¹/₂ „ „ 1904/12	83.55	83.30	4 „ Kronenrt.	80.70	80.65
3¹/₂ „ „ 1907/15	83.55	83.05	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	97.40	97.25	5% Chinesen 1896	96.50	96.60
4 „ „ 1918	97.50	97.25	4¹/₂ „ 1898	89.15	89.15
3¹/₂ bo. u. Allg. Anl.	83.—	83.10	4¹/₂ Japaner	89.60	89.80
3 do. E.-B.-Obl.	74.45	74.70	5% Mex. Auss. 89/99	94.90	93.80
4¹/₂ Pfälz. E.-B.-Pr.	95.10	96.—	3 Mexikan. innere	50.40	50.15
3¹/₂ Pfälz. E.-B.-Pr.	85.—	84.90	**Verzinsliche Lose.**		
3¹/₂ Pf. Konv. 1896	—.—	—.—	4 Bad. Prämien	177.—	177.—
4 Hessen 1908/09	96.50	96.50	4 Oesterr. 1860	176.—	176.—
3 Hessen	72.30	72.20	Türkische	155.00	155.00
3 Sachsen	75.50	75.50	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Württembg. 1919	97.55	97.55	Augsburger	34.40	35.—
4 Mannh. 1901/5/7/8	93.75	94.—	Freiburger	—.—	—.—
4 „ 1912-1917	94.30	94.—			
3¹/₂ „ St.-A. 1904/8/09	83.—	84.—			

Aktien industrieller Unternehmungen

	28.	27.		28.	27.
Aluminium Neuh.	—.—	248.—	Siemens & Halske	210.¹/₂	209.—
Aschbg. Buntpapfb.	—.—	166.—	Voigt & Haeffner	180.¹/₂	181.—
„ Maschpapf.	110.¹/₂	110.50	Sammet Peter	58.—	60.—
N. Bod. A.-G. Berlin	71.—	71.—	Heddernh. Kupferw.	110.50	110.¹/₂
Südd. Immob.-Ges.	80.¹/₂	58.—	Ilkirch. Mühlenw.		
Grün & Bilfinger	116.—	116.—	Strassburg	121.—	121.—
Wayss & Freytag	139.—	127.—	Kunstseidfbr. Frkf.	59.50	60¹/₂
Eichbaum Mannh.	102.60	102.—	Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Frkf. (Henninger)	—.—	150.—	Spicharz Lederw.	68.—	69.—
do. Pr.-Aktien	113.—	117.—	Ludwigsh. Walzm.	160.—	159.50
Herkules (Cassel)	188.—	188.—	Adlerfahr. Kleyer	440.50	409.—
Mannheim. Akt.-Br.	147.—	147.—	Armatur Hilpert	—.—	53.70
Parkakt. Zweibr.	80.—	80.—	Badenia (Weinh.)	131.¹/₂	131.—
Tucher Freih. v.	262.70	262.70	Dürrkopp Bielefeld	361.—	351.00
Weltz, Sonne, Spey.	68.—	68.—	Daimler Motoren	330.¹/₂	333.¹/₂
Biel-u. Silbh. Brenk.	86.60	86.60	Ele.-Fahr.- u. Auto.	161.¹/₂	162.—
Bad. Anilinfabrik	540.¹/₄	536.—	Gritzner (Durlach)	271.50	271.—
Cementw. Heidelb.	138.—	139.—	Karlsr. Maschfbr.	160.10	166.¹/₂
Cementf. Karlstadt	121.¹/₂	121.¹/₂	Mannesmannrwk.	202.30	202.30
Chem. Werke Albert	485.—	428.—	Mannh.-Armt. Klein	—.—	—.—
Ch. Gernsh. Mediz.	—.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb.		
Chem. Fabr. Griesh.	230.60	232.—	Gebr. Kayser	164.—	164.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	626.—	627.—	Schnellprf. Frankth.	296.—	295.—
Farbwerke Höchst	599.—	590.¹/₄	Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
V. chem. Fbr. Mannh.	—.—	—.—	Ver. D. Oelfabriken	172.¹/₂	173.¹/₂
Holzverk.-Industr.	332.60	334.¹/₂	Pf. Pulvf. St. Ingbert	133.50	133.50
Rütgerswerke	181.¹/₂	181.50	Schlinck & Co. Hamb.	—.—	—.—
Ultramarinfbr. V.	230.—	230.—	Ver. Fränk. Schuhf.	122.50	124.50
Wegelin Russfabr.	208.—	203.—	Schuhf. Herz. Frkf.	128.50	128.50
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Seilindustr. (Wolff)	108.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	381.¹/₄	378.50	D'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allg.	232.¹/₂	232.—	Ettlingen	105.—	105.—
Bergmann-Werke	122.—	122.¹/₂	Kammg. (Kaisersl.)	191.—	191.—
Brown, Boveri & Co.	143.75	144.—	Waggonfabr. Fuchs		
Deutsch-Uebs. (Bl.)	161.—	161.—	(Heidelberg)	144.¹/₂	—.—
Lahmeyer	—.—	—.—	Zellstoff f. Waldhof	223.—	222.50
El.-Ges. Schuckert	141.¹/₂	144.¹/₂	Bad. Zuckerfabrik	285.—	285.50
Rhein. Schuck.-G.	133.60	134.—	Frankenth. Zuckfb.	389.50	390.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	28.	27.		28.	27.
Badische Bank	129.60	129.60	Nationalbank	113.—	113.¹/₂
Berg- u. Metallbk.	138.¹/₂	138.—	Oesterr.-Ungar. Bk.	149.60	149.30
Berl. Handels-Ges.	156.—	156.—	Oesterr. Länderbk.	127.60	127.60
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	105.—	„ Kred.-Anst.	159.¹/₂	194.¹/₂
Darmstädter Bank	113.¹/₂	113.¹/₂	Pfälzische Bank	122.90	122.90
Deutsche Bank	242.—	241.—	Pfälz. Hyp.-Bank	183.—	183.—
Deutsch-Asiat. Bank	115.—	116.—	Preuss. Hyp.-Bank	109.—	109.—
Deutsche Eff.-Bank	112.40	112.¹/₂	Reichsbank	131.10	130.70
Diskonto-Comm.	180.¹/₂	179.¹/₂	Rhein. Kreditbank	127.¹/₄	127.¹/₄
Dresdner Bank	145.¹/₂	145.¹/₄	Rhein. Hypothek.-		
Metallbank und			Bank Mannheim	188.50	189.—
Metall.-G.	138.¹/₂	138.—	Schaaffh. Bankver.	109.50	109.—
Eisenb.-Rentbank	168.—	168.—	Wiener Bankver.	128.¹/₂	129.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	205.—	205.—	Südd. Diskont	111.20	110.80
Frkf. Hyp.-Credit.	146.30	146.—	Bank Ottomane	125.¹/₂	125.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	28.	27.		28.	27.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.40	95.40	4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	95.50	95.50
4 do. S. 15	95.40	95.40	4¹/₂ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.—	93.—
4 do. S. 16 u. 17	95.40	95.40	4 do. abgest.	91.75	92.—
4 do. S. 20	96.60	96.—	3¹/₂ do. abgest.	84.—	84.—
4 do. S. 21	96.60	96.60	4 do. v. 1901	93.10	93.—
3¹/₂ do. S. 12, 19 und 16	86.60	85.60	4 do. v. 1905	93.20	93.—
3¹/₂ do. S. 18	86.—	86.—	4 do. v. 1907	93.50	93.—
3¹/₂ do. Kommun.-Obl. S. 1	95.60	95.60	4¹/₂ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.20	93.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-15, 21-27, 31, 32-42	94.10	95.10	4¹/₂ do. E. 25	93.—	93.—
4 do. S. 43	95.20	95.20	4¹/₂ do. E. 27	94.—	94.—
4 do. S. 46	95.30	95.20	4¹/₂ do. E. 28	93.—	93.—
4 do. S. 47	95.30	95.20	4¹/₂ Pr. Pfdbr.-Bk.- E. 29	94.80	94.50
4 do. S. 48	95.50	95.50	4¹/₂ do. E. 30 u. 31	94.50	94.60
4 do. S. 49	95.50	95.50	4¹/₂ do. E. 32 u. 33	95.80	94.80
4 do. S. 50	95.50	95.50	3¹/₂ do. E. 26	—.—	—.—
4 do. S. 51	95.70	95.70	3¹/₂ do. E. 23	89.—	89.—
3¹/₂ do. S. 44	87.50	87.50	3¹/₂ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
3¹/₂ do. S. 29-30 und 32 (tilgb.)	87.50	87.50	4¹/₂ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.70	93.70
3¹/₂ do. S. 45 (tilgb.)	86.50	86.50	4¹/₂ do. kdb. ab 1912	94.—	94.—
3¹/₂ Pfälz. Hyp.-Bk.	95.—	94.80	4¹/₂ do. unk. b. 1917	95.—	95.—
4 do. do.	96.70	96.70	4¹/₂ do. „ 1919	95.—	95.—
4 do. 1917	96.70	96.70	4¹/₂ do. „ 1921	96.20	96.20
4 do. 1920	96.70	96.70	4¹/₂ do. „ 1923	97.50	97.50
4 do. 1922	97.30	97.30	3¹/₂ do.	93.70	93.70
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.50	93.50	3¹/₂ do. „ 1914	84.25	84.25
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.—	93.—	3¹/₂ do. Kommunal	84.—	84.—
4 do. v. 1906	93.20	93.20	4¹/₂ do. „	98.—	98.—
4 do. v. 1907	93.30	93.30	3¹/₁₀ Hl. stfl. gen. E.S.	—.—	53.45
4 do. v. 1909	93.80	93.80	Oberrh. Vers.-Ges.	1070	1070
4 do. v. 1910	94.80	94.80	Mannh. Vers.-G.-A.	—.—	900.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	95.10	95.10	Oberrh. Eisenb.-G.	90.15	90.50
			Mannh. Stadtanl.	94.50	94.30
			Bayer. Staatsanl.	98.60	98.50

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	28.	27.		28.	27.
SchantungE.-B. Akt.	122.—	121.¹/₂	Oest. Südb. Lomb.	25.¹/₈	25.¹/₂
Südd. Eisenb.-Ges.	—.—	125.—	Oest. Meridionalb.	112.—	112.—
Hamburger Packet	137.¹/₂	137.³/₈	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	119.—	118.¹/₄	Baltimore u. Ohio	92.⁵/₈	92.⁵/₈
Oest.-Ung. Staatsb.	155.¹/₄	154.¹/₄	Prince Henry	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	28.	27.		28.	27.
Aum.-Friede (Br.)	165.10	168.—	Harpener Bergbau	185.¹/₄	184.¹/₂
Bochumer Bergb.	212.—	210.—	Hassen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	105.90	106.40	Kaliw. Aschersleb.	—.—	140.—
Concord. Bergb.-G.	308.50	308.¹/₂	Kaliw. Westeregeln	176.¹/₄	176.25
Deutsch. Luxemb.	149³/₄	148.¹/₂	Oberschl. Eisenind.	74.—	73.—
Eschweiler Bergw.	208.50	208.50	Phönix Bergb.	247.50	248.¹/₄
Friedrichsh. Bergb.	165.—	165.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	162.—	160.—
Gelsenkirchener	177.¹/₂	177.¹/₄	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Nachbörse. Kreditaktien 195.¹/₂, Diskonto-Commandit 180.¹/₂ Staatsbahn 155.¹/₈, Lombarden 25.³/₄ beh.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 28. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	—.—	195.—	Laurahütte	—.—	160.—
Disconto-Komm.	180.50	179.¹/₂	Phönix	247.¹/₄	246.¹/₂
Staatsbahnen	—.—	151.¹/₈	Harpener	186.—	184.50
Lombarden	25.³/₈	25.¹/₂	Tend.: schwächer.		
Bochumer	212.¹/₂	210.¹/₂			

Berlin, 28. Juni. (Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Wechsel auf			Bergmann Elektr.	122.—	122.—
Amsterdam kurz	169.35	—.—	Bochumer	213.¹/₄	210.¹/₂
Wechsel London	20.435	20.43	Brown, Boveri & Co.	143.20	142.80
Wechsel Paris	80.92	80.92	Bruchsal. Maschfb.	326.—	326.—
Wechs. a. Wien kurz	84.60	84.40	Chem. Albert	422.80	425.—
4% Reichsanleihe	97.60	97.75	Daimler	335.23	336.70
3¹/₂% Reichsanl.	84.60	84.50	Deutsch-Luxembg.	149.¹/₄	148.¹/₂
3% Reichsanleihe	74.40	74.20	Dynamit-Trust	167.—	165.75
4% Consols	97.75	97.75	Deutsch-Uebersee	160.10	163.70
3¹/₂% „	84.60	84.50	D. Gasglühl. Auer	449.—	443.50
3% „	74.50	74.30	D. Waffen u. Mun.	600.—	596.40
4% Bad. v. 1901	96.—	96.10	D. Steinzeugwerke	221.—	221.—
4% „ „ 1908/09	96.30	96.50	Elberfeld. Farben	533.50	535.50
3¹/₂ „ convert.	—.—	—.—	Enzinger Filter	290.—	289.10
3¹/₂ „ v. 1902/07	—.—	—.—	Essen. Kreditanst.	—.—	152.50
3¹/₂% Bayern	82.90	82.90	Facon Mannstädt	126.—	124.—
3¹/₂% Hessen	82.90	82.90	Faber Bleistiftfbr.	274.70	274.70
3% Hessen	72.10	72.—	Felten & Guilleaume	139.—	138.70
3% Sachsen	—.—	75.30	Gritzner Maschin.	271.20	270.73
4% Argent. v. 1897	81.—	80.—	Gr. Berl. Strassenb.	—.—	169.40
5 Chinesen v. 1896	96.40	97.—	Gelsenkirchener	178.¹/₄	177.¹/₂
4¹/₂ Japaner	89.63	89.75	Harpener	185.—	184.¹/₄
4% Italiener	—.—	—.—	Höchster Farbwk.	597.—	598.—
Mannh. Stadtanl.	91.—	91.—	Hohenlohewerke	164.—	163.—
4 Oest. Goldrente	86.90	86.72	Kaliw. Aschersleb.	142.50	141.—
3 Portug. unif. S.3	64.—	64.30	Kölner Bergwerk	481.50	481.—
5 Rumänen v. 1903	98.27	98.33	Cöllnische Kosth.	145.70	145.70
4¹/₂ Russ. Anl. 1902	99.—	89.—	Lahmeyer	123.10	123.—
4 Türken unif.	85.10	85.30	Laurahütte	—.—	160.—
Türk. 400 Frs.-Lose	154.75	151.75	Licht und Kraft	123.90	123.90
4% Bagdadbahn	77.25	77.32	Lothringer Cement	111.60	110.—
Oest. Kreditaktien	—.—	195.—	Ludw. Loewe & Co.	321.50	322.50
4% Ung. Goldrente	83.20	83.13	Mannesmannröhr.	203.—	202.—
4% „ Kronenr.	80.49	80.53	Oberschl. Eisb.-Bd.	91.—	91.20
Berl. Handels-Ges.	—.—	155.—	Orenstein & Koppel	183.10	183.—
Darmstädter Bank	113.⁷/₈	113.⁵/₈	Phönix	247.¹/₂	248.¹/₄
Deutsch-Asiat. Bk.	115.—	114.50	Rhein. Stahlwerke	155.—	154.—
Deutsche Bank	242.—	240.¹/₂	Rombacher Hütte	148.—	148.—
Disconto-Komm.	180.80	179.¹/₂	Rütgerswerken	181.50	181.50
Dresdner Bank	145.¹/₂	145.¹/₄	Schuckert	145.—	145.—
Mitteld. Kreditbank	113.20	113.—	Siemens & Halske	211.—	210.—
Reichsbank	131.50	131.50	Sinner-Brauerei	263.—	265.—
Rhein. Kreditbank	126.70	126.70	Stettiner Vulkan	129.—	128.—
Russenbank	150.23	149.90	Tonwar. Wiesloch	120.20	120.50
Schaaffh. Bankv.	110.—	110.—	Ver. Glanzst. Elberf.	756.—	762.—
Südd. Disc.-G. A.-G.	111.—	111.—	Ver. Köln-Rottweil.	318.—	317.70
Staatsbahn	—.—	154.³/₄	Wanderer Fahrrw.	408.20	406.70
Lombarden	25.¹/₂	25.⁵/₈	Westeregeln	175.—	176.70
Baltimore u. Ohio	92.¹/₂	93.¹/₄	Westf. Dr. Langendr.	77.—	77.—
Canada Pacific	219.¹/₂	219.¹/₂	Witten. Stahlröhr.	123.50	117.—
Hamburger Packet	137.50	137.20	Zellstoff Waldhof	222.50	224.—
Hansa	281.—	281.20	Otavi	111.20	111.—
Norddeutsch. Lloyd	119.20	118.—	South West-Afrika	111.—	110.50
Adlerwerk Kleyer	413.50	411.70	Vogtl. Maschinfbk.	417.50	416.—
Allgem. Elektr.-G.	233.¹/₂	231.¹/₂	Naphta Petrol.-Nob.	349.50	347.50
Aluminium	249.50	256.—	Ver. Fränk. Schuhf.	121.—	120.20
Anilin	535.20	542.—	Bielef. Maschinenf.	353.—	352.—
Anilin Treptow	435.40	432.50	Süd Hambg. Dpfschl.	—.—	178.20
Aranbg. Bergwksg.	391.20	392.20			

Privatdiskont 5¹/₂—5¹/₈.

W. Berlin, 28. Juni. (Telegr.) Nachbörse

	28.	27.		28.	27.
Kredit-Aktien	196.—	196.¹/₄	Staatsbahn	—.—	155.¹/₂
Diskonto-Komm.	180.³/₈	180.³/₈	Lombarden	25.⁵/₈	25.¹/₂

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	28.	27.		28.	27.
2³/₄ Consols	73.¹/₁₆	73.—	Buddersfontein	12.¹/₂	12.¹/₂
3 Reichsanleihe	73.—	73.—	Premier	12.³/₈	12.³/₈
5% Argent. 1890	102.—	102.—	Randmines	6.⁷/₁₆	6.⁷/₁₆
4 Argen.	81.—	81.—	Atchison comp.	98.⁷/₈	98.—
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	223.¹/₂	223.—
4 Japaner	82.¹/₂	82.—	Baltimore	95.¹/₂	95.¹/₂
4¹/₂% do. do. II. S.	91.¹/₂	91.—	Chicago Milwauke	105.¹/₄	105.¹/₂
5 Mexikaner	95.—	95.—	Denvers com.	17.—	17.—
4% Russen 89	88.—	88.¹/₂	Erie com	24.¹/₄	24.¹/₈
Ottomanbank	15.¹/₈	15.¹/₈	Greatwesten	12.¹/₂	12.¹/₂
Amalgamated	65.¹/₂	65.—	Grand Trunk ord.	24.¹/₂	24.¹/₂
Anacondas	6.¹/₂	6.¹/₂	Gr. Trunk III pref	54.¹/₄	56.—
Rio Tinto	71.¹/₈	71.¹/₂	Louisville	134.—	133.¹/₂
Tanganyica	2.¹/₈	2.¹/₈	Missouri Kansas	20.³/₄	21.¹/₄
Utah Copper	8.¹/₈	8.¹/₈	Ontario	27.⁷/₈	30.¹/₂
Central Mining	9.¹/₁₆	9.¹/₈	Pensylvania	57.—	57.¹/₂
Chartered	¹⁵/₁₆	¹⁵/₁₆	Rock Island	15.¹/₂	15.¹/₂
De Beers	21¹³/₁₆	21.¹/₈	Southern Pacific	97.¹/₂	98.¹/₈
Eastrand	2⁵/₈	2.¹⁵/₁₆	Southern Railway	21.¹/₈	22.—
Geduld	1.¹/₈	1.¹/₈	Union com.	150.—	150.¹/₈
Goerz	¹³/₁₆	¹³/₁₆	Steels com.	53.¹/₂	53.¹/₄
Goldfields	2.¹/₁₆	2.¹/₁₆			
Jagersfontein	6.¹⁵/₁₆	6.¹/₈	Tendenz: ruhig.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 28. Juni. Anfangskurse.

	28.	27.		28.	27.
3% Rente	83.90	84.05	Debeers	540.—	542.—
Spanier	87.60	87.90	Eastrand	65.—	68.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	62.—	62.—
Banque Ottomane	—.—	641.—	Randmines	162.—	162.—
Rio Tinto	1837	1819	Tendenz: willig.		
Chartered	24.—	24.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 28. Juni. Vorm. 10 Uhr.

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	618.—	620.—	Oest. Papierrente	84.40	84.72
Länderbank	506.—	508.—	„ Silberrente	84.80	85.10
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	99.70	99.20
Staatsbahnen	707.—	709.—	„ Kronenrt.	81.20	81.1
Lombarden	121.70	123.—	Alpine Montan	919.50	921.—
Marknoten	118.33	118.37	Skoda	830.—	834.53
Wechsel Paris	95.77	95.81	Tendenz willig.		
Oest. Kronenrente	82.45	82.55			

Wien, 28. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	28.	27.		28.	27.
Kreditaktien	619.50	620.50	Oest. Papierrente	84.40	84.72
Oesterreich-Ung.	2185	2185	„ Silberrente	84.80	85.10
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Goldrente	103.20	102.40
Unionbank	584.—	585.—	Ungar. Goldrente	100.—	99.10
Ungar. Kredit	818.—	815.—	„ Kronenrt.	81.15	81.10
Wien. Bankverein	503.—	510.—	Wch. Frankf. vista	118.20	118.33
Länderbank	505.—	508.—	„ London „	24.16	24.17
Türkische Lose	231.—	232.—	„ Paris „	95.72	95.78
Alpine	929.—	923.—	„ Amsterd. „	199.20	199.30
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.18	19.21
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	118.20	118.33
Oester. Waffenfbr.	983.—	982.—	Ultimo-Noten	118.15	118.17
Staatsbahn	708.50	711.—	Skoda	833.—	837.—
Lombarden	121.80	122.50	Tendenz: befestigt.		
Buschtherad B.	929.—	929.—			

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	28.	27.		28.	27.
Weizen Juli	203.50	203.50	Mais Juli	—.—	—.—
September	203.75	203.50	Septbr.	—.—	—.—
Oktober	204.50	204.25		—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
Roggen Juli	167.50	167.75	Oktober	—.—	—.—
September	169.25	169.25	Dezbr.	—.—	—.—
Oktober	170.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Juli	161.75	161.25	Weizenmehl	28.75	28.75
Septbr.	166.25	155.25	Roggenmehl	22.50	22.50
	—.—	—.—			

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 28. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	28. per 50 kg.	27. per 50 kg.		28. per 50 kg.	27. per 50 kg.
Weiz. Okt.	11.25 stet.	11.23 träg	Hafer Mai	—.— ruh.	—.— will.
„ April	11.74	11.72	„ Okt.	8.49	8.54
„ Mai	—.—	—.—	Mais Juli	7.59 stet.	7.65 will.
Rogg. Mai	—.— stet.	—.— träg	„ Aug.	—.—	7.89
„ Okt.	8.93	8.83	Kohlraps	16.40 träg.	16.45 träg

Wetter: Bewölkt.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 28. Juni. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. rh.	28.	27.	Diff.	Mais La Plat. rh.	28.	27.	Diff.
per Juli	7/5³/₈	7/5¹/₂	+¹/₈	per Juli	4/9¹/₄	4/9¹/₄	—
per Okt.	7/3¹/₂	7/3³/₄	—¹/₄	per Septbr.	4/11¹/₄	4/11¹/₈	—

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 28. Juni 1913. (Anfang)

Weizen ruhig.	28.	27.	Gerste	28.	27.
per Juli	20.50	20.42	per September	15.12	15.10
per Sept.	20.15	20.08	per Dezember	15.10	15.07
per Dez.	20.22	20.17	per Mai	15.23	15.25

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 28. Juni. (Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Rüböl loco	—.—	35.¹/₄	Leinöl loco	—.—	28.—
Juli	—.—	35.—	Juli	27.¹/₄	27.¹/₄
Juli-Aug.	—.—	34.³/₄	Juli-August	—.—	27.¹/₄
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	26.—	27.¹/₄
Kaffee loco	46.¹/₂	46.¹/₂	Tendenz stetig.		

Pariser Produktenbörse.

	28.	27.		28.	27.
Hafer Juni	21.75	21.80	Rüböl Juni	74.¹/₄	75.¹/₄
Juli	21.70	21.65	Rüböl Juli	75.—	74.¹/₄
Juli-Aug.	21.40	21.35	Juli-Aug.	74.¹/₄	74.¹/₄
Sept.-Dez.	20.25	20.30	Sept.-Dez.	73.—	72.—
Roggen Juni	19.40	19.40	Spiritus Juni	40.¹/₄	40.¹/₄
Juli	19.40	19.40	Juli	41.—	40.¹/₄
Juli-Aug.	19.40	19.40	Juli-Aug.	41.—	40.³/₄
Sept.-Dez.	18.75	18.75	Sept.-Dez.	42.—	41.¹/₄
Weizen Juni	28.10	28.70	Leinöl Juni	61.—	60.¹/₄
Juli	28.05	28.10	Juli	61.¹/₄	60.¹/₄
Juli-Aug.	27.80	27.65	Juli-Aug.	61.¹/₄	61.—
Sept.-Dez.	27.10	27.15	Sept.-Dez.	61.¹/₄	61.¹/₄
Mehl Juni	38.—	38.20	Rohzucker 88° loco	28.¹/₄	27.¹/₄
Juli	37.85	37.75	Zucker Juni	30.¹/₄	30.¹/₄
Juli-Aug.	37.60	37.55	Juli	30.¹/₄	30.¹/₄
Sept.-Dez.	35.75	35.95	Juli-Aug.	30.¹/₄	30.¹/₄
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	31.¹/₄	31.¹/₄

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Phönix Bergb. 247¹/₂, Deutsch-Luxemburger 149³/₄, Elekt. Edison 233.—, Elekt. Schuckert 146.—, Baltimore Ohio 93⁵/₈, Paketfahrt 137¹/₈, Nordd. Lloyd 119.—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 122.—. Tendenz: schwächer.

Zucker.

Magdeburg, 28. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.25—9.35—, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00—, ruhig. Brodraffinade I, ohne Fass 00.00——00.00—, Krystallzucker I, mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00——00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00——00.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 28. Juni. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juni 9.27¹/₂ G., 9.32¹/₂ B., per Juli 9.35.— G., 9.40— B., per Aug. 9.55— G., 9.57¹/₂ B., per Okt.-Dez. 9.85.— G., 9.87¹/₂ B., p. Jan.-März 9.80.— G., 9.82¹/₂ B., per Mai 9.97¹/₂ G., 10.02¹/₂ B.
Tendenz: ruhig. Kühl und unbeständig.

Hamburg, 28. Juni. (Telegr.) Zucker per Juni 9.35—, per Juli August 9.37¹/₂, 9.50—, Okt.-Dez. 9.70—, Jan.-März 9.85—, Mai 10.02¹/₂, ruhig.

Kaffee.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 58.¹/₂, Sept. 60.—, Dez. 61.—, Mai 61¹/₂.
Hamburg, 28. Juni. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Sept. 49.¹/₂, Dez. 50¹/₄, März 50¹/₄, Mai 50.¹/₂, stetig.

Schmalz.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 138¹/₂.

Salpeter.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Salpeter disp. 24.40, Febr.-März 25.75.

Wolle.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Juli 6.17, Sept. 6.07, Dez. 5.92, März 5.82.

Häute.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Häute — Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 28. Juni. (Telegr.) Baumwolle 62¹/₄, still.
Antwerpen, 28. Juni. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Juni 24.¹/₄, Juli 25.—, August-Sept. 25.¹/₂.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Mannheim, 28. Juni 1913.

Aktien.	27.	20.	Aktien.	27.	20.
Aluminium-Industr.	248.20	250.50	Holzverk. Konstanz	334.25	330.25
Bergmanns Elektr.	122.50	124.50	Malzer Aktienbr.	170.—	170.B.
Berl.-Anh. Maschf.	143.50	140.75	Mannesm.-Röhrwk.	202.30	205.40
Bruchsal. Maschf.	325.—	327.—	Md. Gummif. Peter	60.—	65.—
Delmenh. Linoleum	325.—	323.—	Moenus Maschfbk.	220.—	225.12
D. Gd.- u. Silbsch.-A.	627.—	620.—	Orenstein & Koppel	133.—	201.70
D.-Uebersee-Elek.	160.70	171.—	Patzenhof. Brauer.	230.25	231.60
D. Waffen- u. Mun.	599.40	591.—	Pfefferberg	185.—	185.—
Dynamite Trust	165.25	167.75	Rombacher Hütten	143.—	148.70
Eschweiler Bergw.	208.50	208.50	Schubert & Salzer	354.—	356.—
Felt. & Guilleaume	—.—	142.—	Schultheiss	255.—	253.70
Ges. f. el. Untern.	147.10	146.60	Stöhr Kammg.-Sp.	158.70	155.—
Hartmann Maschf.	140.—	143.50	Tucher-Brauerei	262.70	263.—
Hedwigshütte	143.—	145.75	Berl. Kindlbrauer.	233.50	232.—
Hohenlohe Bergw.	163.—	163.70	Schlinck & Co., Hbg.	—.—	—.—

Proz.	Kurs vom	27.	20.	Proz.	Kurs vom	27.	20.
4¹/₂	Oest. Süb.-Rt.	84.50	84.80	4	Krp. Rudolfsb. (Salzkgb.) Prt.	87.10	86.—
3%	Ung. Gold-Anl. Eisernes Tor	69.60	69.60	4	Ug. Lok.-Elsb.-Prt. rz. à 105%	87.—	87.30
3¹/₂	Ung. Kronenrt. von 1897	72.80	73.50	4¹/₂	Ug. Lok.-Elsb.-Prt. rz. à 100%	86.70	87.40
4¹/₂	Russen v. 1905	98.60	99.50	4	Kursk-Kiew-Elsb.-P. (gar.)	86.50	86.50
4	R. Goldanl. 1902	86.90	86.60	4	Moskau-Kas.-Elsb.-P. (gar.)	—.—	86.60
4	Poln. Pfandbr.	90.30	—.—	4¹/₂	Moskau-Kas.-Elsb.-P. v. 1911	93.—	92.80
5	Argent. v. 1909 in Gold	98.60	99.—	4	Moskau-Kiew-Woron.-Elsb.-Prt. (gar.)	84.30	84.10
3¹/₂	Buenos-Aires Prov.-Anleihe	65.10	65.10	4¹/₂	Moskau-Kiew-Woron.-Elsb.-Prt. von 1909	93.—	93.10
5	Buen.-Air. Pr.-Anl. von 1908	—.—	97.75	4	Russ. Südostb. P. (gar.) v. 1897	84.70	83.70
4¹/₂	Chil. Anl. von 1906 in Gold	88.40	87.60	4	Russ. Südwb.-Prt. (gar.)	—.—	83.40
6	Chines. v. 1895	—.—	—.—	3	Transk. Elsb.-Prt. (gar.)	73.—	73.25
5	Chin. St.-Elsb.-Anl. (Tientsin-Puk.) von 1908	91.—	91.—	4	Warsch.-Wien. Elsb.-P. (gar.)	86.50	—.—
5	Griech. v. 1881 (1,60%)	58.50	60.60	4	Wladik.-Elsb.-Prt. (gar.)	84.70	85.30
4	Griech. M.-Anl. (1,75%)	56.—	—.—	4¹/₂	Wladik.-Elsb.-Prt. von 1912	93.60	93.70
5	Rumän. v. 1903	98.10	98.90	4¹/₂	Anatol. (gar.)	92.40	92.75
4	Rumän. v. 1908	86.30	87.50	4¹/₂	Anat. Erg.-Netz	92.30	92.70
5	Sao Paolo St.-Anl. von 1908	100.B.	100.40	4	Ital. Mittelm.-Gold-Prt.	—.—	97.40
4	amort. Serben von 1895	77.—	77.10	3	Macedonier	61.50	62.90
4¹/₂	Siam. Anleihe	93.—	93.—	3	Portug. Elsb.-Prt. von 1886	70.70	72.10
4	Türken v. 1909	74.—	75.10	4	Centr. Pacific I. Ref. Mtg. Bds.	90.80	90.60
4¹/₂	Bukar. St.-Anl. v. 1898 kl. St.	—.—	90.50	5	Denver u. Rio Grande Ref. rückz. 1955	80.50	81.25
6	Buen.-Air. St.-Anl. von 1892	101.30	101.40	4	Illinois Centr. Bonds rz. 1953	93.—	—.—
5	Buen.-Air. St.-Anl. von 1909	—.—	94.40	4	Miss. Pac. Bds. v. 1909 rückz. à 102¹/₂	66.—	66.—
4¹/₂	Buen.-Air. St.-Anl. von 1888	—.—	85.—	4¹/₂	Nat. Railroad of Mexiko Bd. rückzahl. 1926	—.—	—.—
4	Lissab. Stadt-Anl. von 1886	73.90	74.—	4	Northern Pac. Pr.-Lien Bds.	93.80	93.75
4¹/₂	Mosk. Stadt-Anleihe	90.80	90.80	3¹/₂	Pennsylv. Bds. (I. Akt. konv.)	95.70	95.70
5	Rio de Janeiro Gold-A. v. 1909	96.30	96.10	6	St. Louis und S. Franz. Bds. rückz. 1919	—.—	—.—
4	Böhm. Nordb. Gold-Prt.	92.60	92.40	5	St. Louis und S. Franz. Bds.	54.—	57.—
4	Dux-Bodenb. Gold-Prt.	89.—	89.—	4	Union Pacific I. Mtg. Bonds	91.40	—.—
4	slfr. Elisabeth-Bahn-Prt.	87.25	87.90				
4	Ferd. Nordb.-P.	91.—	91.—				
4	Fr. Josefsb.-P.	—.—	85.70				
4	Kasch.-Oderb. Gold-Prt.	86.10	86.—				
4	Oest. Lokalb. Prt. von 1887	86.—	85.50				
3	Oest. Staatsb. Prt. von 1895	70.—	72.80				
5	Oest. Südb.-G. Prt. von 1885	89.95	93.75				
4	Oest. Südbahn-Gold-Prt.	71.10	70.60				

Shares.	27.	20.	Shares.	27.	20.
Brakpan Mine	3¹/₁₆	3¹/₁₆	Cons. Mines Sel.	11sh3d	11sh0d
Modderfontein	12¹/₈	12¹/₁₆	Mozambique	15sh6d	16sh6d
Westrand cons.	11sh9d	12sh0d	Transv. Coal Trust	2¹/₁₆	2¹/₁₆
Welhuter Gold Mine	³/₄	¹/₂	Transv. Cons. Land	1¹/₂	1¹/₁₆
Crown Mine	7—	6¹⁵/₁₆	Abosso Gold Mining	¹/₈	⁷/₈
Eldorado Banket	¹/₈	¹³/₁₆	Ashanti Goldfields	¹/₂	¹¹/₁₆
Giant Mine	¹/₈	¹¹/₁₆	Fanti Consol	5sh6d	6sh0d
Globe & Phönix	1¹/₂	1¹/₁₆	Amalg. Gold Coast	¹¹/₁₆	—
Tanganyika	2¹/₁₆	2¹/₁₆	Taquay Mine & Expl.	¹/₈	¹/₄
Zambesia Expl.	13sh6d	13sh6d			
Jagersfontein	6¹/₁	6¹/₄			

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 8436

28. Juni 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
„ „ Vorzugs-Aktien	80	70
Benz & Co., Mannheim	344	242
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	247
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	250	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	188	183
Europa, Rückvers., Berlin	M. 580	M. 550
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	365	355
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	229	223
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	66	63
Fink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	50	—
Forsayth G. m. b. H.	155	150
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	76	—
Kinematografie u. Filmverleih., Straßburg	60	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	139	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	16/0 sh	—
Maschinenfabrik Werry	111	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	105	—
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. —	K. 2100
Ostgalizia-Petroleumges.	—	215
Otavi Genußscheine	M. 79	M. 77
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. —	L. 4¹/₂
„ „ junge „	L. —	L. 2¹/₂
Pomona D. K. S.	—	730
Preussische Rückversicherung	M. 390	M. 350
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	127
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Gonsenh.	M. 235	M. 220
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	40	—
Sloman Salpeter, Hamburg	—	365
Stahlwerk Mannheim	120	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	105	101
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Gonsenh.	M. 150	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	170	—
Unionbrauerei Karlsruhe	63	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	227	123
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 553
Waggonfabrik Rastatt	85	67
Westdeutsche Eisenwerke Kray	103	—
Zweibrücker-Werke, Kaiserslautern	—	60

Wildunger „Helenenquelle"

altbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- und Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch

Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.

1912: 14327 Badegäste u. 2245831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Hauptdepot bei **Peter Rixius** Mannheim O 7, 13. Tel. 6796 Ludwigshafen a. Rh. Tel. 28 und 45.

13796

REX-Conservengläser
REX-Puddinggläser
REX-Vorratskocher
REX-Dreyers Fruchtsaftapparat
REX-Rezeptbücher gratis
REX-Preislisten gratis.

Billige Preise. Gute Qualität.

Louis Franz

Paradeplatz O 2, 2.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

Achtung! Achtung!

Billige Schuhwaren

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Schwetzingerstrasse 85

Die Restbestände meines Ladens **Augartenstr. 42** verkaufe ich daselbst zu

äusserst billigen Preisen

Jakob Kreiter jetzt Schwetzingerstr. 85

Grüne Rabattmarken. Eigene Reparaturwerkstätte.

Fliegenlassen der Tauben betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu M. 60.— oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Raps- und Getreideernte — 1. Juli bis 1. August — unterläßt. 2058

Mannheim, 19. Juni 1913.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung an alle Damen und Mädchen.

Zufolge der Liquidation eines Unternehmens haben wir eine Partie hochelegante, nach der neuesten Mode, schweiz. kunstgestickte **Blusen** gekauft und offerieren dieselben zollfrei zu dem unglaublich spottbilligen Preise von nur Mk. 1.80 per Bluse.

Reichgestickte **Kinder-Roben** schon zu Mk. 3.90 und hochelegante **Damen-Roben** zu nur Mk. 9.20. Nichtpassendes wird durch unsere deutsche Filiale in **Lindau i. B.** umgetauscht od. d. Geld zurückgesandt, daher jede Bestellung ohne Risiko. Man beeile sich zu bestellen, solange der Vorrat reicht. Für Händler, Hausierer und Weissnäherinnen vorteilhafte Gelegenheit. Briefe 20 Pf. Karten 10 Pf. Porto.

Schweiz. Stickerei-Export St. Margrethen Nr. 264 (Schweiz.) 83804

Zwangsversteigerung.

Montag, 30. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2, hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 28. Juni 1913.
Günther, Gerichtsvollzieh.
83165

Nischen, Sofa, Marmortische, groß. Kristallspiegel billigst abzugeben. 18556 Q 1, 4, 1 Treppe.

Anbrich des Kleinfeldbriefs im Personenbahnhof zu Mannheim mit beiläufig 343 000 kg. Gewicht nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. 81551

Pläne und Bedingnisheft im Zimmer Nr. 16, Tunnelstraße 5 zur Einsicht.

Angebotsvordrucke ebenda. Angebote mit der Aufschrift „Anbrich des Kleinfeldbriefs" spätestens bis Dienstag, den 15. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Kein Versand nach auswärts. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 24. Juni 1913.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Ehe Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager in **gebrauchten** Möbeln, Betten, Diwan, Antiquitäten (etc.)
Hartmann, J 2, 22
82544 · Tel. 4245.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Juni 1913 mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal gemäß § 373 H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern: 83096

100 Sack Weizenmehl Nr. 5 Fabrikat Suberberg Mülheim a. Rh.

Mannheim, 26. Juni 1913.
Schender, Gerichtsvoll.

83051

H. Reichardt, E 2, 10
Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren

Reichhaltige Auswahl in Kinderwagen, Sitz-Liegewagen, Klappfahrstühle, Kinderstühle, Leiterwagen, Transportwagen, sowie Bettmöbel und Korbwaren in allen Ausführungen. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billig! Eigene Werkstätte.

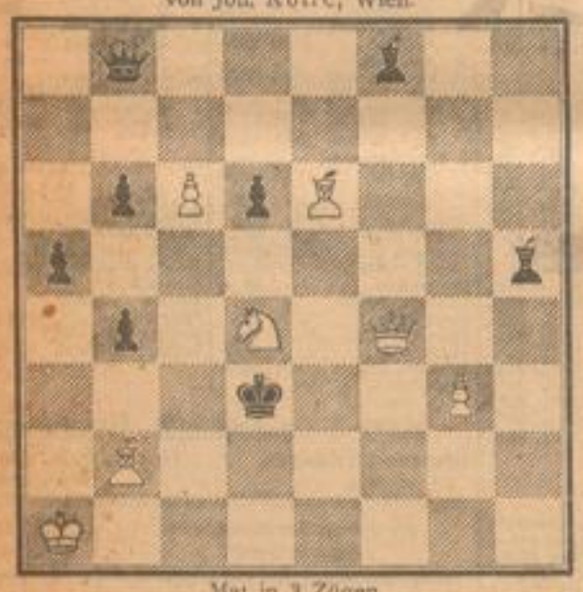
Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen. Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudebus, Mannheim.

Nr. 20 | Mannheim, den 28. Juni 1913 | 3. Jahrg.

Problem No. 140

von Joh. Kotrc, Wien.



Mat in 3 Zügen.

Dieser schwierige und reich ausgestattete Dreizüger, die Verbesserung eines Turnierproblems, wurde kürzlich in einem Lösungsturnier des Amateur-Schachklub in Wien vorgelegt, und fand innerhalb der festgesetzten Lösefrist von 1 Stunde keinen Bezwinger.

Lösungen

zu Problem No. 131

1. Dg3—g8

zu Problem No. 132

1. Le6—b5 Ke7—f7
2. Kh5—g5

1. . . . . Ke7—d8
2. Dh6—d6†

zu Problem No. 133

1. Sg3—h1!

zu Problem No. 134

1. Ta1—a4 Kg2×h1
2. Ke1—f2

1. . . . . Kg2—g3
2. Ke1—f1

1. . . . . Kg2—f3
2. Th1—g1

zu Problem No. 135

1. Th6—h5

zu Problem No. 136

1. Sc6—e5

zu Problem No. 137

1. Tc3—h3 Sc4—b6 od. Ke5—d4
2. Dh8—f4

1. . . . . g6—g5
2. Th3—b4

Richtige Lösungen empfingen wir von W. Mühlhäusser, Rheingönheim; Robert Heynen, Ludwigshafen; Fritz Kersebaum, hier; Kurt Böhmer, hier; Heinrich Mahn, Ludwigshafen.

Partie No. 93.

Damenbauerneröffnung.

4. Runde des Heidelberger Meisterschafts-Turniers, 18. Mai 1913.

Weiss: Ottensooser. Schwarz: A. Duhm.

1. d2—d4 d7—d5
2. Lc1—f4 c7—c5
3. e2—e3 Sb8—c6
4. c2—c3 Sg8—f6
5. Lf1—d3 Dd8—b6
6. Dd1—c1

Dieser Verteidigungszug, der keine Entwicklung bringt, zeigt, dass Weiss schon die durch die vorzeitige Entwicklung des Lc1 verursachte kleine Schwäche b2 fühlt. Auf c2 wäre die Dame Angriffen durch Sb4 (nach Ld7, Tc8 und cd4) oder Lf5 (nach c5—c4 und g7—g6) ausgesetzt, auf d2 versteilt sie den Sb1, De2 geht nicht wegen c5—c4, und auf Db3 kann Da5! etwas unangenehm werden; bei freiwilliger Hergabe des B aber (Sbd2) hat Weiss keine sichere Aussicht auf Ersatz. In einer späteren Partie zwischen denselben Gegnern geschah in ähnlicher Stellung b2—b3, wodurch auf c3 eine Schwäche entstand.

6. . . . . Lc8—d7
7. Sg1—f3 Ta8—c8
8. Sb1—d2?

Die hängende Stellung im Zentrum ist für diese Eröffnungen bezeichnend; beiderseits gilt es das mögliche Schlagen (c5×d4 oder d4×c5) in jedem Zuge zu berücksichtigen. Hier vergisst es Weiss einen Augenblick, und die Folgen werden furchtbar. Am besten war wohl die sofortige Rochade, worauf für Schwarz Sh5 in Betracht kam.

8. . . . . c5×d4
9. e3×d4 Sc6—b4
10. Ld3—b1 Ld7—b5

Verhindert dauernd die Rochade. Auf 10. Le2 wäre Lf5 gefolgt, z. B. 11. 0—0 Ld3! 12. Dd1 Da6!

11. a2—a3

Se5 geht nicht wegen D×d4.

11. . . . . Sb4—d3†
12. Lb1×d3 Lb5×d3
13. Sf3—e5 Ld3—a6
14. Ta1—b1

Um endlich die Dame frei zu haben.

14. . . . . Sf6—h5
15. Lf4—e3 f7—f6
16. Dc1—d1! g7—g6
17. Se5—f3

Besser als Dg4 f6—f5, 18. Dg5 Lg6. Die Dame zielt auf die andere Seite (a4). Schwarz hat jetzt erreicht, was er wollte: Ld3 nebst D×b2 mit entscheidendem Angriff. Dies schien einfacher und sicherer als das gleich verlockende 17. . . . De6 mit der Drohung Sf4 oder Lh6 oder f6—f5—f4, wogegen sich Weiss mit Da4† und Kd1 verteidigen konnte.

17. . . . . La6—d3
18. Dd1—a4† Ke8—f7

Hätte Schwarz das, was später kommt, geahnt, so hätte er sich hier Tc6 überlegt.

19. Tb1—d1 Db6×b2

In der begreiflichen Freude über den ersten materiellen Gewinn, der dem positionellen folgt und ihn noch vergrössert, vergisst Schwarz die Entwicklung und Sicherung des eigenen Spiels. Nach e7—e6 blieb die Lage für Weiss immer noch hässlich, und der jetzt plötzlich erfolgende Gegenangriff wäre ausgeschlossen.

20. Da4—d7! Tc8×c3
21. Dd7×d5† e7—e6
22. Dd5—d7† Lf8—e7

Immer noch glaubte Schwarz es nur mit einem letzten verzweifelten Versuch zu tun zu haben und bald seine Absicht Tc1 ausführen zu können. Aber —

23. d4—d5!

— solche Züge sollte man eben nicht übersehen!

23. . . . . e6×d5

Erzwungen, weil nach dem † auf e6 auch der Le3 eingreifen würde.

24. Dd7×d5† Kf7—g7
25. Sf3—d4!

Auch das hatte Schwarz nicht bedacht, dass durch den perfiden Zug d4—d5 das Feld d4 für diesen Springer frei würde.

25. . . . . Th8—e8
26. g2—g4 Kg7—h8!

Um nicht mehr durch das beständig drohende Springerschach an Tc1 gehindert zu sein und zugleich um den Gegner zu einem Entschluss betreffs des Sh5 zu nötigen, da jetzt noch g7 zu entweichen droht.

27. g4×h5 Tc3—c1
28. Sd2—b3

Auf Sd4—b3 folgt Mat in 4 Zügen.

28. . . . . Tc1×d1†?

Schwarz war allmählich in Zeitnot geraten, sonst hätte er wohl nicht übersehen, dass jetzt L—b4†!! auf hübsche Weise gewonnen hätte: 29. ab4 Dc3†, 30. Ld2 Te8†, 31. Sc6 T×d1†, 32. K×d1 Dc2†, 33. Ke1 Lc4 etc. Auch die gewählte Fortsetzung sieht stark aus, sollte aber zum Verlust führen.

29. Ke1×d1 Le7×a3
30. Dd5—e6?

Gott sei Dank! Nach D×b7! wäre Schwarz merkwürdiger Weise verloren, trotz seinem scheinbar kolossalen Angriffe. Auf b7 verhindert die Dame Lb4† (nach Db1† Kd2) und greift den Tc8 und den König (h5—h6!) an, Weiss hat eine Figur zu viel und sein König entkommt nötigenfalls über f3 oder e3. Auch das scheinbar starke Tc4 oder Tc2 nützt nichts, weil der schwarze König auf die e-Linie muss: 30. D×b7 Tc4, 31. Db8† Kg7, 32. h6† Kf7, 33. Db7† Ke8, 34. Te1!!

30. . . . . Db2—b1†
31. Le3—c1 Te8×c1†
32. Kd1—d2

Und Schwarz ist mit seinem Latein so ziemlich zu Ende! Weil er nach dem überstandenen Schrecken wieder auf Gewinn hofft, verschmäht er den Th1 wegen des ewigen Schachs. Eine seltsame Stellung: der weisse König inmitten der stärksten schwarzen Figuren und doch durch seine getreuen Springer genügend geschützt und immer reisefertig! Auf Tc2† z. B. folgt einfach Ke3!

32. . . . . Ld3—c4?

Beim Durchrechnen der 1000 Varianten konfus geworden, verfällt Schwarz — mit einem besorgten Blick auf die unbarmherzig weitergehende Uhr und einem grimmigen Blick auf das allzu gesprächige Publikum — gerade auf den allerschlechtesten Zug. Der Führer der Weissen, der eben von einer „Säle-wanderung" zurückkam, griff sonderbarer Weise sofort zu, anstatt nach einigen Schachs mit der Dame den Tc1 ruhig einzustecken.

33. De6×c4? Db1—b2†
34. Sd4—c2 La3—b4†
35. Kd2—d3

D×b4 D×c2†, 36. Ke3 Dc3†! und gewinnt leicht.

35. . . . . Tc1×h1
36. Dc4—c8† Kh8—g7
37. h5—h6† Kg7×h6
38. Dc8—h3† Kh6—g7
39. Dh3—d7† Kg7—h6
40. Dd7—h3† Kh6—g7
41. Dh3—d7† Lb4—e7

Der letzte Gewinnversuch.

42. Dd7×e7† Kg7—h6
43. De7—e3† g6—g5
44. Sb3—d4! Th1—d1†

Nicht T×h2 wegen 45. Sf5†! nebst Dg8† und ††.

45. Kd3—e4 Kh6—g7

Hier musste die Partie abgebrochen werden. Schwarz hat finanziell ein beträchtliches Uebergewicht, aber seine Figuren können sich fast nicht rühren und der König ist in fortwährender Gefahr. Angesichts der Unmöglichkeit, bei der allgemeinen Turniermüdigkeit die noch bevorstehenden Verwicklungen durchzurechnen, entschloss man sich die Partie ohne Wiederaufnahme **remis** zu geben. Die Fortsetzung könnte sein: 46. Db3! (droht †† in 3 oder 4 Zügen!), worauf Schwarz nichts anderes hat als T×d4†, 47. S×d4 Db4!, was aber immer noch Remis halten dürfte. Einfacher wäre es also doch gewesen, das Remis schon im 41. Zuge anzunehmen.

Anmerkungen von A. Duhm.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Ludwigshafen. Der zur Zeit 35 Mitglieder zählende Arbeiter-Schachklub hat sein Lokal nach dem Restaurant „Neue Post", Jägerstrasse 3 verlegt.

Alle Anfragen und Mitteilungen sind direkt zu richten an W. Gudehus, Mannheim, U 6, 16.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Sonntag, 29. Juni 1913.
Im Abonnement:
10. Dichter- und Tondichter-Matinee
Biedermaier
Künstlerische Leitung: Emil Reiter.
Mitwirkende: Aenni Häns, Hugo Birkigt, Max Flechsig, Alfred Landory, Karl Müller, Franz Neumayer, Paul Richter, Fritz Zweig und das Hoftheaterorchester.
Programm:
Rosamunde — Ouvertüre von Franz Schubert
Ansprache
Variation aus dem Forellen — Quintett von Franz Schubert.
Das Leben ein Tanz. Walzer von Johann Strauß (Vater)
Deutsche Tänze von Ludwig van Beethoven.
Anfang 11½ Uhr Ende 12¾ Uhr
Ermäßigte Preise.

Sonntag, den 29. Juni 1913
55. Vorstellung im Abonnement B
Mignon
Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert
Musik von A. Thomas
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer
Personen:
Mignon . . . Jane Freund
Philine . . . Rose Kleinert
Wilhelm Meister . Friedrich Bariling
Lothario . . . Joachim Kromer
Laërtes . . . Hugo Voisin
Jarno . . . Karl Marx
Friedrich . . . Alfred Landory
Antonio . . . Georg Maubans
Ein Souffleur . . Hans Bambach
Ein Diener . . Heinrich Füllkrug
Ein Bürger . . Fritz Müller
1. Akt: Zigeunertanz, arrangiert und getanzt von Aennie Häns, Rosa Robitschek und den Damen des Balletts.
Kassenéröff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. ½10 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.
Hohe Preise

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 29. Juni 1913
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul Schönthan
Regie: Emil Hecht
Personen:
Martin Gollwitz, Professor . . . R. Neumann-Hoditz
Friederike, dessen Frau . . . Julie Sanden
Paula, deren Tochter . . . Poldi Dorina
Dr. Neumeister . . . Alexander Kökert
Marianne, seine Frau . . . Lene Blankenfeld
Karl Groß . . . Paul Tietsch
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn . . . Paul Richter
Emanuel Striese, Theaterdirektor . . . Emil Hecht
Rosa, Köchin bei Gollwitz . . . Elise de Lank
Auguste, Dienstmädchen bei Neuberner . . . Aenne Leonie
Meißner, Schuldiener . . . Karl Zöller
Ort der Handlung:
Eine kleine deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Kassenéröff. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende n. ½11 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Neues Theater-Eintrittspreise

Im Großh. Hoftheater.
Montag, 30. Juni, (Volksvorstellung 12)
Der liebe Augustin
Anfang 8 Uhr.

Casino.
Die **Bibliothek** ist vom **9. Juli** bis **13. August** inkl. geschlossen. 83078
Der Vorstand.

Hotel Hessischer Hof, L 13, 21
Spezialität: Selbstgek. Weine
per ¼ Liter von 25 Pfg. an.
Gut bürgerl. Küche (Gartenwirtschaft)
Neuer Bes. **Ph. Keller** früher Austria.

PERZINA
Flügel ▫▫ Pianos
Ausführung jeder gewünschten Stilart
Prachtvoller, gesangreicher Ton
Elegante Ausstattung
Anerkannt von den größten Autoritäten — Ueber 20000 Instrumente im Gebrauch.
Gebr. Perzina, Schwerin i. M.
Hof-Pianofortefabrik 36781
Zweigfabrik Mannheim
P 2, 1 Ausstellung u. Lager Heidelbergerstr. P 7, 1

Heidelberger Historische Schlossfeste

am 30. Juni, 1., 2., 3. und 5. Juli, nachmittags 5—7 Uhr:
Huldigungs-Festzug, Festspiel, Ritterturniere und Reigenspiele
im Schloßhof zu Heidelberg
abends von 8 Uhr an:
Schloß- und Kellerfeste mit Beleuchtung der Schloßbauten
4. Juli: **Blumenbootkorso**
6. Juli, 4. Aug.: **Große Schloßbeleuchtungen.**
Kartenverkauf: Es kommen nur Sitzplätze zum Verkauf. Die Karten berechtigen zum Besuche der Veranstaltungen am Nachmittag und Abend. Preis der Tribünenplätze Mk. 3.— bis Mk. 20.—.
Eintrittspreis für die Abendfeste allein an jedem Tage 1 Mark.
Zentralverkaufsstelle der Karten ist das Badische Reisebureau, Agentur von **Thos. Cook & Son** in Heidelberg, Tel. 1440. Verkaufsstellen in Mannheim: **Verkehrsbureau im Kaufhaus. Baus & Diesfeld**, D 1. 7/8. **Eugen Pfeiffer**, Hofmusikalienhandlung, O 2, 9. 31598

Solbad • Höhenluftkurort Donaueschingen 700 M. ü. d. M. — Saison: Mai-Oktober. 1912 Solquelle neu erbohrt: 27%, 5 ME Radium.
Modernes städt. Kur- und Badehaus. Elektrische, Kohlensäure und Medizinal-Bäder, Inhalationen.
Hervorragende Heilerfolge!
Ausgedehnte Hochwaldungen mit gut gepflegten Wegen und Ruhebänken
Fürstl. Fürstenb. Residenzstadt :: Jagdgebiet Sr. Majestät des Kaisers
Im F. F. Schloßpark, am Buch- und Schellenberg Gelegenheit zu Terrainkuren
Promenade-Konzerte :: Prächtige (jedermann zugängliche) **Parkanlagen.**
Reichhaltige Sammlungen zu Studienzwecke. — Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein.
Kurhaus Schützen, J. Bari. **Hotel Lamm**, Dullenkopf. **Hotel Adler**, Seltenreich. **Hotel Falken-Post**, Fahner. **Bahnhof-Hotel**, Schaller. **Hotel Raus**, am Bahnhof. **Gasthof Sternen**, Biedermann. **Gasthof Bären**, Gauther. **Gasthof Zeppelin**, Reiser. **Gasthof Auerhahn**, Klett. **Gasthof Bad. Hof**, Bergner. **Gasthof Linde**, Roth. **Gasthof Krone**, Höller. **Gasthaus Hirschen**, Rothweiler Witwe. **Bahnhof-Restaurant**, Henny. 10196

Theaterplatz Abon. B in Proscen.-Loge zu vergeben. Off. unt. Nr. 18660 an die Exp. dieses Bl.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich zur spez. Anfertig. von Blusen sowie z. Umarbeitg. Q 7, 14 3. St. 18655

Luftkurort Heiligenberg
b. Bodensee. — 780 m ü. d. M.
Bahnst. Lausheitler-Heiligenberg (½ Std.)
Vielbesuchter Luftkurort m. prachtv. Umgeb. Ueber 60 km gut gepflegte Waldspazierwege, viele Ruhebänke. Unvergl. Aussicht auf Bodensee und die gesamte Alpenkette. Sommeraufenthalt S. D. d. Fürsten zu Fürstenberg. **Hotel Post.** Altrenommiertes Haus. In unmittelbarer Nähe d. Anlagen u. Waldungen. Gr. Speise- u. Restaurationssaal. Billard-, Lese-, Schreibzimmer m. ged. Balkon. 80 Betten Dependance. Zimmer m. Auss. Bäder. Geschl. Gartenhalle. Terrasse. Gr. Schatt. Garten. Lawn-Tennis. Equipage u. Automobil. Pensionspreis 4.80 bis 6 Mk. Frühjahr u. Herbst ermäß. Preise. Bitte verlangen Sie Prospekte. Teleph. Nr. 8. **F. Bücheler**, Bes. 18661

Rosengarten — Mannheim
Sonntag, den 29. Juni 1913, abends 8¼ Uhr
Konzert
am Friedrichsplatz.
Kapelle Petermann
Leitung: Kapellmeister **L. Becker.**
Vortragsfolge:
I.
1. Hohenzollernruhm, Marsch . . . Unrath
2. Ouverture zur Operette „Prinz Methusalem" . . . Strauss
3. Mimosa-Walzer a. d. Operette „Geisha" . . . Jones
4. Quellengeister (Laughing Water) Salonstück . . . Hager
5. Die Mühle im Schwarzwald, Idylle Eilenberg.

II.

6. Ouverture zu „Norma" . . . Bellini
7. Puppchen, du bist mein Augenstern. Intermezzo aus der Posse „Puppchen" . . . Gilbert
8. Mein Traum, Walzer . . . Waldteufel
9. Vivat Academica! Kommerslieder-Potpourri . . . Herold
10. Kadetten-Marsch . . . Sousa.

Leuchtfontäne von ½10—10 Uhr.

Hotel und Restaurant
„Kaiserhof"
P 4, 4/5. Teleph. 206.
Vorzüglicher Mittagtisch
zu Mk. 1.75 37459
im Abonnement (10 Karten) 14.50.

Bürger-Restaurant
„Zur Landkutsche" D 5, 3
Samstag und Sonntag 31605
großes Ochsen-Schlachtfest
bei solider Berechnung der Spezial-Platten.
Außerdem Samstag ab 4 Uhr:
Ia. Münchner Weiß- und Knack-Würste.
Gleichzeitig mache aufmerksam auf meinen
Bürger-Mittagstisch à 70, 1.20 u. höher
Täglich ab 4 Uhr Rippchen und Knöchel
Ausschank von Karlsruher Union-Gold-Bräu.
NB. Größeres und kleineres Nebllaal und Gesellschaftszimmer noch für zwei Wochenabende frei.
Ed. Schlipf, Restaurateur u. Metzger.

Vertr.: **Walther & v. Reckow, L 14, 19** und **M 1, 4; Verkehrsverein, Städt. Kaufhaus** und **Amtl. Auskunftsstelle Hauptbahnhof.** 18991

Schönwald im Herzen des Schwarzwaldes.
Kräftige Gebirgsluft. — 1000 m ü. d. M. — **Eisenbahnstation Triberg** der badischen Schwarzwaldbahn, ½ Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle.
Hotel u. Kurhaus Schönwald
Familienhotel I. Ranges, massiver Bau, seit 4. Jahre neu renoviert u. auf das modernste eingerichtet. Elektr. Licht, Dampfheizung im ganz. Hotel. Die höchsten Waldungen sind in eigenem Besitz des Hotel. 20 Balkon, grosse ged. Veranden, Parkanlag. Kinderspielplätze, Tennis, Prima Verpfleg. Pens. v. M. 5.50 an. Autoverbindung zu allen Zügen. Prosp. b. reitw. **L. Wirthle**, Bes.

Prachtvoller Sommer-Aufenthalt.
Geschützteste Lage und einer der schönsten, waldreichsten Kurorte des Schwarzwaldes.
Todtmoos 1000 m üb. M.
Wald- und Nervenkurort — Sommerfrische.
Waldhotel direkt am Walde gelegen, in erhöht. Lage. **Feinstes Familienhotel m. Appartements und Bädern.** Fast alle Zimmer haben Balkon. **Diätkuren, Luft- und Sonnenbad, Liegehalle.** — Forellenfischerei und Jagdgelegenheit. Autogarage. Kurkonzerte. Reunion. Waldfeste etc. **Bis 1. Juli** cr. ermässigte Preise. 31233
L. Riehle, Bes.

Radium-Solbad Sodenthal im Spessart
Station: Aschaffenburg Sulzbach a. M.
Radioaktive brom-, jod- u. lithiumhalt. Solquellen
Ueberraschende Heilerfolge bei:
Erkrankungen der Atmungsorgane, Stoffwechselerkrankungen, gicht-rheum. Gelenkerkrankungen, Frauenleiden, Skrophulose, Rachitis etc.
Anerkann. ärztl. Autoritäten:
Für Nervöse, Ueberarbeitete, klimat. Luftkurort I. Rg., herrl. Lage inmitten großer Wälder, ozonreiche Luft, staubfrei, absol. Ruhe, eig. Jagd, elektr. Licht etc. Beste Verpfleg. Prospekt gratis. **D. Kurverwaltung.** [157

Stahlbad König i. O. Fafnirbrunnen
Stärkste kohlens. Eisenquelle mit unübertroffenem Manganreichtum 14002
doppelkohlens. Eisenoxydul 0,159 gr.
" Manganoxydul 0,085 gr.
in 1 Liter Mineralwasser.
Vorzüglich bewährt bei Blutarmut, Nervos., Arterienverkalkung, Herzleiden, Astma etc.
Auskunft erteilt:
die Verwaltung des Fafnirbrunnens.

Oeffentl. Versteigerung
Montag, 30. Juni l. J., vormittags 12 Uhr, werde ich im Börsenlokal dahier, gem. § 373 H.G.B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 83199
200 Ztr. grobe Weizenkleie, 10 Ztr. feine Weizenkleie.
Mannheim, 28. Juni 1913.
Dingler, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 30. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 28. Juni 1913
Dingler
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, 30. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pianino, Wolfshund, 1 Fahrrad, Möbel und Sonstiges. 83107
Mannheim, 28. Juni 1913
Dingler
Gerichtsvollzieher.

Wünsche Adress. bess. Heiratsvermittler. Off. unt. Nr. 18724 an die Exp. d. Bl.

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, p. 82373

Nr. 28786 I. Wir bringen zur Kenntnis der Almendgenußberechtigten von **Feudenheim**, daß am **Donnerstag, den 3. Juli 1913, vormittags 11 Uhr** im Rathaus zu **Feudenheim** die Verteilung erledigter Almendlose vorgenommen wird, wozu alle Genußberechtigten, die glauben, nach ihrem Rang zum Einrücken in den Genuß oder zum Vorrücken in eine höhere Klasse berechtigt zu sein, hiermit eingeladen werden. 2083
Mannheim, den 25. Juni 1913.
Kommission für Fuhr- und Gutsverwaltung.
Ritter.

Weinrestaurant
Fürst Bismarck
L 4, 12 vis-à-vis dem Bezirksamt L 4, 12
Empfehle meine
naturreinen Weine
sowie
gute Küche
bestens u. sehe geneigtem Besuche entgegen.
31604 Georg Kaukas.

Mein **Büro** befindet sich von heute an
A 3, 3 parterre
Rechtsanwalt Dr. Otto Simon.

Stellen finden

Kanzleigehilfenstelle.
Auf 14. Juli d. J. ist für die Dauer von 2 Monaten eventuell auch **dauernd** die Kanzleigehilfenstelle zu besetzen. Anfangsvergütung jährlich 1000 M. — für Justizaktuare und Militäranwärter 1200 M. — Außerdem circa 200 M. Nebenbezüge. — Bewerber wollen sich sofort schriftlich melden unter Angabe des Alters, der seitherigen Beschäftigung und einer Aeußerung darüber, ob dauernde oder die erwähnte vorübergehende Beschäftigung gesucht wird. 31567
Weinheim, den 26. Juni 1913.
Großh. Notariat I.

Bei der Sektion IV (Baden) der Süddeutschen **Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft** in Mannheim ist die Stelle eines
techn. Aufsichts- und Revisionsbeamten
mit einem praktisch und theoretisch genügend vorgebildeten jüngeren Herrn zu besetzen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und mit Beilage einer Photographie sind an die vorangeführte Sektion IV in Mannheim zu richten. 31588

Nebenverdienst ca. M. 2—300 monatlich **evtl. Existenz.**
Wir errichten in jedem Bezirk Postvertriebsstellen für konkurrenzlos, patentamtl. geschützt. Bedarfsartikel. Zur Uebernahme sind Mk. 300—400 Kapital u. eigene Wohnung erforderl., besond. Vorkenntnisse jedoch nicht, daher für Herren u. Damen jed. Standes gleich geeignet. Beste Gelegenh., m. wenig Mitteln sich selbständig z. machen. Gefl. Reflekt. erfahr. Näh. u. **W. A. 3237** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Modes Flotte chike Garnirerin sof. gesucht.
Gustav Zimmern B 1, 3

Lehrlings-Gesuche

Verwaltungsbureau alter Lebensversicher.-Bank
sucht zum baldigen Eintritt einen mit guten Zeugnissen ausgestatteten
Lehrling
gegen sofortige monatliche Vergütung. Bewerbungen unter Nr. 31600 an die Exp. d. Blattes.

Ihr Salat wird zur Delikatesse

wenn Sie dazu

Edelweiß-Tafel-Oel

verwenden

per Liter **95** Pfg.

Vorzugspreise erhalten die Käufer von **Tafelöl.**

Beifolgend einige Beispiele:

Amerik. Terpentin-Oel garantiert rein . . . . per Liter 75 Pf.
Holländ. Leinöl doppelt gekocht . . . . per Liter 65 Pf.

Frucht-Essig . . . . per Liter 8 Pf.	Doppel-Essig . . . . per Liter 18 Pf.
Tafel-Essig . . . . . per Liter 15 Pf.	Wein-Essig . . . . . per Liter 24 Pf.

1911er Holländ. Sardellen . per Pfund 1.05 Pf.

Einmach-Zucker . . per Pfd. 20 Pf.	Citronat . . . . . . per Pfund 80 Pf.
Abfall-Zucker . . . . . „ 18 Pf.	Puddingpulver . . . 10 Stück 65 Pf.
Kandis-Zucker . . . . . „ „ 32 Pf.	Backpulver . . . . . 10 „ 55 Pf.
Kaffee, gebr. von M. 1.25 bis M. 1.60	Sparkernseife, beste Ware, frisch 27 Pf.
Mehl feinste Marke per Pfd. 16 u. 17 Pf.	Soda . . . . 10 Pfd. 25 Pf.
Panier-Mehl . . . . . per Pfd. 18 Pf.	Zündhölzer . . . . . per Paket 24 Pf.
Himbeersaft pr. Pfd. 44 per Ltr. 118 Pf.	Parkett-Bodenwachs, 2 Pfd.-Dose 110 Pf.
Preiselbeeren . . . . per Pfd. 35 Pf.	Fliegenfänger . . . . 10 Stück 35 Pf.

Verlangen Sie bitte die neueste Preisliste!

OEL-CENTRALE

B 1, 7a. Telephon 2104. B 1, 7a.

Heirat

Fräul. evg. in den mittl. Jahren (Waise) mit einigen taus. Mark Ersparnissen wünscht soliden Herrn entsprechend. Alters in sicherer Stellung oder gut. Geschäft zwecks Heirat kennen zu lern. Anonym zweckl. Strenge Diskretion zugesichert.
Offert. unt. 18711 an die Expedition ds. Blattes.

21jähr. christl. Waise **150000 Mk. Vermögen** hübsch, [illegible], wünscht Heirat mit solidem charakterv. Herrn (Vermög., Relig., Stand gleichgilt.) „Union" Annonc.-Büro Berlin, Leipzigerstr. 31/32.

Frl. u. Ww. 23 J. ev. 6000 M. b.
„ 28 „ „ 8000 „ „
„ 32 „ „ 18000 „ „
„ 39 „ k. 10000 „ „
„ 40 „ ev. 13000 „ „
„ 42 „ k. 12000 „ „
„ 45 „ ev. 20000 „ „
u. dergl. m., bar. Waise, m. Heirat durch 14048
Frau Luise Edelmann Frankfurt a. M., Niddastr. 60 I am Hauptbahnhof.

Vermischtes

Ich warne Jedermann meiner Frau auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme.
18741 Stephan Hensler.

Matratzen u. Divans werden gut und billig aufgearbeitet im Hause. Karte genügt. 18734
Ferlig, H 7, 11, 3. St.

Auto-Garage per sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unt. Nr. 83113 a. d. Exped.

Geldverkehr

Geldvermittler von großem Finanzgeschäft sof. ges. Reelle Angeb. u. Lagerkarte Nr. 784 Köln 1. 14952

Mk. 800—1000.— gegen Sicherheit auf 3 Monate gesucht. Offerten unter M. Z. 18738 an die Exped. ds. Bl.

Verloren

Eine goldene 18737
Broche
verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Hebelstraße 15, part.

Verkauf

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Beethovenstr. 12, III. St. rechts. 19678

Auto
6/12 P. S. Doppel-Phaeton, Fabrikat Benz (Süddeutsche Automobilgesellschaft Gaggenau) dunkelgrün lackiert, mit ebensolcher Polsterung z. Zt. bei den Benzwerken Mannheim zum Einbau eines neuen Motors und vollständig nachgesehen, kompl. mit Tourenausrüstung, weg. Anschaffung eines größeren Wagens preiswert gegen Kassa zu verk. Off. unt. Nr. 83104 an die Expedit. ds. Bl.

Telephonzelle fast neu, wenig benützt sof. sehr preiswert abzugeben Büro Weinberger. D 4, 1 2. Tr. 83106

Piano sehr gut erhalten, für Mk. 300 zu verk. C. Hauck, C 2, 19. 18709

2 Fahrräder m. Freilauf 2 Gasherde 2 u. 3 Flammen sehr billig abzugeben. Seckenheimerstr. 58 part. 18739

Liegenschaften

Schönes Haus nahezu 8% Werte zu verkaufen. Offert. unter Nr. 83112 an die Exped. d. Bl.

Hausverkauf in Schwetzingen.
In der Bahnhofsanlage geräumiges solid gebautes Haus mit schönem Garten wegen Versetzung preiswürdig u. unter günstigen Bedingungen zu verkauf.
Off. unter Nr. 83102 an die Expedition ds. Bl.

Grundstück in Neckargemünd.

Erholungsbedürftige wohnen am besten in Neckargemünd. Verkaufe dortselbst mein an ruhiger und vornehmer Straße gelegenes Gartengrundstück (Parkanlage) umgeben von herrlichen Waldungen. Größe des [illegible] liegenden Areals ca. 2600 qm incl. einer evtl. Baustelle. Ab Bahnhof Neckargemünd ¼ Stde. Ab Haltestelle der neuen elektr. Straßenbahn nach Heidelbg. ca. 10 Min. Angen. schatt. Sommeraufenth. Gegen Nordwind geschützt. Im Garten steht ein bewohnbares Gartenhäuschen mit 1 Zimmer u. Küche, sowie groß. Veranda. Elektr. Licht (prächt. Gartenbel.) Wasserleitg. Die Anlage ist einzig schön u. vornehmer Art. Zahlungsbedingung u. Anzahlg. mäßig. Off. nur schriftl. unt. Nr. 31468 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen finden

Vertreter
zum Verkauf von **Papier-Cigarrenspitzen, Reklameartikel** etc. f. Cigarrengesch., Restaurants suchen gegen hohe Provision **Wilh. Widmann & Co., Cassel.** Reklameartikel-Fabrik.

Zum Eintritt per 1. September wird ein in der Schiffahrtsbr. erfahrener
Expedient
gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter A. & W. Nr. 83099 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige
Kassiererin
durchaus selbständig, gewissenhaft und umsichtig bei hohem Salair per sofort gesucht. 83110
Kaufhaus für Herrenbekleidung O 3, 4a

Sofort stellen wir einige Herren u. Damen an, welche einen gut. Leumund besitzen u. Lust hab., sich als Platzbeamte einer großen, vorzüglich eingeführten Lebensversich., auch Volks- und Sterbekassenversicherung, eine Lebensstellung zu schaffen. Auch für Bewerber, welche sofort Geld verdienen müssen, ist entsprechende Einrichtung getroffen.
Persönliche Vorstellung nächsten Dienstag und Mittwoch Nachmittag von 2 bis 6 Uhr bei L. Hühn, B 6, 29, erwünscht. 83103

Feuerversicherung sucht rührigen 31601
Vertreter
der in besseren, hauptsächlich israel. Kreisen Zutritt hat. Außer hohen Abschlußprovisionen wird ev. ein monatlicher Zuschuß gewährt. Offert. unt. H. M. 2368 an die Exp. ds. Bl.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin sowie zweite Arbeiterin für feinen Putz gesucht.
Geschw. Susmann, C 1, 2

Mädchen
tagsüber für Handarbeit gesucht. 83111
Max Josefstr. 13 part.

Lehrlings-Gesuche

Speditions- und Schiffahrt-Agentur-Geschäft sucht
Lehrling
mit gut. Schulbildung per August gegen sofortige Vergütung. Offerten unt. Nr. 18730 an die Exp. d. Bl.

Lehrling
Sohn achtb. Elt. m. Zeichentalent a. Architekturbüro sofort gesucht. Off. unter Nr. 18744 an die Exped.

Jung. Mann ev. Mädchen mit gut. Schulbildung als
Lehrling
für unser hies. Filialbüro zu baldig. Eintritt gesucht. Sofort. M.-Monatsvergütg. Zunächst nur schriftliche Meldung an 83114
Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis, Filialbüro Mannheim: Werderstr. 29.

Stellen suchen

Junger Mann
der seine Lehrzeit beendet hat sucht Stelle als Bürogehilfe od. dergl. Eintr. sof. od. spät. Gute Zeugn. steh. zu Diensten. Gefl. Off. u. Nr. 18723 an d. Exp. d. Bl.

Verheir. gebildete junge kinderl. Frau, repräs. Erscheinung sucht einen selbst. Posten als
Filialleiterin
od. ähnl. evtl. m. 2 Z.-Wohn. Off. u. Nr. 83115 a. d. Exp.

Bess. Servierfräulein sucht gut möbl. Zimmer Off. H. K. 1914 Hauptpostlagernd. 18698

Ein Mädchen dem das Kind gestorben ist sucht Stellung als **Schenkamme**
Marie Zimmermann Schwetzingen Friedrichsstr. bei Grünauer 83095

Bess. j. Mädchen, 21 J. d. selbst. i. Kochen u. a. häusl. Arb., sucht Stell. z. einz. Herrn od. Dame. Gefl. Off. u. F. S. Nr. 1873 a. d. Ex.

Mietgesuche

Kleine Familie sucht
3—4-Zimmerwohnung
mit Zub., innere Stadt. Näheres im Verlag.

Hübsch möbl. Zimmer gesucht von besserem soliden Herrn evtl. m. Pension. Offerten unter No. 18656 an die Exped. d. Bl.

Zimmer
mit einfacher guter Pension für jungen Comptoristen **gesucht ab 3. Juli.** Offerten mit Angabe des Preises und des Gebotenen unter „Rein 1913" an die Expedition ds. Blattes. 14049

3 Zimmer-Wohnung m. Bad i. r. Lage v. Brautpaar f. Aug.-Sept. ges. Off. unt. Nr. 18740 an die Exped.

2 junge Herren suchen gemeins. Schlaf- mit anschließend. Wohnzimmer, separat od. getr., ev. mit guter Beköstigung. Off. u. Nr. 18748 a. d. Exp.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 29. Juni 1913.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Stadtvikar Weisser, Kollekte. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier, Kollekte. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Ebert. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Dekan Simon, Kollekte. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Waag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Waag, Kollekte.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein, Kollekte. Morg. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff u. Klein. Abends 8 Uhr 15. populäres Orgelkonzert von Herrn Organisten Arno Landmann. — Eintritt frei.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Waag, Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Höhler.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Fehrle, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Fehrle.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Bauer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Wohlgelegen. Morg. 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Kollekte.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Weisser. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Weisser.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Stadtteil Neckarau. Vormitt. ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde, fällt bei gut. Wetter aus. 12.40 Sonntagsschul-Ausflug mit Extrazug nach **Seckenheim**, dort Waldgottesdienst mit Ansprache von Bundessekretär Heckel-Bruchsal.
Montag 8 Uhr: Frauenverein.
Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde, Herr Weber.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag ½9 Uhr: Gesangverein „Zion".
Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.
Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, fällt aus.
Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.
Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Herr Weber.
Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag ½9 Uhr: Frauenverein.
Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde, Herr Stelzler.
Täglich Kinderschule.

Evangelische Diakonenstation U 3, 23 „Männliche Krankenpflege".

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. V.

Wochenprogramm vom 29. Juni bis 5. Juli 1913.

Sonntag, abends ½9 Uhr: Literarischer Abend. Jugendabteilung nachm. 12 Uhr 40 Beteiligung am Ausflug der Sonntagsschule.

Montag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde von Herrn Pfarrer Haag über Apostelgesch. 21, 1—14. (Monatsversammlung).

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Großh. Gymnasium. Abends ½9 Uhr: Probe d. Posaunenchors. Abends ½9 Uhr: Probe des Mandolinenchors.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Probe des Männerchors. Abends ½9 Uhr: Stenographiekurse (Gabelsberger und Stolze-Schrey).

Donnerstag, abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend.

Freitag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Samstag, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- u. Pfeiferchors. Abends ½9 Uhr: Probe des Streich-Orchesters. Abends ½10 Uhr: Gebetsvereinigung.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende: Herr Bauführer Klos, Meerfeldstr. 61. Der 2. Vorsitzende: Herr Joh. G. Graml, Traitteurstr. 21.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. ¼4 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Montag, abends ½9 Uhr, Singstunde d. Gem. Chors.

Donnerstag, abends ½9 Uhr, Bibel- u. Betstunde, Prediger Maurer.

Waldhof, Hubenstraße No. 10, Hinterhaus.
Sonntag, nachm. ½2 Uhr, Kindergottesdienst.
Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, 2. Juli, abends 9 Uhr: Diskussionsabend über „Bodenreform". Referent: Herr Denzel.

Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende Hch. Roesinger, Dammstraße 17, der 2. Vorsitzende Alfred Baum, Rheindammstraße 30.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung.

Dienstag, abends 8½ Uhr, Wortbetrachtung.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, vorm. 9½ Uhr Bibelbetrachtung, Prediger Fink. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8¼ Uhr Evangelisation, Prediger Fink.

Dienstag, abends 8½ Uhr, Bibelbetrachtung für Männer und Jünglinge.

Donnerstag, abends 8½ Uhr, Gebetsstunde, Prediger Fink.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Missions-Saal T 6, 11

— Hof links —

Evangelisations- und Glaubensversammlung vom Samstag, den 28. bis Montag, 30. Juni, gehalten von Pastor Paul, Berlin, Pfarrer Götz, Godramstein (Pfalz), Prediger Lux, Frankfurt a. M., Prediger Wiechert, Heidenheim (Bayern).

Samstag, abends 8½ Uhr, Sonntag, vorm. 10 Uhr, nachm. 3½ Uhr, abends 8 Uhr, Montag, nachm. 3½ Uhr, abends 8½ Uhr Glaubensversammlungen.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Die Versammlungen am Sonntag und Montag finden in den Kaisersälen, Seckenheimerstr. 11a, statt.

Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim

Aula des Realgymnasiums, Eingang Tullastr. 4, 2. St.

Sonntag, nachm. 4 Uhr, Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8½ Uhr, Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Q 7, 6.

Die Versammlungen finden statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr, Heiligungsversammlung. Nachm. 2 Uhr Kinderversammlung. Nachm. 4 Uhr Waldversammlung im Neckarauer Wald auf den Schäferwiesen.

Mittwoch: Heilsversammlung.

Freitag: Heiligungsversammlung.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 29. Juni 1913.

Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus.

7. Sonntag nach Pfingsten.

Jesuiten-Kirche. ½6 Uhr erste hl. Messe. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Festpredigt und levitiertes Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang der Knaben im Saal. — ½3 Uhr Vesper. — ½8 Uhr Aloysius-Andacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Untere kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und levitiert. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½3 Uhr feierliche Vesper. (Die Kollekte am heutigen Feste ist für den hl. Vater bestimmt).

Katholisches Bürgerhospital. ½8 Uhr Amt mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11.10 Uhr Schutzfest des hl. Paulus, des Patrons der Eisenbahner mit Festpredigt, Festgottesdienst u. Tedeum. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Vesper. (Die Kollekte ist heute für den hl. Vater).

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt: gemeinsame Kommunion der christenlehrpflichtigen Jünglinge, unserer männlich. Jugendorganisationen und des kleinen Columbus. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Vesper. (Kollekte für den hl. Vater).

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½3 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr feierliche Vesper.

St. Bonifatiuskuratie, Wohlgelegen - Schule. Eingang: Kronprinzenstr. 4 und Käfertalerstraße 100. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr hl. Messe. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre und Vesper, hernach Versammlung der Erzbruderschaft der christl. Mütter. — Abends 8 Uhr Aloysius-Andacht.

Kathol. Kirche in Käfertal. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe, vorher und nachher Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, nachher Vesper.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie. — 3 Uhr kirchliche Versammlung des Müttervereins.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr hl. Kommunion, Frühmesse. — ½10 Uhr Amt. Predigt; Peterspfennig. — 2 Uhr Rosenkranz.

Alt-Katholische Gemeinde.

Schloßkirche.

Sonntag, den 29. Juni, vormitt. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

MARCHIVUM

vormittags 9.30 Uhr im Aushebungslokal zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gezogen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermine beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7 Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 20 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt; er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen

Mannheim, den 30. Mai 1913.

Der Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betreffend.

Wir bringen die bez. pol. Vorschrift vom 15. April 1911 erneut zur allgemeinen Kenntnis mit der Aufforderung zu die Beteiligten, im Interesse der Allgemeinheit die Anordnung auch da durchzuführen, wo eine polizeiliche Kontrolle nicht möglich ist. Bei offenkundig verhender Nichtbeachtung wird Bestrafung erfolgen. Als bestes Mittel in Larvizid zu empfehlen, das durch Vermittlung der Gemeinde bezogen werden kann.

§ 1.

Die Grundstücksbesitzer (mit Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

a. Sämtliche im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Viehtränken, Tröge, Flaschen, Konservenbüchsen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.

b. Alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere mögliche stehende Gewässer, Tümpel, Druckwasser enthaltende Erdeinkungen zuzuschütten oder das Wasser daraus abzuleiten.

c. Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche Gruben, entweder völlig dicht zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April bis September allwöchentlich wiederum 1 mal mit einem zur Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Larvizid, Venol, Petroleum usw.) zu übergießen.

d. Stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben u. dgl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten wenigstens wöchentlich 1 mal mit Larvizid, Venol, Petroleum zu übergießen.

e. In verschlossenen Gärten befindliche Wasser- und Jauchebehälter nach Gebrauch mit dichtem Stoff (Sackleinwand) zu bedecken und die Bedeckung so zu befestigen, daß sie vom Wind nicht abgeweht werden kann.

§ 2.

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Begehen mit Larvizid u. dergl. selbst auszuführen.

§ 3.

Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchführen.

§ 4.

Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke, zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten. Bewor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen, haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.

§ 5.

Weitere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels (§ 1 c und d) angeordnet werden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 87a P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Großh. Bezirksamt Abt. III.

Die Feststellung der Entschädigung für das zur Herstellung der Hauptstraße in Feudenheim erforderliche Gelände betr.

Die Eigentümer nachgenannter Grundstücke zu Gemarkung Feudenheim haben sich bereit erklärt, das von ihren Grundstücken zu obigem Unternehmen erforderliche Gelände in der in untenstehendem Verzeichnis aufgeführten Größe an die Unternehmerin, Stadtgemeinde Mannheim, abzutreten, vorbehaltlich der Feststellung der Entschädigung hierfür im Enteignungsverfahren.

Tagfahrt zur Feststellung dieser Entschädigungen durch die nach § 36 Ent.-Ges. berufene Kommission wird auf:

Montag, den 7. Juli 1913, vormittags 9 Uhr,

mit dem Anfügen angeordnet, daß die Verhandlung auf dem Grundstück der Instrumentenmacher Heinrich Kessler, Eheleute hier, Lgb. Nr. 21497, Augustaanlage in Feudenheim, beginnt.

Es wird dieses mit der Aufforderung an etwaige unbekannte Beteiligte bekannt gemacht, ihre auf die Feststellung der Entschädigung bezüglichen Anträge spätestens in dieser Tagfahrt zu stellen, widrigenfalls dieselben in dem weiteren Verfahren keine Berücksichtigung finden und der Unternehmerin, Stadtgemeinde Mannheim, gegenüber ausgeschlossen werden. 1068

Mannheim, den 20. Juni 1913.

Der Gr. Badische Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

Verzeichnis des enteigneten Geländes.

Lfd. Nr.	Lgb.-Nr. des Grundstücks	des Eigentümers: Namen	des Eigentümers: Wohnort	Größe des ganzen Grundstücks ar	Größe des ganzen Grundstücks qm	Erforderliche Fläche ar	Erforderliche Fläche qm
1	21497	Kessler Heinrich, Hofinstrumentenmacher und dessen Ehefrau Luise geborene Meng	Mannheim	17	07	—	94
2	21498	Dieselben	„	10	72	—	45
3	21499	Dieselben	„	11	18	—	49
4	21500	Schmidt Gustav, Privatmann und dessen Ehefrau Marie geb. Hug	„	11	34	—	41
5	21501	Dieselben	„	9	88	—	50
6	21500b	Bangheinrich August, Architekt	„	2	32	2	32
7	21514	Gumbel Georg, Baumeister und dessen Ehefrau Helena geb. Vögele	Feudenheim	2	64	—	10
8	21514c	Dieselben	„	2	71	—	1
9	21986	Zeumer Richard Louis, Kürschner	Mannheim	14	25	—	21

Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

Die §§ 45, 93, 94, 97/100 der Straßenpolizeiordnung werden in letzter Zeit nicht genau eingehalten.

Die zu beklagenden Zustände, durch welche das Straßenbild oft sehr beeinträchtigt wird, werden insbesondere herbeigeführt durch: 835

Benützung unsicherer Wagen und Ueberladen derselben,
Verlieren von Steinen etc.,
Wegwerfen ausgeteilter Geschäftsreklamen und sonstiger Papiere in Unmassen,
Füttern von Pferden,
Zurücklassen von Rockmaterialrückständen bei Mäbel- und Materialw. etc. Transporten.

Ebenso wird das Verbot, die bei Reinigung der Gehwege sich ergebenden Kehrichtmassen etc. nicht in die Straßenrinnen resp. auf die Fahrbahn zu fegen, von seiten der Hausbesitzer oder deren Beauftragte, ferner die Vorschrift, die Besprengung der Gehwege vor der Reinigung bei trockener Witterung, nicht mehr berücksichtigt. Insbesondere wird auch die vorgeschriebene Zeit zur Reinigung der Gehwege in keiner Weise eingehalten.

Wir machen hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei Zuwiderhandlungen künftighin unnachsichtlich strafend eingeschritten werden müßte.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion VIa.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Christian Roller, hier, Emil Heckelstr. Nr. 90 II. untergebracht ein herrenloser Hund, Rasse: deutsche Dogge, Geschlecht: männlich, Farbe: gelb u. schwarz gefleckt. 1079

Eingefangen und im Tierasyl untergebracht 3 herrenlose Hunde, Boxer, männlich, weiß mit gelb. Zeichnung. Schnauzer, männlich, schwarz, Schnauzer, männlich, gelb.

Zugelaufen u. bei Albert Rimm, hier, Bussenring 50, untergebracht ein herrenloser Hund: Jagdhund, männl., braun- und weißgefleckt.

Mannheim, 24. Juni 1913
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Karolina** geb. Gonzagnini, Ehefrau des Kaufmanns **Theodor Drücker** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 21. Aug. 1913, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1, in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1913, in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundbuch von Mannheim Band 489, Heft 35, Bestandsverzeichnis 1.

Lgb.-Nr. 430 d, Flächeninhalt 3 ar 45 qm Hofraite Käfertalerstr. Nr. 65.

Hierauf steht ein vierstöckiges unterkellertes Wohnhaus mit Kammern und einem ebensolchen Seitenbau, unbelastet geschätzt auf Mk. 56 000.—.

Mannheim, 24. Juni 1913.
Großh. Notariat 8
als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Fahrnisgemeinschaft zwischen **Valentin Eichelsbach**, Gipsermeister in Mannheim-Feudenheim und dessen Ehefrau **Katarina**, geb. **Nagel** eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 19. August 1913 vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundbuch von Mannheim, Band 493, Heft 2, Bestandsverzeichnis 1.

Lgb.-Nr. 17161 a, Stamitzstraße Nr. 6.

Flächen-Inhalt: 8 ar 48 qm Hofraite.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus nach offener Bauweise mit Dachstockausbau, sowie ein vierstöckiger Flügelbau rechts I. II. und III. Teil mit Vorbau, unbelastet geschätzt auf 115 000.— M.

Mannheim, 19. Juni 1913.
Großh. Notariat 8
als Vollstreckungsgericht.

Amtl. Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. — Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. — **Mannheim, den 28. Juni 1913.** — Nr. 46.

Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier:

Dienstag, den 8. Juli 1913

Nachmittags: Schulfeiern in den Schulen.
Abends 7 Uhr: Glockengeläut u. Böllerschießen.
Abends 9½ Uhr: Fackelzug der Militärkapelle von der Schloßwache ausgehend.

Hauptfeier:

Mittwoch, den 9. Juli 1913

Morgens 6 Uhr: Militärisches Wecken.
Morgens 7 Uhr: Böllerschießen.
Morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten-, Schloßkirche und Synagoge.
Morgens 11½ Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatze.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen im Friedrichspark.

Vorstehende Fest-Ordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an der Feier einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser zu beflaggen.

Einzelbestellungen für das Festessen (5 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamte, L 6, 1 II. Stock, Zimmer 56, und auf dem Rathause, Stadtratsregistrator, auf.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Festessen kann auch mündlich oder durch den Fernsprecher erfolgen.

Für die bis Samstag, den 5. Juli angemeldeten Teilnehmer am Festessen werden Tischplätze belegt bei nachträglichen Anmeldungen ist es nicht möglich einen Platz an der Hauptfestel sicherzustellen.

Mannheim, den 17. Juni 1913. 1078

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Klemm. — **Der Oberbürgermeister:** Martin.

Den Dienstbetrieb des Großh. Bezirksamts Mannheim betreffend.

Die Dienststunden des Großh. Bezirksamts der Polizeidirektion, der allgemeinen Meldestelle und des Auskunftsbureaus finden bis einschließlich 15. September ds. Js. wie folgt statt:

Vormittags von 7 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Die Schalter der allgemeinen Meldestelle sind während der genannten Zeit wie folgt geöffnet:

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Mannheim, den 24. Juni 1913. 1081
Großh. Bezirksamt Abt. I.

Die Verhütung von Waldbränden und den Schutz von Vögeln betr.

Zur Verhütung von Waldbränden und im Interesse des Vogelschutzes wird gemäß §§ 368 Ziff. 6 u. Ziff. 9, 8 und 9 R.-Str.-G.-B., §§ 38 Ziffer 2, 148 Ziffer 8, P.-Str.-G.-B. in sämtlichen Waldungen des Amtsbezirks Weinheim untersagt:

a) **das Rauchen,**
b) **das Betreten des Waldes außerhalb der zum öffentlichen Verkehr bestimmten Wege.**

Dieses Verbot bleibt in Geltung bis 1. Oktober 1913.

Zuwiderhandlungen werden vorbehaltlich etwaiger Verfolgung wegen Brandstiftung an Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeister- bezw. Stabhalteramter werden angewiesen, dies in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, das Waldhutpersonal zu genauer Aufsicht anzuhalten und Anzeigen gegen Ortsangehörige durch Strafverfügung zu erledigen, solche gegen Nichtortsangehörige aber zur Verfolgung hierher abzugeben.

Der Vollzug dieser Verfügung ist anher anzuzeigen. 1080

Weinheim, den 10. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Mannheim, den 23. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IIb.

Sonntagsruhe betreffend.

Nr. 2513 IV. In der letzten Zeit sind mehrfach Inhaber von offenen Verkaufsstellen wegen Uebertretung der Vorschriften über die Sonntagsruhe zur Anzeige gekommen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die offenen Verkaufsstellen nach dem Ortsstatut vom 11. Juli 1911, das jetzt auch für sämtliche Vororte von Mannheim gilt, an den Sonn- und Feiertagen vom ersten Pfingsttage bis 30. September geschlossen bleiben müssen. Diese Bestimmung gilt insbesondere auch für die sogenannten Gemischtwarengeschäfte.

Ausnahmen sind nach den früher bekannt gemachten Vorschriften nur zugelassen für die Bäcker, Konditoren, Zuckerbäcker, Obsthändler, Kunst- und Handelsgärtner, Milchhändler, Metzger u. Wurstler, Händler mit Zigarren und anderen Tabakfabrikaten, den Verkauf von Zeitungen, Wild, Geflügel und Fischen sowie gebratenen Kastanien. 1073

Mannheim, den 12. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IV.

Bekanntmachung.

Betreffend: Vornahme von Kleinpflasterarbeiten im Zug der Kreisstraße Darmstadt—Heidelberg.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 31. Juli 1909 betreffend das Verbot des Befahrens 9. Mai 1913 öffentlicher Straßen und Wege während der Vornahme von Bauarbeiten an diesen wird die Kreisstraße Darmstadt—Heidelberg, Ortsdurchfahrt Seudheim, vom Ritterplatz bis zum Bahnhofplatz während der Dauer der Ausführung von Kleinpflasterarbeiten für den Durchhangsverkehr von Fuhrwerken jeglicher Art gesperrt. Der Verkehr in der Richtung von Darmstadt nach Heidelberg und umgekehrt erfolgt entweder durch die Hauptstraße oder durch die Bahnhofstraße und Rodensteinstraße; der Verkehr in der Richtung nach Lindenfels und umgekehrt entweder durch die Platanenallee oder durch die Schönbergerstraße, Hauptstraße, Bahnhofstraße.

Schwere Fuhrwerke — Lastautomobile etc. — mit über 80 Zentner Gewicht müssen über die Rodensteinstraße, Bahnhofstraße oder über die Platanenallee geleitet werden, da der Verkehr über die Mittelbrücke im Zug der Hauptstraße durch die Polizeiverordnung vom 6. November 1912 für schwere Fuhrwerk verboten ist. Der Lokalverkehr durch die Gartenstraße, Teichstraße, Fröhlichstraße, Promenadenstraße und Kaiser Wilhelmstraße bleibt, soweit möglich, aufrecht erhalten, wird aber im Verlauf der Arbeiten teilweise eingestellt werden müssen.

Die Zufahrt zum Hotel „Deutsches Haus" kann bis auf Weiteres durch die Promenaden- oder die Kaiser Wilhelmstraße erfolgen. 1077

Bensheim, den 20. Juni 1913.
Großh. Kreisamt Bensheim.
Eckstein.

Bekanntmachung.

Gerichtsassessor Anton Sofferling ist bis auf Weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt worden. 1050

Karlsruhe, 17. Juni 1913.
Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Die Aufstellung von Glücksspielautomaten betr.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß findige Wirte und Automatenhändler der Ansicht sind, die Aufstellung von Glücksspielautomaten sei dann erlaubt, wenn nicht Geld, sondern nur Wertmarken oder Gebrauchsgegenstände ausgespielt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Ansicht durchaus irrig ist und die Aufstellung sämtlicher Glücksspielautomaten, einerlei was durch dieselben ausgespielt wird, verboten ist. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden. 1096

Mannheim, 18. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion Abt. VI d.

Die minderjährige **Eleonore Magresso**, geb. am 5. September 1912, vertreten durch die Vormünderin **Maria Magresso**, Fabrikarbeiterin in Singen,

Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Weinberg** in Mannheim, klagt gegen den **Alois Bader**, Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Mannheim, jetzt unbekannten Aufenthalts auf Grund der § 1708, 1717 B.-G.-B. mit dem Antrage, auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung einer im Voraus zu entrichtenden Geldrente von vierteljährlich 45 Mk. von der Geburt bis zum vollendeten sechszehnten Lebensjahre und zwar die verfallenen Beträge sofort.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Gr. Amtsgericht in Mannheim auf 1043

Mittwoch, 20. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr

II. Stock, Zimmer No. 111 geladen. 1043

Mannheim, 19. Juni 1913.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Z. 7.

Die ledige Buchhalterin **Luise Großkinsky** in Mannheim hat beantragt, ihren Bruder, den verschollenen **Josef Großkinsky**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, geb. 19. III. 1878 zu Mannheim, für tot zu erklären. 1053

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 14. Januar 1914 vormittags 9 Uhr

— Zimmer 113 — vor dem unterzeichneten Gerichtsanberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine Anzeige zu machen.

Mannheim, 18. Juni 1913.
Gr. Amtsgericht Z. 3.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Georg Müller** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, 23. Juli 1913, vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst II. Stock, Zimmer 114, Saal D. 1052

Mannheim, 21. Juni 1913
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Z. 8.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fouragehändlers **Philipp Hoffmann** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:

Dienstag, 15. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst — II. Stock, Zimmer No. 113.

Mannheim, 19. Juni 1913
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Z. 4.

Zu der Strafsache

gegen den Fuhrmann Jakob Mathias und dessen Ehefrau Frieda geb. Weiser, beide in Weinheim, wegen Uebertretung gegen das Nahrungsmittelgesetz, hat das Gr. Schöffengericht in Weinheim am 14. Juni 1913 für Recht erkannt:

Die Angeklagten Fuhrmann Jakob Mathias und dessen Ehefrau Frieda geb. Weiser, beide in Weinheim, werden wegen fahrlässigen Verkaufs gewässerter und verschmutzter Milch zu Geldstrafen von je 30 M., für den Fall der Unbeibringlichkeit zu Haftstrafen von je 1 Woche und zur Tragung der Kosten verurteilt. 1072

Die Urteilsformel ist auf Kosten der Verurteilten in den amtlichen Verkündigungsblättern von Weinheim, Mannheim und Heidelberg öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Weinheim, 24. Juni 1913.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts
Kasper.

Der Milchhändler Simon Weniger von Oberwittstadt ist durch Urteil des Schöffengerichts Mannheim vom 11. April 1913 wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes zur Gefängnisstrafe von zwei Wochen und zur Geldstrafe von 100 Mark oder zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Urteilstenor ist in sämtlichen hiesigen Tageszeitungen auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen.

Auf die Berufung des Angeklagten gegen obiges Urteil wurde dasselbe durch Urteil der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 29. Mai 1913 dahin abgeändert, daß der Angeklagte zur Geldstrafe von 120 Mark oder zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, und daß die Veröffentlichung nur im amtlichen Verkündigungsblatte stattzufinden hat. 1082

Mannheim, 10. Juni 1913.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts S. 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Gruß in Mannheim wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 24. Juni 1913.

Gr. Amtsgericht. Z. 4.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XII O.-Z. 12 wurde heute eingetragen:

Firma: „Goldschmidt's Wohnhäuser Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim-Rheinau.

Gegenstand des Unternehmens ist: Die Erwerbung und Erbauung von Wohnhäusern zum Zwecke der Vermietung an Angestellte und Arbeiter der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau und anderer gewerblicher Unternehmungen in Rheinau und Umgebung.

Das Stammkapital beträgt 100,000 Mark.

Geschäftsführer ist: Otto Haßner, Direktor, Mannheim.

Albert Tschirpe, Mannheim-Rheinau und Victor Schwandner, Schwetzingen sind zu Gesamtprokuristen bestellt und gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. 1054

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1913 festgestellt. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma erfolgt durch einen Geschäftsführer oder durch zwei Prokuristen.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 21. Juni 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band X O.-Z. 5 Firma „Elektro-Metallwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Rheinau wurde heute eingetragen:

Dr. med. Paul Hotes und Max Hotes sind als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Dr. Eugen König, Chemiker, Schwetzingen und Georg Kunig, Kaufmann, Schwetzingen sind zu Geschäftsführern der Gesellschaft bestellt.

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 18. Juni 1913 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert und neu gefaßt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. 1068

Mannheim, 21. Juni 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Bd. XIII, O.-Z. 169, Firma „Leopold S. Maier" Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Bd. XV, O.-Z. 98, Firma „Stephan & Seubert" Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Michael Seubert". Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juni 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Johann Michael Seubert als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma Michael Seubert weiterführt.
3. Bd. XVI, O.-Z. 12, Firma „Getreidecommission M. Maier & Cie." Mannheim. Die Firma ist geändert in: M. Maier & Cie. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 20. Juni 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Max Maier als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma M. Maier & Cie. weiterführt.
4. Bd. XVI, O.-Z. 178, Firma „Kupor & Co.", Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Karl Kupor als alleinigen Inhaber übergegangen.
5. Bd. XVI, O.-Z. 208, Firma „Köppel & Weiß", Mannheim, G 4, 17. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Friedrich Köppel, Techniker, Mannheim und Jakob Weiß, Mechaniker, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 17. Juni 1913 begonnen. Geschäftszweig: Betrieb eines Installationsgeschäftes für Licht- und Kraftanlagen.
6. Bd. XVI, O.-Z. 209, Firma „Rheinische Immobilien-Agentur Kaufmann & Co.", Mannheim, Lameystraße 14. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Isidor Kaufmann, Kaufmann, Mannheim und Georg Goldstein, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 17. Juni 1913 begonnen. Geschäftszweig: Agenturen. 1062/67

Mannheim, 21. Juni 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VIII, O.-Z. 44, Firma „Deutsche Rauchervereinigung Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim wurde heute eingetragen: 1071

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 20. Juni 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

Mannheim, 24. Juni 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band XII, O.-Z. 7 Firma „Grohe & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Firma ist geändert in: „F. Grohe Gesellschaft mit beschränkter Haftung."

Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 23. Juni 1913 soll das Stammkapital um 35,000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 85,000 Mark.

Hermann Ullrich, Jean Baumgart und Friedrich Kübler sind als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Rudolf Ohmann, Mannheim und Friedrich Grohe, Mannheim sind zu Geschäftsführern der Gesellschaft bestellt.

Jean Baumgart, Mannheim und Friedrich Kübler, Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 23. Juni 1913 wurde die Abänderung der Firma, die Erhöhung des Stammkapitals sowie die Ergänzung bezw. Abänderung der §§ 4 und 9 des Gesellschaftsvertrags beschlossen. 1086

Mannheim, 26. Juni 1913.

Großh. Amtsgericht Z. 1.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band XII wurde heute eingetragen:

1. Seite 151. Gaßner Friedrich, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Juliana Elisabetha geb. Leonhardt. Vertrag vom 21. Mai 1913. Gütertrennung.
2. Seite 152. Graumann August, Architekt in Mannheim und Elise geb. Heermann. Vertrag vom 13. Juni 1913. Gütertrennung.
3. Seite 153. Müller Heinrich Wilhelm, Schlosser in Mannheim u. Margareta geb. Jakob. Vertrag vom 17. Juni 1913. Gütertrennung.
4. Seite 154. Keßler Heinrich, Former in Mannheim und Maria geb. Roß. Vertrag vom 17. Juni 1913. Gütertrennung.
5. Seite 155. Strümpf Friedrich, Schleifer in Mannheim-Waldhof und Therese geb. Gittinger. Vertrag vom 18. Juni 1913. Gütertrennung.
6. Seite 156. Bergmann Leopold, Inhaber einer Maßschneiderei in Mannheim und Ida geb. Rothschild. Vertrag vom 13. Juni 1913. Errungenschaftsgemeinschaft.
7. Seite 157. Bender Jean, Landschaftsgärtner in Mannheim-Waldhof und Wilhelmine Frieda geb. Ebeler. Vertrag vom 19. Juni 1913. Gütertrennung. 1055/61

Mannheim, 21. Juni 1913.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fouragehändlers Philipp Hoffmann in Mannheim, Inhabers der Firma Philipp Hoffmann in Mannheim, Käfertalerstr. Nr. 17, soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts Mannheim IV die Schlußverteilung erfolgen. 1089

Hierzu sind

Mk. 2086.07

verfügbar.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen

Mk. 27184.03.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Mannheim IV zur Einsicht auf.

Mannheim, 28. Juni 1913.

Der Konkursverwalter:
Dr. Karl Kauffmann
Rechtsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Köppchen, Baumeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 14. Aug. 1913, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen worden. 1076

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 21, Heft 27, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 491 e, Flächeninhalt 4 a 08 qm Hofraite, Lange Rötterstr. Nr. 62.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit vierstöckigem Seitenbau links und Schienenkeller unbelastet geschätzt auf

77 000 Mk.

Mannheim, 18. Juni 1913.

Großh. Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Leopold Mayer II., Großhändler in Neustadt a. d. H. eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 4. Sept. 1913, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. April 1913 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 1075

Grundbuch von Mannheim, Band 165, Heft 14, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 2161, Flächeninhalt 3 ar 71 qm Stadtetter Littera B 5, 9 Hofraite.

Hierauf steht:

a) ein dreistöckiges Wohnhaus,
b) ein dreistöckiger Seitenbau links, Wohnung mit Keller,
c) ein einstöckiger Seitenbau rechts, Remise und Abort,
d) ein einstöckiger Seitenbau rechts, Remise und Keller,
e) ein zweistöckiger Seitenbau mit Keller und Magazin,
f) ein einstöckiger Querbau, Backhaus;

unbelastet geschätzt

zu M. 81 000.—

Einundachtzigtausend Mark.

Der Wert der Zubehörstücke beträgt Mk. 1361.— Eintausenddreihunderteinundsechzig Mark.

Mannheim, 18. Juni 1913.

Großh. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen u. bei Bildhauer Wilhelm Baßmann hier, Uhlandstr. 20, untergebracht ein herrenloser Hund: 1070

Schnauzer, männlich, bräunlich (50 cm hoch).

Zugelaufen u. bei Stephan Leinberger, hier, Laurentiusstr. 17a, untergebracht ein herrenloser Hund:

Dackel, männlich, schwarz mit gelben Pfoten.

Zugelaufen u. bei Gipser Wilhelm Döther, Feudenheim, Hauptstr. 10, untergebracht ein herrenloser Hund:

Pinscher, weibl., schwarz und gelb.

Zugelaufen u. bei Adam Mohr, Gärtner in Käfertal, Sandgewann, untergebracht ein herrenloser Hund:

Wolfshund (etwa ½ Jahr alt), männlich, grau.

Mannheim, 19. Juni 1913.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.

Tagesordnung

der am

Donnerstag, den 3. Juli 1913, vormittags 9 Uhr

stattfindenden Bezirksratssitzung.

1. Gesuch des Johann Wilhelm Siefert in Neckarau um Genehmigung zum Ausschank alkoholfreier Getränke in dem Verkaufshäuschen am Neckarauer Freibad.
2. Desgl. des Wilhelm Sigrist in Waldhof in der Verkaufsbude an der Waldstraße.
3. Gesuch der Käthchen Meßner in Mannheim um Genehmigung zum Ausschank von Milch und alkoholfreien Getränken im Hause Lange Rötterstraße 5.
4. Gesuch des Leonhard Schramm in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause G 5, 7.
5. Desgl. des Rudolf Mühling in Mannheim, Q 3, 4.
6. Desgl. des Wilh. Weinbrecht in Mannheim, Ecke Ackerstraße 27 und Riedfeldstraße 107.
7. Gesuch des Sebastian Henneberger in Mannheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Kepplerstr. 32 nach U 5, 18.
8. Desgl. des Wilhelm Schulz in Mannheim von Riedfeldstraße 107 nach F 6, 6/7.
9. Desgl. des Gustav Henn in Mannheim von U 5, 18 nach U 6, 8 (mit Branntwein).
10. Gesuch des Franz Schuh in Mannheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Eichelsheimerstraße 32 nach Bellenstraße 36.
11. Gesuch des Mathias Reinbold in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer Realgastwirtschaft im Hause Q 2, 9/10.
12. Gesuch des Peter Frey in Neckarau um Genehmigung zum Ausschank von Branntwein im Hause Luisenstraße 46.
13. Den Gewerbebetrieb der Stellenvermittlerin Barbara Lang in Mannheim.
14. Beschwerde des Paul Löb III in Wallstadt gegen eine baupolizeiliche Auflage.
15. Die Entwässerung der Bahnhofanlage Friedrichsfeld.
16. Herstellung der Seilerstraße in Mannheim, hier Beizug der Angrenzer zu den Straßenkosten.
17. Lagerung von Lumpen durch Joh. Schütz Wwe. in Mannheim, Draisstraße 28.

Die hierzu gehörigen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, den 26. Juni 1913. 1080

Großh. Bezirksamt I.

Ausdehnung des Ortsstatuts für die Gewerbeschule in Mannheim auf den Stadtteil Rheinau betr.

Dem für die Gemeinde Mannheim vom Stadtrat Mannheim unterm 9. Januar 1913 erlassenen, vom Bürgerausschuß daselbst unterm 25. Februar 1913 genehmigten Ortsstatut, betreffend die Ausdehnung des Statuts für die Gewerbeschule in Mannheim auf den Stadtteil Rheinau, wurde durch Erlaß Gr. Ministerium des Innern vom 30. Mai 1913 Nr. 28482 im Benehmen mit dem Unterrichtsministerium gemäß § 1 Abs. 4 des Gesetzes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr., die Staatsgenehmigung erteilt.

Das genannte Ortsstatut hat folgenden Wortlaut:

§ 1.

„Lehrlinge hiesiger Gewerbe, welche in die Gewerbeschule eintreten, sind zum Besuche der drei Jahreskurse der Anstalt verbunden.

Die Entlassung vor dieser Frist kann auf Ansuchen der Schüler mit Genehmigung des Gewerbeschulrats, jedoch nur mit dem Ablauf eines Semesters, erfolgen.

Die Entlassungsgesuche bedürfen einer zustimmenden Erklärung der Eltern bezw. deren Stellvertreter und der Lehrherren der Schüler.

§ 2.

Die Lehrherren sämtlicher Gewerbe sind verpflichtet, ihren Lehrlingen den regelmäßigen Besuch der Gewerbeschule zu gestatten und denselben die hierzu nötige Zeit zu gewähren.

§ 3.

(Ersetzt durch die landesherrliche Verordnung vom 20. Juli 1907, die Gewerbeschule betr.; und § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr.)"

Mannheim, den 10. Juni 1913. 1081

Großh. Bezirksamt Abt. II.
Dr. Büchelin.

Ortsstatut für die Gewerbeschule des Stadtteils Mannheim-Sandhofen.

Wir bringen nach § 161 b letzter Absatz der G.-O. zur Gewerbeordnung nachstehendes von Gr. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 30. Mai 1913 Nr. 28483 genehmigtes Ortsstatut für die Gewerbeschule des Stadtteils Mannheim-Sandhofen zur öffentlichen Kenntnis:

„Auf Grund des Landesgesetzes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr. (Gesetzes- u. Verordnungsblatt XXIV) und der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 die Gewerbeschulen betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXIII) wird für die Gemeinde:

Mannheim, Stadtteil Sandhofen

mit Zustimmung des Bürgerausschusses bestimmt:

§ 1.

Die in den Gewerbebetrieben des Stadtteils Sandhofen beschäftigten männlichen gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) sind verpflichtet, den Unterricht an der Gewerbeschule in Mannheim-Sandhofen nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Gewerbeschulen betreffend und der vom Großherzoglichen Landesgewerbeamt unterm 8. August 1907 erlassenen allgemeinen Schulordnung für die Gewerbe- und Handelsschulen (Verordnungsblatt des Großh. Oberschulrats XII), sowie nach Maßgabe der örtlichen Schulordnung und des Lehr- und Stundenplans zu besuchen.

§ 2.

Die Schulpflicht dauert bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

§ 3.

Die Obliegenheiten des Gewerbeschulrats werden von dem Gewerbeschulrat der Stadt Mannheim, dem 2 Mitglieder aus dem Stadtteil Sandhofen beigeordnet werden, wahrgenommen. 1066

§ 4.

Dieses Statut tritt sofort in Wirksamkeit.

Mannheim, den 17. April 1913.

Der Stadtrat: (gez.) Hollander."

Mannheim, den 10. Juni 1913.

Großh. Bezirksamt Abt. II.
Dr. Büchelin.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Verordnung wird hiermit öffentlich bekannt gegeben. 1040

Hauptzollamt.

Die Hafenpolizeiordnung für Mannheim betreffend.

Im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium des Innern wird die Hafenpolizeiordnung für Mannheim (G. u. V. Bl. 1901 S. 957 ff.) in folgenden Punkten geändert:

1. Im § 3 ist Ziffer 1 e zu streichen und in Ziffer 7 b statt § 35 zu setzen: § 36.
2. Im § 16 letzter Absatz ist statt § 26 zu setzen: § 27.
3. Im § 25 Abs. 2 ist statt § 28 Ziffer 3 zu setzen: § 29 Ziffer 2 und 4.
4. Im § 57 ist statt § 26 Ziffer 1 und 2 und § 28 Ziffer 1 und 2 zu setzen: § 27 Ziffer 1 und 2 und § 29 Ziffer 1.

Karlsruhe, den 26. Mai 1913.

Gr. Ministerium der Finanzen.
gez. Rheinboldt.

Bekanntmachung.

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Gemeinderats erlassene, durch Erlaß Gr. Landeskommissärs vom 7. Mai 1913 Nr. 2766 für vollziehbar erklärte, ortspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die ortspolizeiliche Vorschrift vom 11. März 1902 gleichen Betreffs keine Gültigkeit mehr hat.

Seckenheim, den 2. Juni 1913.

Bürgermeisteramt
Volz.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Das polizeiliche Meldewesen in der Gemeinde Seckenheim betr.

Auf Grund des § 49 des Polizeistrafgesetzbuches und des § 10 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 8. Mai 1883 in der Fassung der Verordnung vom 10. Dezember 1891 wird angeordnet, was folgt:

§ 1.

Meldepflicht.

Jeder Einzug in eine hiesige Wohnung, ebenso jeder Umzug oder Auszug aus einer solchen muß binnen drei Tagen gemeldet werden.

Vorübergehende Besuche von auswärtigen Verwandten oder Bekannten sind meldefrei.

§ 2.

Meldepflichtige Personen.

Verpflichtet zu den in § 1 vorgeschriebenen Meldungen sind die Vermieter oder Mieter von denen die ein- oder ausziehende Person als Mieter, Aftermieter, Dienstbote, Geselle, Gehilfe, Lehrling oder in sonstiger Eigenschaft in die Wohnung aufgenommen wurde.

Die Meldung hat sich auf die Ehefrau des Meldenden und seine Kinder jeden Alters zu erstrecken.

Hauseigentümer, welche nicht selbst ihr Haus bewohnen, haben einen im Hause wohnenden Stellvertreter zu bestellen, dem ihre Meldungen obliegen.

Es haben somit zu melden:

1. Die Hausbesitzer oder die von ihnen bestellten Verwalter jeden Ein- oder Auszug, welcher
   a) sie selbst und die bei ihnen wohnenden Angehörigen,
   b) die übrigen in ihrem Haushalt wohnenden Personen, wie Dienstboten, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Schlafleute, Pfleglinge,
   c) ihre Mieter und deren Angehörige berührt.
2. Die Mieter: jeden Einzug, Umzug und Auszug ihrer eigenen Dienstboten, ihrer Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Pfleglinge, Mieter, (Aftermieter) sowie deren Angehörigen.

§ 3.

Ort der Meldungen.

Die Meldungen sind bei dem Bürgermeisteramt (Rathaus) zu erstatten.

§ 4.

Form der Meldungen.

Zu den Meldungen sind die bei der Meldestelle auf dem Rathaus erhältlichen Vordrucke, die bei Einzug gelb, bei Auszug grün sind, zu benützen.

Jede Meldung ist von dem Meldepflichtigen und dem Gemeldeten zu unterschreiben.

Für jede Person ist die Meldung auf einem besonderen Blatt zu schreiben, nur bei Meldungen, die sich auf ein Familienhaupt beziehen, können Ehefrauen und Kinder auf das gleiche Blatt geschrieben werden.

§ 5.

Sicherung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Meldungen.

Jeder, der nach dieser Vorschrift an- oder abzumelden ist, muß dem zur Meldung verpflichteten alle zur vorschriftsmäßigen Ausfüllung des Meldeblattes erforderlichen Angaben machen. Auf Verlangen der Meldestelle haben die Anzumeldenden ihre Ausweispapiere vorzulegen.

Reichsausländer müssen sich durch Heimatschein über ihre Staatsangehörigkeit ausweisen.

Den Anmeldungen von zuziehenden Personen ist die an ihrem bisherigen Wohnort ausgestellte Abmeldebescheinigung anzuschließen.

Befinden sich in dem Haushalt der Zuziehenden Kinder unter 12 Jahren, so ist außerdem der Nachweis über die erfolgte Impfung durch Vorlage der Impfscheine zu erbringen.

§ 6.

Besondere Bestimmungen über die Meldepflicht der Gastwirte und Schlafstelleninhaber.

a) **Meldepflicht der Gastwirte.**

Die Gastwirte sind zur Führung eines Fremdenbuches verpflichtet, in das Vor- und Zuname, Stand und Wohnort, Tag der Ankunft und der Abreise der Fremden sogleich einzutragen sind. Das Fremdenbuch ist den Polizeibeamten auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

Personen, die ununterbrochen über 2 Wochen in einem Gasthaus wohnen, unterliegen von Beginn der 3. Woche an der Meldepflicht nach den §§ 1 und 2 dieser Vorschrift.

b) **Meldepflicht der Schlafstelleninhaber.**

Die Vermieter von Schlafstellen haben außer der vorschriftsmäßigen An- und Abmeldung ihrer Schläfer ein Namensverzeichnis zu führen, in das der Tag des Ein- und Auszugs, sowie der An- und Abmeldung genau einzutragen ist.

§ 7.

Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen diese ortspolizeiliche Vorschrift werden gemäß § 49 Polizeistrafgesetzbuch gestraft.

Seckenheim, den 25. April 1913.

Bürgermeisteramt:
Volz.

Aushebung 1913.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 14. Juni bis einschließlich 5. Juli 1913 jeweils vormittags 7 Uhr beginnend, im Saale der Wirtschaft „Zum Colosseum", Waldhofstraße 2 (Meßplatz) dahier, statt.

Es haben zu erscheinen die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a) für untauglich Erklärten;
b) zum Landsturm Vorgeschlagenen;
c) zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen;
d) für tauglich Befundenen;
e) die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f) diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet am 3., 4. und 5. Juli 1913 statt.

Zum Reklamationstermin, welcher durch Vorladung noch besonders bekannt gegeben wird, haben die Reklamierten sowie deren Eltern spätestens

An meine hochgeschätzten Kunden!

Der unaufhörlich fortschreitende Aufschwung meines Geschäfts veranlasst mich, meine Räume, welche, wie allgemein bekannt, in den letzten Jahren dem Andrange nicht mehr genügen,

durch Hinzunahme der ganzen ersten Etage

endlich bedeutend zu vergrössern.

Bis zum vollendeten Einbau und im Verein mit meinem am 1. Juli beginnenden Saison-Ausverkauf habe ich ungeheuer grosse Preisherabsetzungen vorgenommen. Meine folgenden Preis-Veröffentlichungen und meine Schaufenster drücken meinen festen Willen aus, Restbestände dieser Saison schier zu jedem Preis abzustoßen und meinen Kunden für ihre Treue und Anhänglichkeit auch in dieser Form meinen Dank abzustatten.

Mannheim, Ende Juni 1913.

Ernst Kramp.

Öffentl. Versteigerung
Montag, den 30. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gemäß § 1228 B. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 3 vollst. Betten, 1 Grammophon, Kleiderschränke Waschkomode, Tische u. Sonstiges.
Mannheim, 28. Juni 1913
Weiler
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag 30. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Kleiderschränke, Betten, 1 Landauerwagen und Sonstiges 18117
Mannheim, 28. Juni 1913
Weiler, Gerichtsvollzieh.

Verkauf

Fahrrad mit Freilauf sehr schön, spottbillig abzugeb. 18741 Seckenheimerstr. 34 III. r.

Wegen Umzug 1 Credenz, n. 1 gr. Umbau mit Seitenschränkch. eichen schwarz, 1 Serviertisch u. ein kl. Schona, 1 Schlafbett abzugeben S 6, 37. Näheres im Laden. 18705

Zu verkauf.: ein fast neues **Pianino (Schwechten)** wegen Platzmangels. Zu erfr. Luisenring 1, III. von 12—4 Uhr. 18697

Ein wenig gebrauchter u. guter Herd preisw. zu verkaufen. 18727 Schwetzingerstr. 22, 1 Tr.

Verschied. Silber, Löffer, Kaffee-Wärme-Maschine billig zu verk. 18555 Q 1, 4, 1 Treppe.

Stellen finden

Grosserindustr. Verband sucht in Industriekreisen bekannten repräsentabl. Herrn a. Vertrauensmann u. z. Besuche Industrieller. Vergüt. n. Vereinbarung. Off. m. Ref. unt. Nr. 6718 an Invalidendank, Frankfurt a/M. 31607

Köchin
gesucht ab 1., längstens 10. Juli die gut empfohl. wird und vorübergehend mit auf ein Landhaus am Starnberger See geht. 18725
Näh. Blumhardt, B 7, 19.

Wirtschaften

Schöne Eck-Wirtschaft mit nebengericht. Nebenzimmer u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres B 5, 16. 18736

Wirtschaft
Windeckstr. 51 sofort zu vermieten ohne Bierzwang. Näh. W. Groß, K 1, 12 Telephon 2554. 18716

Läden

G 3, 16
Eckladen
3 Schaufenster mit Nebenräumen und Wohnung zu vermieten. 18719
Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554.

Friedrichsplatz 14
moderne Läden
mit Zentralheiz. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 18721

Langerötterstraße 78
Laden mit 2 Zimmer und Küche per sof. zu vermiet. Näheres 2. Stock bei Wilhelm. 18714

Uhlandstr. gr. Laden m. 4 gr. Räumen s. vm., auch als Büro geeig. für 70 M. monatl. p. 1. Okt. d. Schneider, L. 2, 4. 18740

Colonialwarengeschäft
sof. zu vermieten, tägliche Einnahm. 40—60 M. Uebernahme 600—1000 M. Off. u. Nr. 18746 an die Exp. d. Bl.

Bureau

B 1, 11 1. Etage, 7 Zim. und Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 41951

Werkstätte

T 6, 33 Werkstätte oder Magaz. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 18720

Souterrain
ca. 50 qm 2.20 m hoch hell und trocken p. sofort oder später zu verm. 42116
Rudolf Knieriem, Heinr. Lanzstr. 23/25, Tel. 1408

Zu vermieten

Wohnung zu vermieten.
9 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1. Etage, Paradeplatz O 2, 2, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Etagengeschäft, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei Louis Franz, O 2, 2. 41644

D 4, 11
4. Stock, 6 Zimmer-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 18717

F 2, 9
2. St., 5 Zimmer m. Küche u. Kammer zu verm. 18719 Näh. W. Groß, K 1, 12.

Dieterwegstr. 4, Hintergebäud. für Werkstatt od. Magazin zu vermieten. 18712 Näh. W. Groß, K 1, 12.

Heinrich Lanzstr. 15
3. Stock hübsche 4 Zimmer-Wohnung mit Bade-Zimmer und elektr. Licht zu vermieten. 18715
Näheres Parterre Laden

Rupprechtstr. 8 1 Tr.
Schöne 5 Zimmer, Küche m. Speisek., Bad, Mans. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu verm. Preis M. 1280.— Näh. part. r. oder U 6, 10 (Ring) 3 Tr. l. 42230

Wohnungen, Läden
in jeder Größe in guter Lage für Mieter kostenfrei zu vermieten 42231 durch Julius Loeb Große Merzelstraße 11 Telephon 168.

Zu verkaufen.
Schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. Mans. z. Preis v. 650 M. Fortzugsh. p. bald od. spät. z. verm. 18733 Lange Rötterstr. 50, 4. St. r.

4 Zimmer Wohnung
schön geleg. (kein vis à vis) preiswert zu vermieten. Zu erfr. Lutherstr. 5a 2. St.

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 27. Juni. In tiefe Trauer wurde gestern die Familie des Sparkassenrechners Schaeffer von hier versetzt. Der einzige Sohn Karl weilt z. Zt. zum Studium in Kiel. Gestern mittag kam nun die telegraphische Nachricht, daß er schwer erkrankt sei. Einige Minuten darauf traf schon das zweite Telegramm ein, er sei gestorben. Wie man hört, soll Schaeffer beim Fechten durch einen Fehlschlag getötet worden sein.

)(Schwetzingen, 27. Juni. Stadtrechner Schilling hat seinen gegen die Stadtgemeinde Schwetzingen angestrengten Prozeß lt. „Schwetz. Ztg." gewonnen. Der Prozeß hat vor dem Landgericht Mannheim stattgefunden. Die Stadtgemeinde hat Schilling dessen Gehalt bis Ende 1915, dem Ablauf des Anstellungsvertrages, samt Kosten zu zahlen.

* Heidelberg, 27. Juni. Auf dem Bahnhof in Oos wurde ein 34jähriger Mann verhaftet, der in Baden-Baden einer alten Dame beim alten Schloß ein Handtäschchen mit nahezu 200 Mark Inhalt entrissen hatte. Bei der Untersuchung fand man bei ihm einen Kalender aus Heidelberg, ein Taschenmesser mit Perlmutterschalen und ein Portemonnaie. Die Gegenstände stimmen in der Beschreibung mit denen überein, die einer Dame jüngst im Heidelberger Stadtwald von einem Unbekannten mit der Handtasche entrissen wurden. Offenbar ist es also derselbe Täter, der in Heidelberg vor einigen Tagen sein Unwesen getrieben hat.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 h. kl. Wohn. mögl. a. einz. ruh. Pers. z. v. Preis M. 21. 18731

E 1, 12 1 Tr., nächst d. Planken, 2 eleg. möbl. Zimm., groß. Wohnzim. m. Schreibt. u. Schlafzim. m. sep. Eing. in ruh. Hause an bess. Herrn auf 1. Juli zu vm. 18660

F 4, 17 1 Treppe rechts, gut möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 18287

F 7, 17 pt. hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 42113

G 2, 12 3 Tr. hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. 19429

G 4, 7 3 Tr. Gut möbl. Zim. sof. z. v. 18696

G 7, 29 1 Tr. findet bess. Herr in gebild. Familie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. auf sofort. 18729

H 2, 9 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18598

H 8 (Luisenring 29)
eine Treppe, gut möbl. Zim. an Frl. sofort billig zu vermieten. 17752

K 1, 5b 2 Treppen, bei Spielmann, schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 18726

L 2, 7 2 Trp. l., schönes Zim. m. 2 Betten, evtl. m. Wohng. z. v. 18692

Tattersallstraße 7
2 Tr., fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu v. 18568

Salon- u. Schlafzimmer
m. Balkon, Erker, elektr. L., Schreibt. 2c. p. 1. Juli an bess. Herrn zu verm. 42181
Kerdöfen, L 6, 14, II.

Zwei gut möblierte Zimmer mit 2 Betten an Sommergäste zu verm.
Weinheim, Louisenstraße 5. 18697

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett. zu verm. 18735 Käfertalerstr. 71 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension BOEHLES empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittagtisch zu 60 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren und Damen 18747

Gut. Mittag- u. Abendtisch
für Herren und Damen abgegeb. P 2, 6, 2 Tr. 18728

Garantie für Haltbarkeit aller Bilder.

Ausnahme-Tage!

12 Visit für Kinder in Glanz 2.50 Mk.

Unsere ohnehin schon konkurrenzlos billigen Preise haben wir bis **Sonntag, den 13. Juli** nochmals herabgesetzt

Ausserdem erhält Jeder, der sich bei uns photographieren lässt

als Geschenk eine Vergrösserung.

Grösse inkl. Karton 30×36 cm

12 Visit-Bilder **1.65** Sonst Mk. 1.80

12 Kabinett Bilder **4.40** Sonst Mk. 4.80

Gebr. Strauss U 1, 6 Breitestrasse ganz nahe an d. Kaiserstr. Telephon 4708.

Größtes u. billigstes photogr. Atelier am Platze.

Sonntags ununterbrochen von 9 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Familien-, Gruppen- und Vereins-Aufnahmen ganz enorm billig.

Matt-Bilder 12 Visit-Bilder **3.70** Sonst Mk. 4.—

12 Kabinett Bilder **7.50** Sonst Mk. 8.—

Saison-Ausverkauf

Beginn: Dienstag, den 1. Juli.

Um in allen Abteilungen eine möglichst radikale Räumung zu ermöglichen, haben wir sämtliche Waren ohne Rücksicht auf bisherige Preise aussergewöhnlich billig zum Verkauf gestellt. Auch erwarben wir auf unserer letzten Einkaufsreise infolge der ungünstigen Konjunktur grössere Posten Damen- und Kinder-Konfektion, teils neue Herbst-Pièces, zu einem ungemein billigen Preise, die wir ebenfalls enorm billig zum Verkauf bringen. / Niemand versäume von dieser aussergewöhnlich billigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, die alle unsere bisherigen Veranstaltungen weit in Schatten stellt.

« Beachten Sie bitte unser ausführliches Inserat in der Montags-Zeitung »

Um den Andrang in den Nachmittags-Stunden zu verhindern, gewähren wir vormittags bis 12 Uhr 3% Extra-Rabatt.

KAUFMANN

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

P 1, 1 Paradeplatz P 1, 1.

Unterricht

Institut Sigmund
MANNHEIM
A 1, 9 Tel. 4742.
Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima incl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturität-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März 1913 bestanden 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 24 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor
82489 H. Sigmund.

Handels-Kurse Vinc. Stock
Mannheim P 1. 3. Telephon No. 1792
Ludwigshafen Telephon No. 909
Kaiser Wilhelmstrasse 23.

Unterricht
in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.
Über 120 Schreibmaschinen Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.
I. Institut am Platze
Prospekte kostenlos.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 29806

Kaufm. Unterricht erteilt erfolgreich ein theor. und praktisch gebildet. Lehrer. Off. unt. Nr. 82760 a. d. Exp.

Englisch
Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfungs, Uebersetzungen. Miss Beatty, Lameystr. 13 part. 77489

Sprach- u. Nachhilfe
Institut Welsch
staatl. gepr. Mittelschullehrer, L 13, 2 80947
Unterr. in Franz., Math., Deutsch, Engl., Lat., Griech. etc. Vorberg. f. alle Kl. d. Mittelschulen, a. Einjähr. u. Abitur. Pr. pr. St. 1 M. Beaufsichtigung der häusl. Arb. im Monatspreis.

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 6, 19. 70905

Französisch.
Grammaire — Litterature
Conversation — Correspondance commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74588

Ankauf

Großer Serviertisch oder kl. eichene Credenz zu kaufen gesucht.
Offert. unter H. H. 83101 an die Exped. d. Bl.

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel kauft zu hohen Preisen.
Haas, N 4, 3. 81806

Den werten Herrschaften zur Aufklärung
betr. ihrer abgelegten Garderobe. 81406
Wollen sie einen guten Preis erzielen, so schreiben sie bitte eine Karte an
Heinrich Bacher,
Mittelstraße 46.

Einstampfpapiere
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft
H. Lautenschläger
F 6 Nr. 11. 80446

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 5201. 70404

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 80008

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf., Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 72961

Kaufe gegen sofortige Kasse!
Bessere Möbel, kompl. Aussteuern, Nachlässe, nur bessere Sachen, Konfektionsmaßen, sowie Brillanten, sonstige Wertsachen. 82610
Weidmann, L 13, 24.

Ankauf.
Für getr. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel zahle wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise! 82083
H 3, 7,
Kleidergeschäft.

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Roßhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speicherkrümpel. S 6, 7, Flüsinger. 82302

Echte Teppiche
sowie bessere
Dekorationssachen
zu kaufen gesucht.
Weidmann, L 13, 24.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
J. Bornstein, F 6, 6/7
81811 Telephon 3019.

Verkauf

Schöner grüner Kachelofen wenig benutzt, sel. billig abzugeben. 18444
Luisenring 34, 4. Stock.

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken
neu u. gebraucht, verkauft, tauscht und kauft. 81271
Aberle, G 3, 19.

Weg. Abreise verk. billig a. Private: Neue Metallisch Klubgarnitur, schön. groß. Brüssel. Teppich, einf. doch gutes Bett, polierte antike Kommode, Stühle. Zu seh. nachmittags. 18690
Trant, N 4, 2 1 Tr.

2 schöne nußb. polierte
Bettstellen
mit Draht- u. Wollmatratz. 150 Mk. und 2 imit. nußb. zu 100 M. Näh. S 6, 28 1. O. 18834

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter M. 1.80 frei ins Haus gel. 81051 S 6, 17. Tel. 2911

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschin. zu verk. u. zu verl. auch a. Teilzahl. in mon. Raten v. 2—20 M. 82211
Karl Schatt, J 1, 20,
Badewannenverleihanst.

Ueber 50 kompl. **Schlafzimmer**
prima Ausführung, in verschiedenen Hölzern, bringen wir, um unsere enormen Läger etwas zu räumen,
ausserordentlich billig zum Verkauf.
Preislage M. 280 bis 1000.
Zugleich empfehlen wir: Einzel-Möbel jeder gewünschten Art und Ausführung zu allerbilligsten Preisen.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. kein Laden.

Dekorationsblumen
Pflanzenteile, Palmen, Bedarfsart. nur Engrosverk. Illustr. Katalog gratis. Gröning, Blumen-Fabrik Berlin O, Gr. Frankfurterstraße 141. 14041

Augen auf.
Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an
Bartmann, J 3, 22.
Telephon 4245.

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. z. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Neue u. gebr. Handwag. zu verk. Klotz, 18. Querstr. 42. 18491

Flurgarderobe
Stühle, Vertiko m. Spiegel, Serviertisch, Sofa, Büchergestell, moderne Wanduhr, Bett, Küchenbüfett, Gaslampen und zwei lebende Palmen billig z. verk.
Speyererstr. 10, III. 1.

Gelegenheitskauf!
1 pol. Büfett, 1 Schreibtisch, 1 pol. Vertiko, 1 Diwan, 1 pol. Schrank, 2 pol. Muschelbetten komplett, 1 pol. Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 poliert. Nachttisch, 1 pol. Sofatisch mit Stühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 kompl. Küche (grau), 3 einzelne Küchenschränke.
Diese Möbel haben wir eingetauscht, dieselben sind noch gut erhalten, teilweise fast wie neu und werden sehr billig gegen bar abgegeben.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Magazin. B 7, 4

Ein tadellos erhaltenes Plüsch-Diwan erstklassige Arbeit ist Umständehalber zu verkaufen. Anzusehen 83049
Sternwarte, A 4, 6.

Staunend billig!
Hochherrschaftliches
Schlafzimmer
mit 2 Meter br. Schrank, Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, garantiert erstklassige prima Ausführung für Mk. 850 zu verkaufen. 83050
Weidmann, L 13, 24, pt.

Für Mk. 1.20 per Pfd. franko ins Haus liefert täglich frische, hochfeine
Süßrahmbutter
an Priv. u. Wiederverk. die Molkerei Jauch, Biberach a. Riß, Württbg.

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 78256
H. Janson, R 4, 5.

Stellen finden

Selbständ. Existenz
bieten wir geschäftstüchtig. Herrn. Die Position ist dauernd und verbürgt gutes Einkommen. Büro steht zur Verfügung. Bewerbungen unt. Nr. 82854 an die Exped. d. Bl. erbet.

Hausierer, Priv.-Reisende f. pat. 30 Pf.-Küchen-Massenartikel gesucht. Must. grat. u. franko. 14058
C. O. Köpernick, Berlin 61.

Korrespondent
mit guter kaufm. Bildung, 20—25 Jahre alt, Stenographie- u. Schreibmaschine kundig, per 1. Sept. oder früher gesucht. 83069
Metallschlauch-Fabrik Pforzheim, G. m. b. H.
Abt. II., Rohrapparatewerk

Zur Bedienung einer Sauggasanlage.
Gesucht
ein durchaus zuverlässiger Mann, gelernter Schlosser bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 83072 a. d. Exp.

Lediger, tücht., gelernter
Bauschlosser
der sich als Heizer und Maschinist ausbilden will, zu sofortigem Eintritt gesucht. Anfangs-Monatslohn M. 46.— und freie Station. Bewerbung mit Zeugnissen, Alter, Militärverhältnis sofort an Heilstätte Friedrichsheim bei Kandern. 16247

Ein größerer Posten
Massen-Artikel
unter günst. Bedingungen zu vergeben. Wird evtl. auch in Kommission gegeb. Näher. bei Ad. Brand, T 2, 16 a IV zwisch. 1—3 nachmittags. 18830

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Rupprechtstr. 11, 1 Tr. rechts. 83061

Wirtschaften

Das Hotel-Restaurant „Neckartal"
in Mannheim T 1, 5 ist per 1. Oktober ds. Js. anderweitig zu vergeben. 81566
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Existenz.
In einem Ort an der Hauptbahn gelegen mit guter Zugverbindung zwischen Ludwigshafen und Neustadt a. H., ist eine gut gehende
Wirtschaft
mit 20—25 Fuder Bier und 5—6 Fuder Weinverbrauch zu verkaufen. 81563
Näh. bei Architekt Hans Weiss, Dürkheim (Pfalz).

Die Wirtschaft „zum Athletentempel" Laurentiusstr. 9 mit gutem Bier- u. Weinverbrauch ist auf 1. oder 15. August an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. 31535
Schroedl'sche Brauereigesellschaft Heidelberg.

Für eine gutgehende in der Nähe vom Bahnhof in Hockenheim geleg. Wirtschaft werden tüchtige kautionsfähige
Wirtsleute
per sofort evt. auch später gesucht. Offert. unt. B. B. Nr. 18580 an die Expedit.

Wirtschaft
gutgehende — in der Oberstadt — auf 1. Oktober 1913 an kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. Näh.
Brauerei Löwenkeller
B 6, 15. 83030

Wirtschaftsgesucht!
Tücht. erfahr. Wirtsleute, welche schon lang. Jahre Wirtschaft betr. und gute Küche zu führ. versteh. such. gangb. Wirtschaft. Off. u. 18880 an die Exp. ds. Bl.

Weinrestaurant
in Ludwigshafen, an tücht. kautionsfäh. Leute sof. zu verm. Näh. Goniardstr. 2, 2. Stock lks. 19815

Renommierte Großbrauerei
mit hervorragendem Bier, mietet und beleiht Wirtschaften und liefert das Bier zu günstigen Bedingungen. Näheres unt. „Großbrauerei" an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. [illegible]

Geschäft in der Stadt – Leben auf dem Lande.

Diese Idee des Grosstädters, das Familienleben abseits von dem Lärm der Stadt in einem gesunden bequemen Vorort einzurichten, hat steigend immer weitere Kreise gezogen. Das Wohnen im eigenen behaglichen Hause mit hübschem Garten, draussen in gesunder Luft, bietet dem das ganze Jahr seinen Beruf in der Stadt Ausübenden Gelegenheit, sich und den Seinen Gesundheit und Lebenskraft zu erhalten und die Schaffenskraft zu erhöhen. — Die dafür bestgeeignete Villen- und Landhaus-Kolonie in unmittelbarer Nähe Mannheims ist

„Neu-Ostheim".

Ab 3. Juli — in 15 Minuten vom Paradeplatz aus mit der elektr. Strassenbahn erreichbar — verbindet diese Kolonie alle Annehmlichkeiten der Grosstadt mit denen des Landlebens. Der Erwerb einer eigenen Villa in Neu-Ostheim erfordert keinen grösseren Geldaufwand wie die Ermietung einer Etagenwohnung in den guten Wohnvierteln Mannheims.

Wir stellen zum Verkauf:

an der Neckarpromenade: sofort beziehbar

Villen mit 7 bis 8 Zimmern, Küche, Bad, Garten- und Fremdenzimmer, Magd- und Kofferkammer, Waschküche, reichlichen Nebenräumen und grossem Garten (Warmwasserheizung, Gas- und elektr. Licht), schlüsselfertig zu **Mk. 28000** bis **Mk. 32000**

am Feuerbachplatz und an der Leiblstrasse: am 1. Oktober 1913 bezw. 1. April 1914 beziehbar

Villen mit 5 bis 7 Zimmern, Küche, Bad, Garten- und Fremdenzimmer, Magdkammer, Waschküche, reichlichen Nebenräumen und Garten (Ofenheizung, auf Wunsch Warmwasserheizung, Gas- und elektr. Licht, schlüsselfertig zu **Mk. 18000** bis **Mk. 23000**

Solideste Bauweise, unter weitgehendster Garantie. — Günstige Kauf- und Zahlungsbedingungen nämlich: Fester Preis unter Ausschluss irgend welcher Nachforderung. — Anzahlung von 10% ab. — Feste 10 Jahre lang laufende Hypotheken mit kleinen Amortisationen.

Jede weitere Auskunft kostenlos im Büro

nur P 4, 15 (Strohmarkt)

und ab 1. Juli 1913: Im Baubureau Neu-Ostheim (Neckarpromenade)

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

Mannemer Bilderboge.

Birger! Bauere un Soldate!

Ich hab eich neilich im Schtadtrothsbericht gelese, daß e greßeri Unzahl vun „Schtädtische" noch Leibzig uff die Ausschdellung g'schickt werre solle zum abgucke. Waad emool, hab ich gedenkt, denne kumscht emool zuvor. Ich niz wie's Neresekefferle abg'schtaabt un am Sunndag uff Leibzig g'fahre. D'r Zug is am 3.55 morchens abgange. Wer kann do vorher in Ruh schloofe? ich nit. Vun „cem" Draam bin ich in de annere kumme — korzum en Durchenanner im Kobb wie beim Breßlauer Haubtmann-Feschdschbiel. Z'erscht hab ich im Duss'l e Fahrt uff unserer naie Watsch am Pälzer Hof gemacht. Do war aber glei Maleer di Gnotsch. Wie mar do beiberg'fahre sin, hott d'r Wage s'abweiche kricht un hubst eich jo driwer raus, derweil die Kurw um d'r Wage nit z'samme gebaßt hawe. Uff emool wär dann die ganz Technik mit d'r Theoredick vum Schtroßebahnamt kumme un hawe — geguckt. Die Prackdiker hawe dann mit'm Meßel un Hammer dich emool dran rum gemurkst un die Kande eweil wegg'haue, daß mar se nit lang abzufahre braucht. Alles hott die Händ iwer'm Kobb z'samme g'schlage. Ja, hott do emer gemeent — en Dientschmann — wem solle mar dann do widder die Schuld in die Schuh schiewe. Do kenne doch die Techniker nix defor. Ne hab ich g'sacht, die geiwe mar enfach dem Wagefiihrer oder dem Teerkess'linschenier. Am beschde aber, mar suche uns e paar Kleenmerschder, hab ich g'sacht — die halde zu allem s' Maul. Uff emool dhut's 'n Knall, ich fahr z'samme — un alles war außenanner. Mei' Bumbenecker is nämlich in d'r Wäschschiff'l rumg'hubst und hott drai gerablt. Leitcher, waß war ich so froh, daß ich denn Draam vum Hals g'hatt hab. No e Minitele bleibscht noch laie, hab ich gedenkt. 's hott noch ke Minut gedauert, do hab ich vum Markblatz gedraamt. Wann jetz aach „Die" wo's angeht, mein Draam nit g'fallt — do verzähl ich'n doch.

Ich hab gedraamt also, ich wär'n Agent un hätt de Uffdrag, die hischdorische Haißer un die Buxbäam, wo im Quadrat G 2 liege, for die Schtadt zu kaafe, daß die Lait nit g'schädigt sin. Wie ich also zu denne Hausagrarier kumme wär, hätte se mich zure Konferenz un zure Tass Bullion mit Fleischbrieh in's Boowalde eingelade. Die Konferenz hott aber gar nit lang gedauert, weil mar all die G 2-Quadratler ihr Haißer geiwe hätte, was se se selwer gekoschd hawe. Mar verkaafe se recht gern, do hawe mar wenigschdens unser Sorge los — hawe se enschdimmig g'sacht — un zieche dann mit dem Geld ins Brifad.

Vun dem Handl bin ich dann zum Schdeiter in deß Duchg'schäft nein un aach zu's Gutmann's un hab zu denn g'sacht: Birgerslait, was gebt'r dezu, wann die Schtadt deß G 2-Quadrat abreiße loßt un macht do de Markblatz hin. Vorne uff de alde Markblatz d'r Bahnhof, hinne de naie Markblatz. Deß wolle se mache, hott d'r Wohlgemuth g'sacht? wannse deß ferdig bringe, geb ich allerm 30 000 Mark, for die Abbruchkoschde vun G 2 zu decke. Do käm ich jo direkt in die Lag nein. Ja in die Laach un ins Grines un in de Zellerich, Herr Wohlgemuth, hab ich g'sacht. Nadierlich d'r Schbengler Lenhardt newedran is aach glei kumme un hott aach 30000 M. gebotte schon deßwege, wann's schwarze Lamm uff die Schlachtbank kummt. D'r Wert vum geele Kreiz hott gemeent — ich glaab als, ich kredit's do aach aus'm Kreiz un hott for Bleeßir zwee Schobbe Schorle gedrunke. Ja! hab ich g'sacht, wann mar dann zum eiere alde Front e naiwodischi macht — deß wär e scheenes Bild vun d'r breete Schtrooß her. Blos d'r Samuel Sohn mit seine Reeßkuffer im Abreißquadrat G 2 hott gemeent, ich loß mich nit abreiße, mein Kuffer schdeene schon länger vor dere Ladedhür, als wie's Denkmool uff'm Markblatz un die bleiwe einfach schdehn. No hab ich g'sacht — ich will Ihne was sage Herr Sohn, mache se mool 'n Breiß for die Kuffer. No secht 'r, geiwe se mar vor denn g'ferneißte Kufferfuszeh Mark — un for denne Leine iwerzogene zwanzig. Also zusamme fuszig Mark. No, ich hab'm schdatt fuszig — fuszehne hingelecht un mein Samuel Sohn schiebt se aach glei ein un secht — eigentlich hab' ich aber fuszig g'sacht.

Jetz hawe mar aach d'r Sohn los g'hatt. Korz iwer lang, hab ich alle Haus- un Hybothekebesitzer vum Dagblaad an bis zum Hersch u. Kitz so begeischdert g'hatt un 600 000 Mark freiwillige Beideag zur Deckung for die Abbruchkoschde z'samme gebracht, deß alde hischdorische G 2-Quadrat is also g'fall im Draam. Die Haißerbesitzer hawe sich in d'r geele Kreiz Gass naie Läde gemiet. Vun drei naie schtilechte Schtrooßefacade is d'r zurickg'schowene Markblatz umgeiwe un uff'm alde war d'r naie Bahnhof g'schtanne. Un do wollt 'r noch eier Mailer uffreiße, hott d'r Dreifuß gemeent, Birger, Bauere un Soldate. D'r Buxbaam wär dann ins Willevertl verplanzt worre ins Prifad un die annere hätte sich in denn Neibaude in d'r geele Kreizgass niederg'loßt. 's Boowalde wäre dann in die Westschtadt gezoge, weil doch noch so ke Kaffee is un weil die Lait do draus beileiwe nit d'r Markblatz aus Indresse hawe wolle — blos zum Vergnige — grad wie die annere Lait am Markblatz, aach norres Gemeinwohl im Aach hawe.

Uff emool hett's widder gerabb'lt — deß war mein Fraa, wo so gerabb'lt hott, die hott noch emool de Wecke angehanzt. Ich bin uffg'fahre un war froh, daß aach deß vorbei war. So draamt mar e Zeigleiwe z'samme, wann mar so viel Zeidung liest. No vielleicht werd's doch wohr, dann schade dhät's nix, wann mar scheent Fronde an dem große Markblatz hätte. Also nix wie durch un durch. Vorher kenne mar jo noch e paar Revoluzione abhalte un die wo nit laut kreische kenne, solle in die Operschul geim un lerne, die nemme noch e paar Solischde, dann bis jetz hawe se schirrga soviel Lehrer wie Schiler — ich hab g'heert, fascht gar keeni.

Ich meen deß wär nit iwel, wann die Schtadt an mein Blaan do beiwedder ging. Denkt emool den riesige Blatz mit denne neie im Barockokoschdil gehaltene Faschade — die neie Läde drin. Vorne dran d'r Mark un an d'r breete Schtrooß d'r Bahnhof — fragt emool d'r Bruno Schmitz. Heidenreich, geb mar's gleich, los mich nit lang waade. E Million Fraideschdeier kennt mar vun de umliegende Quadrate z'samme bringe, un die Schtadt wär vum allem enthoive. Vielleicht hätte mar noch'n Schtifder mitt noch eenere Million un do wär deß e Schtadtbild, wie ke zweddes.

D'r Siskind dhät glaab ich vun sei'm Poschde als Blatzmajor vum Markblatz gern zurickbeete in Pensiwn un die Westschddadt kennt mar mit emer naie Gewerbehall beglicke. Im iwrige is aach for die e großes Projekt vorg'sehe. Sie wäre entschuldige iwer denn Unsinn — aber ich mecht nämlich annere Lait nit alleen losse.

Unser Schtadtroth un unser Birgerausschdiver hawe alleweil Maleer. In letschder Zeit sin se schdändig uff'm Rickzug wie 1813 d'r Napoleum — un ame scheene Dag sin se uff d'r Insel Elba oder uff d'r Reißinsl g'fange genumme. Ja ja, des is ewe d'r Schwerpunkt Kunschd, Industrie und Verkehrswese in een Sack zu bringe. D'r Kurch is verfahre, mar misse zum Wagner un zum Schmidd schicke un die Reef anziehe losse. Die Deichs'l is aach abgedrickt worre un an die Seiterbertter die Firma verkratzt.

Dhume mar die Akte iwer d'r Marktplatzkrach im Samuel Sohn sein gferneißter Koffer nein un mache e Hängschloß dran. Fahrt emool noch Leibzig un guckt — schade kennt's käm woas. So draamt mar Zeig. J. B.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.

Herrenbekleidung

für

Hochsommer, Reise u. Sport.

Unsere fertige Konfektion ist in Schnitt, Ausführung und Passform vollendet. In größter Auswahl für jede Figur und jeder Preislage sind nachverzeichnete Artikel fertig am Lager.
Schon in mittlerer Preislage ist unsere Konfektion bei soliden Qualitäten in Werkstattverarbeitung, Ersatz für Massarbeit.

Sacco-Anzüge I- u. II-reihig in den neuesten Ausmusterungen von Mk. 20.– an
in Werkstattverarbeitung als Ersatz für Mass von Mk. 42.– an

Sport-Anzüge aus wetterfesten Loden und Homespun, wasserdicht und sehr haltbar, mit langen, Knieband u. Breches-Hosen von Mk. 18.– an

Sport-Hosen aus Resten bester Qualitäten gefertigt von Mk. 5.50 an
Kletter-Hosen aus imit. Leder von Mk. 6.75 an

Touristen- und Sport-Joppen aus Homespun, Loden, Cheviot, in den neuesten Formen von Mk. 8.– an

Wettermäntel **für Damen und Herren** aus wasserdichten Stiebloden Façon Bozen von Mk. 16.– an

Pelerinen **für Damen u. Herren** aus wasserdichten Stiebloden von Mk. 10.– an

Regenmäntel **für Damen und Herren** Agirin, ca. **500 gr. schwer** von Mk. 14.– an
Gummi (Marke Continental) von Mk. 15.– an

Paratella-Kleidung absolut wasserdicht, geruchlos, unempfindlich gegen Hitze und Benzin.

Blaue, braune und grüne
Bauernjoppen
Mk. 5.–

Lustre-Saccos schwarz und farbig von Mk. 3.50 an
In Werkstattverarbeitung, vollständiger Ersatz für Massarbeit von Mk. 18.– an

Wasch-Joppen hochgeschlossen aus Jagdtuch etc. von Mk. 1.50 an

Wasch-Saccos **aus Baumwolle** von Mk. 1.50 an

Gelbe Saccos aus mercerisierter Baumwolle, **angenehmster Hausrock** von Mk. 4.– an

Rohseidene Saccos aus echter japanischer Rohseide von Mk. 15.– an

Tennis-Hosen weiss und grau von Mk. 3.– an

Gelbe Wasch-Anzüge aus buttierter Rohseide von Mk. 15.– an
aus echt japanischer Rohseide von Mk. 50.– an

Tennis- und Strand-Anzüge aus Baumwolle u. Flanell . von Mk. 15.– an

Blaue Strand-Saccos aus prima Flanell und Cheviot von Mk. 25.– an

Westen in Piqué, Seide und Wolle . von Mk. 2.50 an

Sportgürtel, Stutzen, Gamaschen, Rucksäcke.

Unsere 8 Schaufenster enthalten obige Artikel mit den **billigsten, festen Verkaufspreisen.**
Wir bitten auch um Besichtigung unserer Läger.

Engelhorn & Sturm

O 5, 4/5 Mannheim **O 5, 4/5**

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

MARCHIVUM